



Integration im Landkreis Rastatt

Bericht zum Integrationsmonitoring

Veröffentlichung: Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Messbarkeit von Integration	5
1. Demografie und Einwanderung	6
1.1 Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit	8
1.2 Ausländerinnen und Ausländer aus der EU und Drittstaaten	11
1.3 Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit.....	13
1.4 Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen.....	16
1.5 Ausländische Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen	18
1.6 Ausländische Bevölkerung nach Aufenthaltsdauer.....	21
1.7 Schutzsuchende nach Geschlecht und Altersgruppen	23
1.8 Schutzsuchende nach Schutzstatus	26
1.9 Schutzsuchende nach Staatsangehörigkeit.....	29
2. Rechtliche Integration	31
2.1 Ausländische Bevölkerung nach Aufenthaltsstatus	32
2.2 Einbürgerungen.....	34
2.3 Einbürgerungsquote	39
3. Sprache und Bildung	41
3.1 Kinder mit Migrationsgeschichte in Kindertageseinrichtungen	42
3.2 Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen	44
3.3 Mehrsprachige Kinder in der Einschulungsuntersuchung	46
3.4 Kinder mit Sprachförderbedarf in der Einschulungsuntersuchung	48
3.5 Ausländische Schülerinnen und Schüler nach Schulformen	51
3.6 Eintritte in den Integrationskurs.....	53
4. Arbeitsmarkt und Lebensunterhalt.....	54
4.1 Beschäftigtenquote.....	55
4.2 Arbeitslosenquote.....	58
4.3 Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen nach dem SGB II (ELB-Quote)	61
4.4 Arbeitsmarktintegrationen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	64
5. Gesundheit.....	68
5.1 Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U8.....	69
Fazit.....	71

Einleitung

Der Landkreis Rastatt ist eine Region mit zunehmender Vielfalt. Ende 2022 lebten mehr als 235.000 Menschen mit insgesamt 143 verschiedenen Nationalitäten im Landkreis Rastatt. Für die Politik und die Verwaltung des Landkreises ergeben sich aus den Migrationsbewegungen der letzten Jahrzehnte diverse Herausforderungen. Im Jahr 2022 wurde daher entschieden, mit dem Integrationsmonitoring die Veränderungen in der Einwanderungsgesellschaft sichtbar zu machen, um die Integrationsarbeit strategisch auszurichten und effizient zu betreiben.

Integrationsmonitoring ist die dauerhafte Überwachung bzw. Beobachtung von Prozessen und Vorgängen im Bereich der Integration. Zahlen und Daten auf Landkreisebene werden systematisch gesammelt, zusammengeführt, ausgewertet und über eine gewisse Zeit beobachtet. Durch die aufgezeigten Entwicklungen werden Trends sichtbar, welche textlich interpretiert werden. Dies ermöglicht eine Ursachenforschung, um die Gründe für die abgebildeten positiven bzw. negativen Entwicklungen nachvollziehen und Handlungsbedarfe ableiten zu können. Auf dieser Grundlage können gezielt Maßnahmen entwickelt werden, um die Teilhabe und Chancengleichheit zu fördern.

Das Monitoring zeigt zudem die Entwicklungen im Bereich Migration und Integration über einen bestimmten Zeitraum. Diese Entwicklungen sind stets von vielen Faktoren abhängig, denn Integration ist ein dynamischer Prozess. Daher ist eine monokausale Betrachtung des Erfolgs einzelner Maßnahmen nicht möglich. Vielmehr kann aus dem Monitoring ein Trend abgeleitet werden, der dabei helfen kann, Maßnahmen zu initiieren, die entweder darauf abzielen den Trend fortzuführen oder aber entgegenzuwirken.

So können kommunale Entscheidungsträger datenbasierte Entscheidungen treffen und Ressourcen effizient einsetzen. Dies ist besonders wichtig in Zeiten begrenzter finanzieller Mittel, da es sicherstellt, dass Investitionen in Integrationsmaßnahmen den größtmöglichen Nutzen erzielen.

Darüber hinaus stärkt Integrationsmonitoring das Vertrauen der Bevölkerung in die kommunalen Institutionen. Wenn Bürgerinnen und Bürger sehen, dass ihre Kommune aktiv und erfolgreich an der Integration arbeitet, fördert dies das Zusammenleben und den sozialen Zusammenhalt. Dies ist in einer vielfältigen Gesellschaft unerlässlich, um ein friedliches und kooperatives Miteinander zu gewährleisten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Möglichkeit des Wissenstransfers und der Vernetzung. Städte, Gemeinden und Landkreise, die erfolgreiches Integrationsmonitoring betreiben, können ihre Erfahrungen und Best Practices mit anderen teilen. Dies trägt zu einer überregionalen Verbesserung der Integrationsarbeit bei und unterstützt den Aufbau von Netzwerken, die wertvolle Synergien schaffen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Integrationsmonitoring die Handlungsbedarfe sichtbar macht, Transparenz und Rechenschaft fördert, das Vertrauen der Bevölkerung stärkt und den Austausch bewährter Verfahren ermöglicht. All dies trägt dazu bei, die Integration nachhaltig zu verbessern und den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft zu fördern.

Der Aufbau des Monitoringberichts des Landkreises orientiert sich am Integrationsmonitoring der Länder und wird regelmäßig überprüft, aktualisiert und weiterentwickelt.

Themenfelder und Indikatoren

Um einen umfassenden Überblick zum Stand der Integration im Landkreis Rastatt zu gewinnen, werden 5 Themenfelder betrachtet:

- 1) Demografie und Einwanderung
- 2) Rechtliche Integration
- 3) Sprache und Bildung
- 4) Arbeitsmarkt und Lebensunterhalt
- 5) Gesundheit

Innerhalb dieser Themen liefern die einzelnen Indikatoren detaillierte Informationen. Jeder Indikator wird definiert und seine empirische Relevanz erläutert. Neben der ausführlichen Beschreibung werden Auswertungsergebnisse auch grafisch dargestellt, um die Erkenntnisse greifbarer zu machen.

Bei der Auswahl und der Priorisierung der Themenfelder sowie Indikatoren lag der Fokus überwiegend darauf, landkreisbezogene Themen zu wählen, welche im Einflussbereich des Landratsamtes liegen.

Bericht

Die Daten, Erklärungen und Ergebnisse werden digital auf der Homepage dargestellt. Das Amt für Migration und Integration wird zusätzlich alle 3 Jahre einen Monitoring-Bericht veröffentlichen.

Der 1. Bericht mit Veröffentlichung im Juni 2024 betrachtet die Daten bis zum Jahr 2022.

Messbarkeit von Integration

Integration ist ein vielschichtiger und komplexer Prozess, der sich in die Teilaspekte der strukturellen, sozialen, kulturellen und identifikatorischen Integration unterteilen lässt. Mithilfe von ausgewählten aussagekräftigen Indikatoren sowie allgemeinen Kennzahlen können diese Aspekte genauer untersucht werden. Um den Stand der Integration zu messen, müssen die Kennzahlen bzw. Indikatorenwerte beim Integrationsmonitoring über eine gewisse Zeit beobachtet werden, da eine Momentaufnahme nur eingeschränkt aussagekräftig ist. So entstehen die Trends, welche mit Hilfe von Grafiken sichtbar gemacht und textlich interpretiert werden. Dabei ist zu beachten, dass Unterschiede in den Ergebnissen zwischen den genannten Bevölkerungsgruppen nicht ausschließlich auf den Migrationshintergrund zurückgeführt werden können, auch andere Faktoren haben mitunter einen wichtigen Einfluss.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zudem zu beachten, dass, aufgrund der eingeschränkten Datenverfügbarkeit, die einzelnen Indikatoren unterschiedliche Vergleichsgruppen betrachten (u.a. Ausländerinnen bzw. Ausländer, Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte, Personen im Kontext von Fluchtmigration).

All dies erschwert eine Vergleichbarkeit und die Interpretation und schränkt die Aussagekraft ein. Es muss stets mitberücksichtigt werden, über welche Vergleichsgruppen Aussagen getroffen werden.

Die Datenbeschaffung ist ein zeitintensiver Prozess, da verschiedene Stellen angefragt werden müssen und die Informationen nicht in der gewünschten Form vorliegen. Stattdessen müssen verschiedene Tabellen und Datensätze aus unterschiedlichen Quellen zusammengeführt werden, um die Indikatoren abbilden zu können. Dies erfordert eine sorgfältige Datenaggregation und -bereinigung, um sicherzustellen, dass die Daten konsistent und vergleichbar sind.

Des Weiteren sind nicht alle Daten verfügbar, die von Interesse wären. Oft sind die Daten nicht auf Landkreisebene verfügbar, sondern es kann nur eine bundesweite Gesamtaussage getroffen werden.

Trotz der Einschränkungen kann ein Integrationsmonitoring durch das Abbilden unterschiedlicher Lebenslagen von Personen mit und ohne Migrationshintergrund wichtige Erkenntnisse im Hinblick auf die Integrationsentwicklung geben. Obwohl die einzelnen Indikatoren keine absolute Aussage über den Stand der Integration zulassen, kann eine langfristig einheitliche Verwendung der Kennzahlen über die Jahre wichtige Erkenntnisse im Hinblick auf die Entwicklungen in den einzelnen Bereichen liefern.

1. Demografie und Einwanderung

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Ausländische Bevölkerung:

- Anteil steigt kontinuierlich
- Mehr Personen aus Nicht-EU-Ländern als aus der EU
- Deutlich jünger als die deutsche Bevölkerung
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet: 12 Jahre
- Häufigste Herkunftsländer: Rumänien und Türkei

davon Schutzsuchende:

- Jeder 3. ist jünger als 18 Jahre
- Jeder 5. ist über 45 Jahre
- Über 75 % sind als Schutzsuchende anerkannt
- Häufigste Herkunftsländer: Ukraine, Syrien, Afghanistan

Migration im Landkreis Rastatt

Migration ist seit jeher ein wichtiger Teil der Geschichte des Landkreises Rastatt und prägt die vielfältige Gesellschaft. Grundsätzlich meint Migration aber immer zweierlei: Die Zuwanderung (Immigration) aber auch die Auswanderung (die Emigration). Beides erfolgt in der großen Mehrzahl nicht immer freiwillig. Auslöser sind zumeist politische Ereignisse wie Krieg, Verfolgung oder auch wirtschaftliche Gründe, Verarmung, Verelendung, mangelhafte Ernährungslage oder eine grundsätzliche Perspektivlosigkeit in manchen Ländern. Auch der heutige Landkreis Rastatt erlebte sowohl Zuwanderungs- als auch Abwanderungsphasen.

Bereits in der Römerzeit wanderten Menschen in das heutige Landkreisgebiet ein. Im Verlaufe des 17. Jahrhunderts waren es vor allem italienische Kaufleute und Facharbeiter, die nach Mittelbaden zuwanderten. In der Barockzeit (ab 1698) wirkten zahlreiche südländische Baumeister sowie Bau-spezialisten im Landkreis, wie beispielsweise der italienische Baumeister Architekt Domenico Egidio Rossi aus Fano, der die Pläne für die Stadt und das Schloss Rastatt fertigte. Ausländische Arbeitskräfte gab es im Landkreis in größerem Umfang vor allem im 19. Jahrhundert. Von 1948 bis 1965 fanden insgesamt 25.616 Heimatvertriebene und Flüchtlinge im alten Landkreis Rastatt eine neue Heimat. Die meisten Zugewanderten kamen in den 1950er und 1960er Jahren zum Zweck der vorübergehenden Arbeitsaufnahme (sogenannte „Gastarbeiter“). Diese wurden aus den Mittelmeerländern Italien, Griechenland, Spanien, Türkei, Marokko, Portugal, Tunesien und Jugoslawien angeworben. Im Wege des Familiennachzugs stieg die Zahl der Frauen und Kinder im Laufe der Zeit zunehmend an. In den 1990er Jahren kamen viele Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland.

Etwa seit dem Jahr 2010 steigen die Zuwanderungszahlen wieder. Die kriegerischen Auseinandersetzungen waren der Hauptgrund für die Flucht vieler Menschen, insbesondere aus Syrien, Irak und Afghanistan. In den Jahren 2015/2016 hat der Landkreis Rastatt über 3.500 Schutzsuchende aus diesen und anderen Ländern aufgenommen. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat die größte Fluchtbewegung in Europa seit Ende des Zweiten Weltkriegs ausgelöst. Seit Kriegsbeginn im Februar 2022 sind mehr als eine Million Menschen aus der Ukraine nach Deutschland geflohen. Rund 2.500 Ukrainerinnen und Ukrainer wurden im Landkreis Rastatt untergebracht (Stand: 31.12.2022).

Indikatoren

- 1.1 Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit
- 1.2 Ausländerinnen und Ausländer aus der EU und Drittstaaten
- 1.3 Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit
- 1.4 Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen
- 1.5 Ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht
- 1.6 Ausländische Bevölkerung nach Aufenthaltsdauer
- 1.7 Schutzsuchende nach Geschlecht und Altersgruppen
- 1.8 Schutzsuchende nach Schutzstatus
- 1.9 Schutzsuchende nach Staatsangehörigkeit

1.1 Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit

Definition

Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländern setzt die Zahl der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit im Landkreis Rastatt ins Verhältnis zur Gesamtbevölkerung.

Relevanz

Wichtige Kennzahl zur Beschreibung der demografischen Zusammensetzung der Bevölkerung. Die Bevölkerungszahlen spiegeln wichtige Entwicklungen und Trends in der Gesellschaft wider, welche die politische, soziale und ökonomische Situation des Landkreises beeinflussen.

Ergebnisse

In den vergangenen 100 Jahren verdoppelte sich die Gesamtbevölkerung des Landkreises Rastatt und betrug zum Ende 2022 rund 235.000 Personen. Die höchsten Anstiege erlebte der Landkreis in den 1950er und 1960er Jahren durch die sogenannten „Gastarbeiter“ sowie in den 1990er infolge der Zuwanderung der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion.

Während die Gesamtbevölkerung im Landkreis Rastatt sowie auch auf Landesebene seit dem Jahr 1970 nahezu kontinuierlich bis heute gestiegen ist, sinkt seit 2006 die Anzahl der im Landkreis lebenden Deutschen jährlich um ca. 0,35 %. Trotz des Geburtendefizits gewinnt der Landkreis jedoch jährlich neue Einwohnerinnen und Einwohner. Wie auch in der Vergangenheit, passiert das hauptsächlich durch die Zuwanderung über die Gemeindegrenzen, vor allem von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Somit steigt die Gesamtbevölkerung des Landkreises Rastatt konstant.

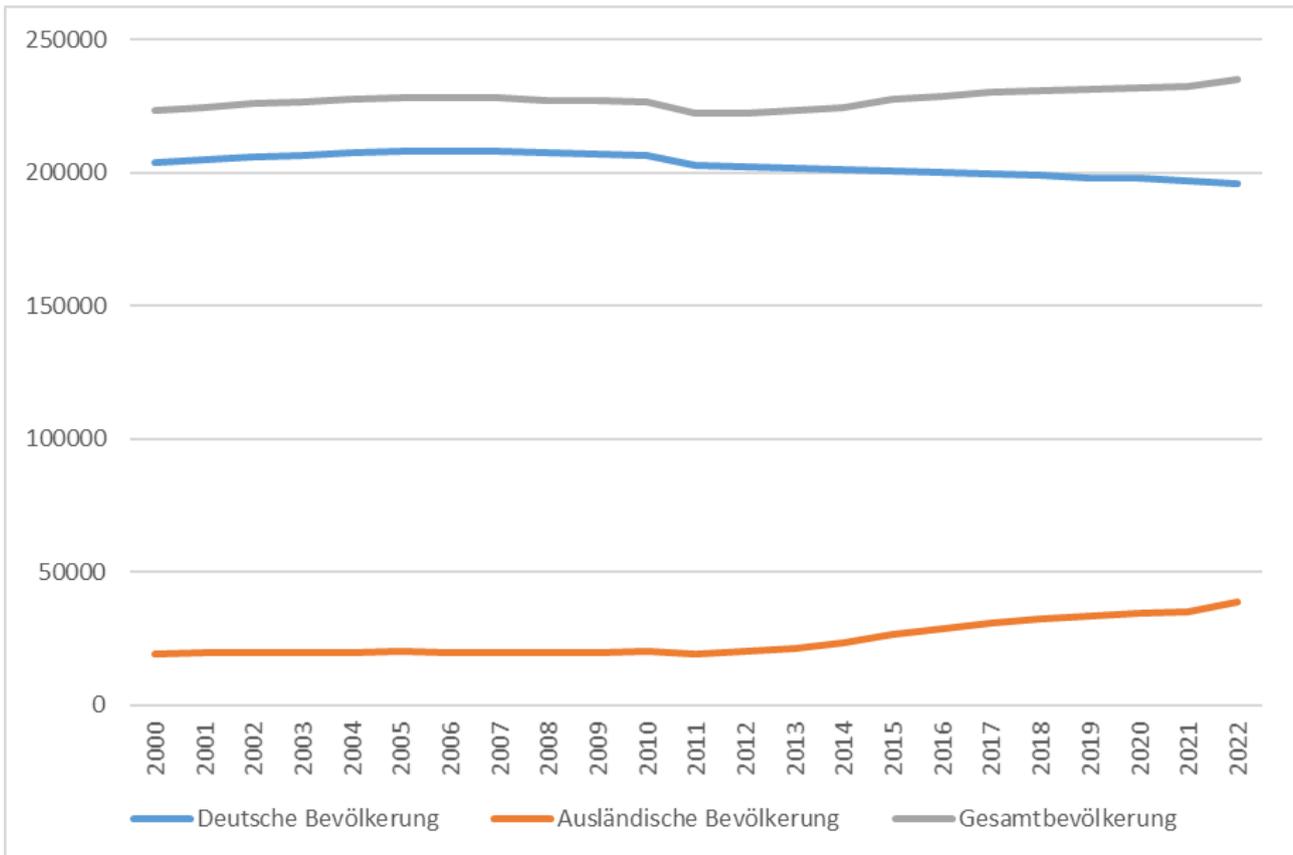
Im Jahr 2022 lebten im Landkreis Rastatt 39.399 Ausländerinnen und Ausländer. Im Laufe der letzten 5 Jahren stieg der Anteil der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Landkreis Rastatt um 2,4 % im Vergleich zu 2018 - auf insgesamt 16,7 % im Jahr 2022. Somit liegt der Landkreis Rastatt um 2,7 % über dem deutschlandweiten Durchschnitt von 14,0 %¹. Im Vergleich zu Baden-Württemberg (17,8 %²) liegt der Landkreis Rastatt 1,1 % niedriger.

Die Verteilung der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden ist ungleichmäßig. In der Stadt Rastatt ist der Ausländer- bzw. Ausländerinnen-Anteil mit 24,5 % am höchsten, gefolgt von der Gemeinde Hügelsheim (19,4 %), die in besonderem Maße durch die Zuwanderung der Spätaussiedlerinnen und -aussiedler geprägt ist. Die niedrigsten Anteile weisen Au am Rhein, Elchesheim-Illingen und Steinmauern auf – diese 3 Gemeinden liegen unter der 10 %-Marke.

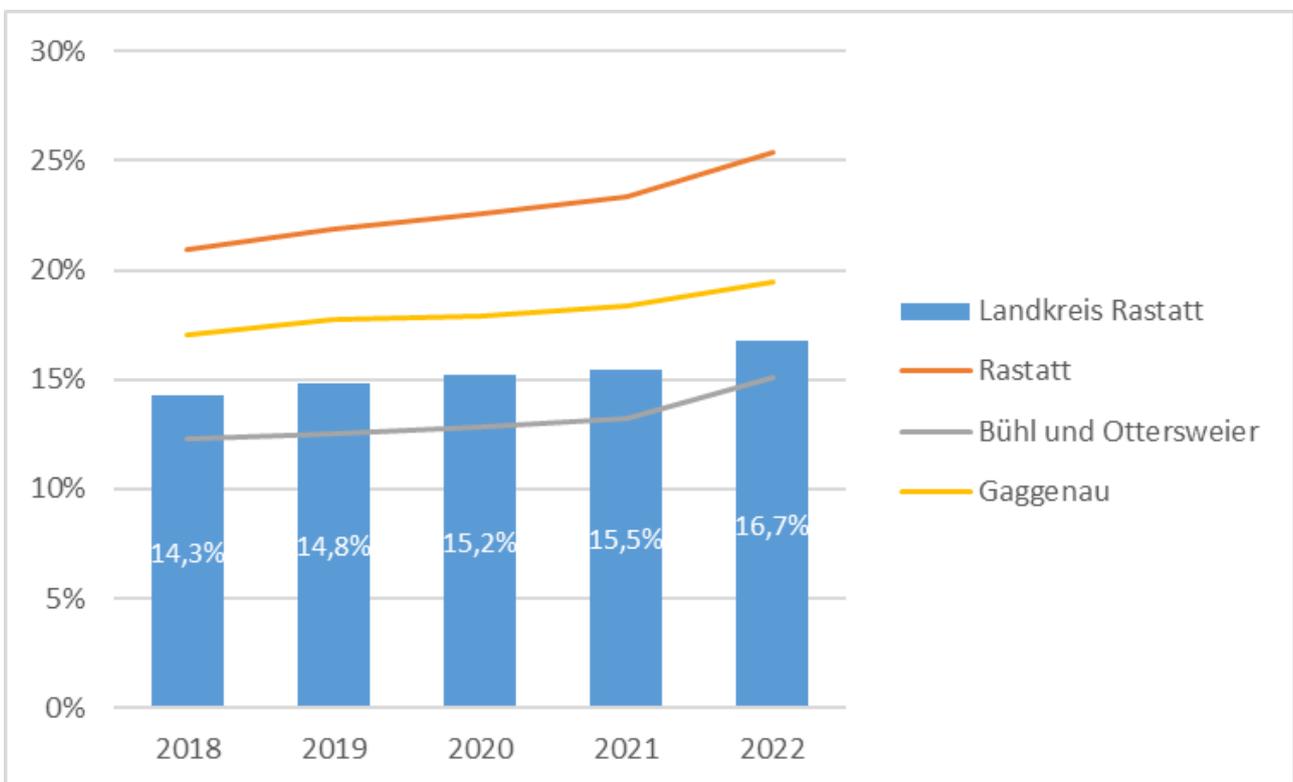
¹ Statistisches Bundesamt „Mikrozensus – Bevölkerung nach Migrationshintergrund. Erstergebnisse 2022“

² Statistisches Landesamt „Bevölkerung seit 1871 nach Nationalität und Geschlecht. Land Baden-Württemberg“

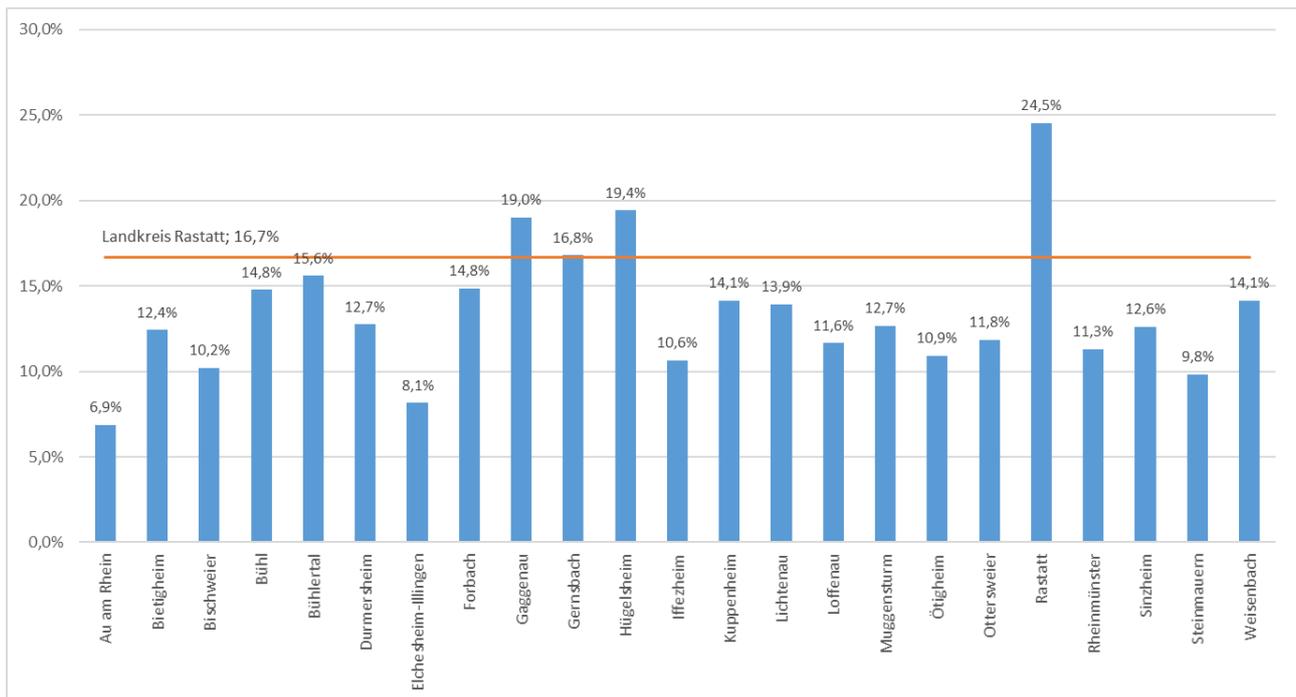
Bevölkerung im Landkreis Rastatt in den Jahren 2000-2022



Ausländische Bevölkerung im Landkreis Rastatt in den Jahren 2018-2022



Ausländische Bevölkerung in den Städten und Gemeinden des Landkreises Rastatt im Jahr 2022



Hinweise

Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die gleichzeitig auch über eine ausländische Staatsangehörigkeit verfügen, werden nicht der Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer zugerechnet.

Datenquellen

Statistisches Landesamt „Bevölkerung seit 1871 nach Nationalität und Geschlecht. Land Baden-Württemberg“

Ausländerbehörden des Landkreises Rastatt, Auswertungen aus dem Ausländerzentralregister (AZR), Stichtag jeweils 31.12. eines Jahres.

1.2 Ausländerinnen und Ausländer aus der EU und Drittstaaten

Definition

Anzahl der ausländischen Personen im Landkreis Rastatt differenziert nach EU- und Nicht-EU-Bürgerinnen und Bürger.

Relevanz

Unionsbürgerinnen und -bürger haben -im Gegensatz zu Personen aus Drittstaaten- das Recht, sich nahezu ohne Beschränkungen und ohne besondere Erlaubnis in Deutschland aufzuhalten und erwerbstätig zu sein. Dank des Freizügigkeitsrechtes werden sie dabei weitgehend den Staatsangehörigen des anderen Staates rechtlich gleichgestellt. Rechtliche Absicherung ist eine wesentliche Voraussetzung für eine langfristige Lebensperspektive und weitere Integrationsschritte der im Landkreis Rastatt lebenden Ausländerinnen und Ausländer. Je besser die rechtliche Absicherung, desto besser die Chancen, am öffentlichen Leben teilzuhaben, die eigenen Interessen wahrzunehmen und vor allem auch uneingeschränkt einer Beschäftigung nachgehen zu können.

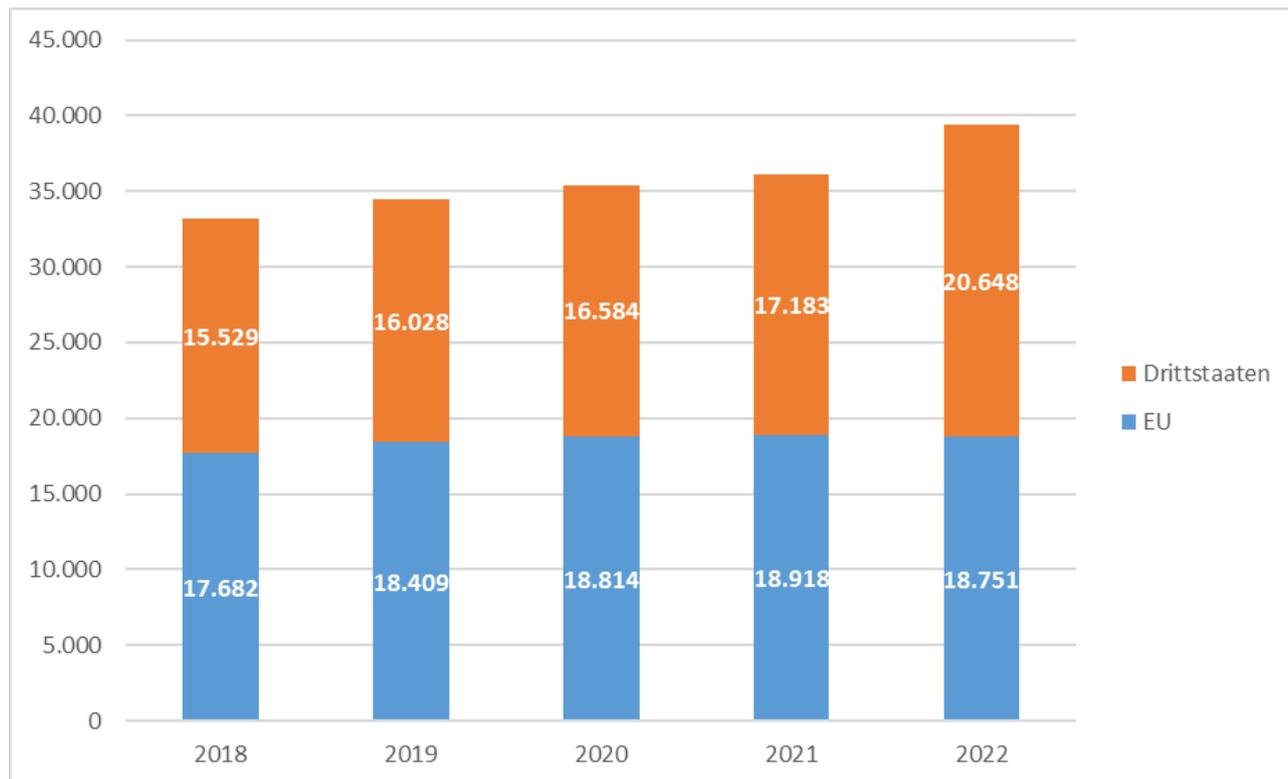
Da Personen aus Drittstaaten rechtlich gesehen weniger abgesichert sind, benötigen sie einen größeren Unterstützungsbedarf, um ihr Integrationspotenzial entfalten zu können.

Ergebnisse

Noch bis Ende 2021 gab es im Landkreis Rastatt insgesamt mehr Unionsbürgerinnen und -bürger als Personen aus Drittstaaten. Im Jahr 2022 änderte sich die Situation. Im Jahr 2022 hatten nur 47,6 % der ausländischen Bevölkerung im Landkreis Rastatt eine EU-Staatsangehörigkeit.

In den letzten 5 Jahren ist die Zahl der Migrantinnen und Migranten kontinuierlich gestiegen, und zwar um 18,6 %. Dabei wuchs die Zahl von Personen aus der Europäischen Union um 6,0 % und die von Zugewanderten aus Drittstaaten um 33,0 %. Ein besonders hoher Anstieg an Zugewanderten aus Drittstaaten erfolgte im Jahr 2022 (+20,2 % im Vergleich zum Vorjahr) und lässt sich unter anderem auf den starken Zustrom der ukrainischen Geflüchteten aufgrund des russischen Angriffskrieges zurückzuführen. Darüber hinaus war die Fluchtmigration aus den „klassischen“ Fluchtländern auf einem hohen Niveau, was zur Aufnahme vieler Menschen aus Afghanistan, der Türkei, Syrien sowie aus Nordafrika geführt hat.

Ausländische Bevölkerung aus der EU und Drittstaaten in den Jahren 2018-2022



Hinweise

In den Jahren 2018 und 2019 werden die Personen aus Großbritannien als EU-Bürgerinnen und -Bürger erfasst. Nach dem Austritt aus der EU am 31. Januar 2020 werden sie als Personen aus Drittstaaten erfasst.

Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die zugleich eine ausländische Staatsangehörigkeit haben, werden nicht der Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer zugerechnet.

Zur ausländischen Bevölkerung zählen alle im Landkreis Rastatt bzw. in der jeweiligen kreisangehörigen Kommune lebenden Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Zu dieser Gruppe zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit.

Datenquellen

Ausländerbehörden des Landkreises Rastatt, Auswertungen aus dem Ausländerzentralregister (AZR), Stichtag jeweils 31.12. eines Jahres

1.3 Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit

Definition

Anzahl der ausländischen Bevölkerung im Landkreis Rastatt differenziert nach den vertretenen Staatsangehörigkeiten.

Relevanz

Die Kennzahl bildet die Verteilung der Ausländerinnen und Ausländer im Landkreis Rastatt bzw. in den kreisangehörigen Städten nach den am häufigsten vertretenen Staatsangehörigkeiten ab. Als Anteilswert angegeben setzt sie die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer mit der jeweiligen Staatsangehörigkeit ins Verhältnis zur gesamten ausländischen Bevölkerung. Von der Staatsangehörigkeit einer Ausländerin bzw. eines Ausländers hängt mitunter auch der aufenthaltsrechtliche Status ab.

Ergebnisse

Die Ausländerinnen und Ausländer im Landkreis Rastatt kommen aus insgesamt 142 verschiedenen Ländern.

Mit 5.359 Personen stammt die größte Gruppe aus **Rumänien**, das sind 13,6 % aller ausländischen Personen. Nach dem EU-Beitritt im Jahr 2007 ist die Zuwanderung aus Rumänien stark gestiegen. Da die Emigration aus Rumänien (nach der EU-Osterweiterung) vor allem ökonomische Motive hatte, lässt sich vermuten, dass eine gute Beschäftigungsperspektive in einem wirtschaftsstarken Landkreis für die rumänischen Zugewanderten attraktiv war.³ Der Anteil ist in der Stadt Rastatt am höchsten – jeder 5. Ausländer bzw. Ausländerin in Rastatt besitzt die rumänische Staatsangehörigkeit.

Die zweitgrößte Gruppe im Landkreis mit 4.240 Personen (10,8 %) besteht aus Staatsangehörigen der **Türkei**. Bei der Einwanderung aus der Türkei spielte das Anwerbeabkommen von 1961 eine prägende Rolle. Es ist zu beachten, dass die Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit sowie die Deutschen türkischer Herkunft hier nicht berücksichtigt werden. Seit dem Jahr 2000 wurden 1.375 im Landkreis Rastatt lebende Türkinnen und Türken eingebürgert.

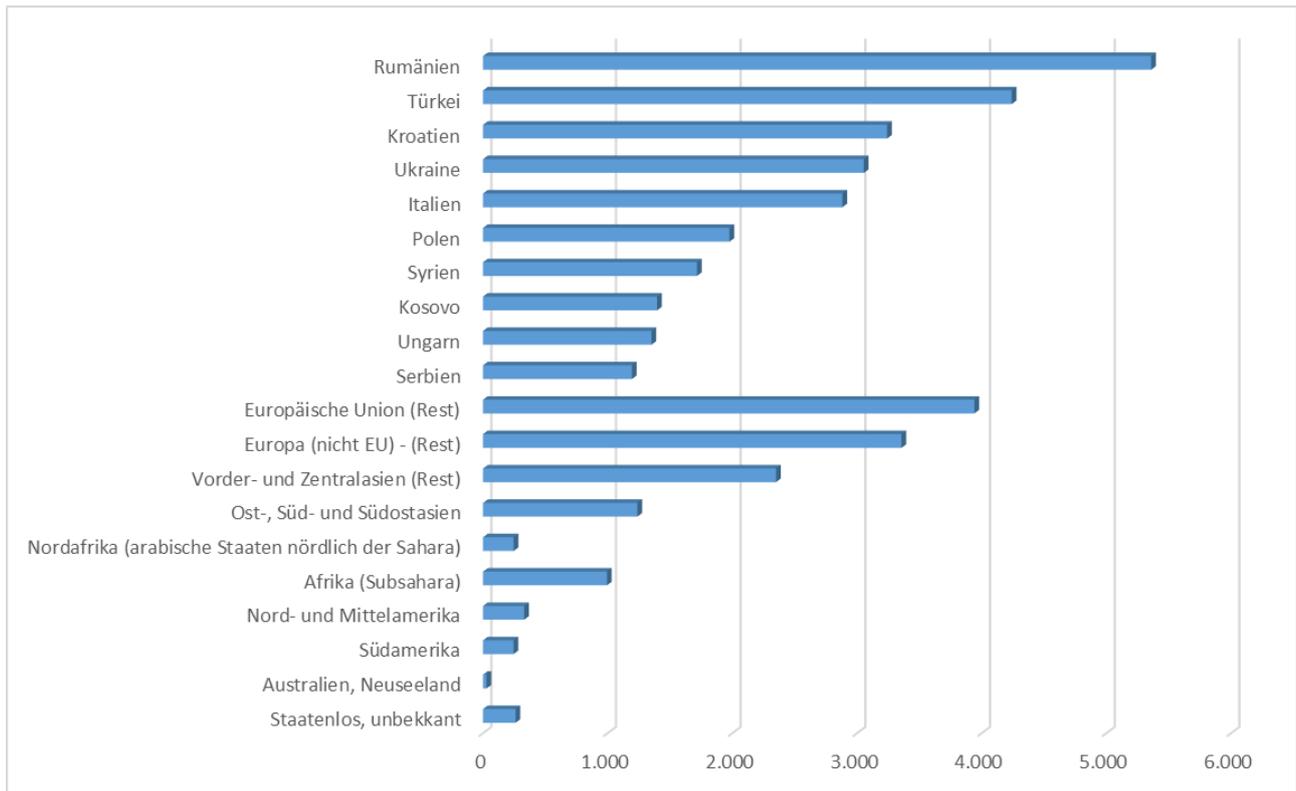
3.241 Personen aus **Kroatien** bilden die drittgrößte Gruppe (8,2 %) der ausländischen Bevölkerung im Landkreis Rastatt. Interessanterweise hat sich ein Drittel aller im Landkreis lebenden Kroatinnen und Kroaten in Gaggenau niedergelassen.

Staatsangehörige der **Ukraine** sind im Jahr 2022 zur viertgrößten Bevölkerungsgruppe im Landkreis Rastatt geworden. Der russische Angriffskrieg, der Ende Februar 2022 begann, trieb viele Menschen in die Flucht, einige von ihnen sind im Zuge dessen in den Landkreis Rastatt zugewandert. Ende 2021 waren im Landkreis Rastatt 380 ukrainische Staatsangehörige registriert, Ende 2022 wurden im Ausländerzentralregister 3.054 erfasst (Zuwachs von +703,7 %).

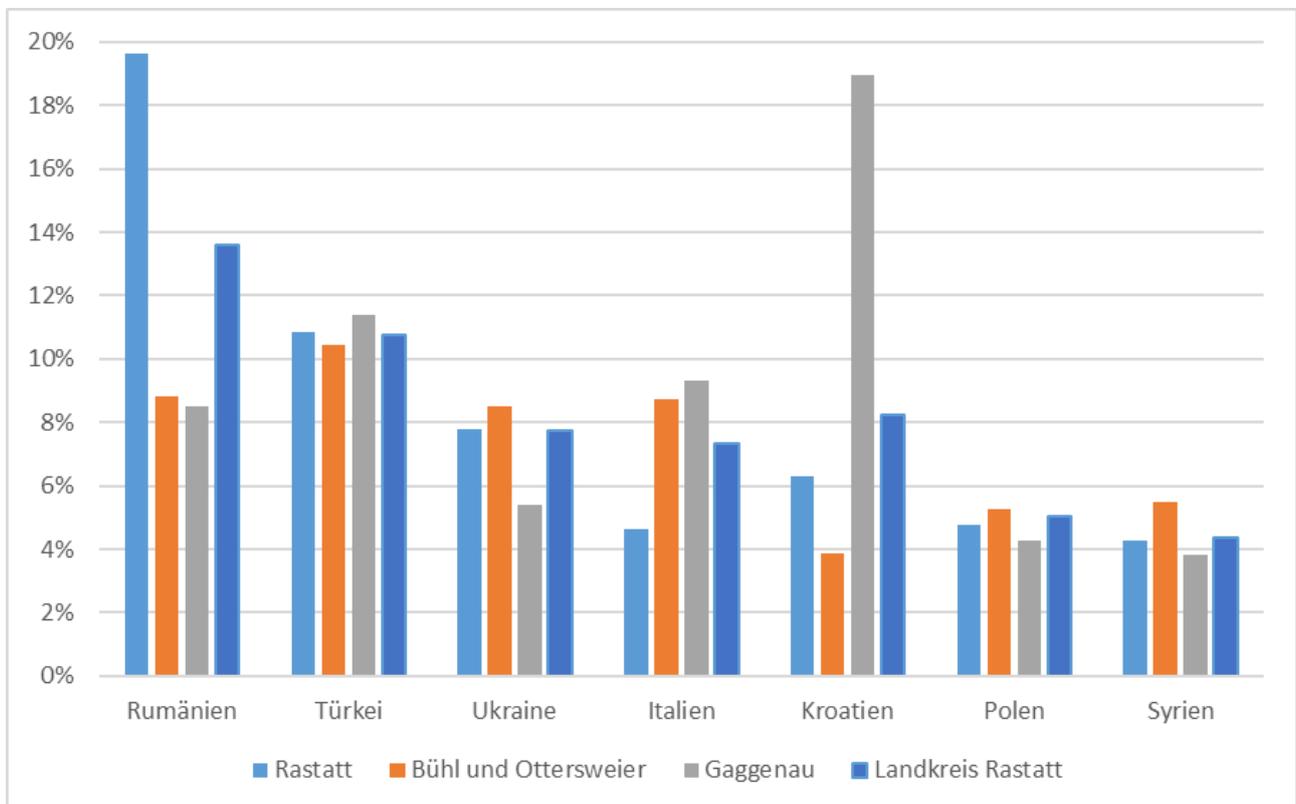
Die weiteren größten Gruppen bilden die Personen aus Italien, Polen und Syrien.

³ Bundeszentrale für politische Bildung „Migration aus Polen, Rumänien und Bulgarien seit den EU-Osterweiterungen“

Ausländische Bevölkerung im Landkreis Rastatt im Jahr 2022 nach Staatsangehörigkeit



Verteilung der Ausländerinnen und Ausländer im Landkreis Rastatt im Jahr 2022 nach den 7 häufigsten Staatsangehörigkeiten



Hinweise

Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die gleichzeitig auch über eine ausländische Staatsangehörigkeit verfügen, werden nicht der Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer zugerechnet.

Erläuterungen zur Tabelle „Ausländerinnen und Ausländer im Landkreis Rastatt nach Staatsangehörigkeit im Jahr 2022“:

- Europäische Union (Rest) – Bulgarien, Frankreich, Griechenland, Österreich, Spanien, Portugal, Slowakische Republik, Litauen, Niederlande, Lettland, Slowenien, Tschechische Republik, Schweden, Belgien, Finnland, Dänemark u. Färöer, Estland, Irland, Luxemburg, Zypern
- Europa (nicht EU) - (Rest) – Bosnien und Herzegowina, Russische Föderation, Nordmazedonien, Albanien, Montenegro, Moldau (Republik), Schweiz, Großbritannien mit Nordirland, Weißrussland, Serbien und Montenegro (ehemals), Jugoslawien (ehemals), Serbien (ehemals), Island, Norwegen, Tschechoslowakei (ehemals)
- Vorder- und Zentralasien (Rest) – Afghanistan, Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Irak, Iran, Israel, Jemen, Jordanien, Kasachstan, Kirgisistan, Libanon, Pakistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan
- Ost-, Süd- und Südostasien – Thailand, Indien, China, Vietnam, Philippinen, Japan, Sri Lanka, Indonesien, Korea (Republik), Malaysia, Mongolei, Taiwan, Singapur, Nepal, Bangladesch, Kambodscha, Laos, Myanmar, Malediven
- Nordafrika (arabische Staaten nördlich der Sahara) – Ägypten, Algerien, Marokko, Sudan (ohne Südsudan), Tunesien
- Afrika (Subsahara) – Angola, Äthiopien, Benin, Burkina-Faso, Elfenbeinküste (Cote d' Ivoire), Eritrea, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kenia, Kongo, Dem. Republik, Liberia, Madagaskar, Malawi, Mali, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Nigeria, Ruanda, Sambia, Senegal, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, Südafrika, Tansania, Togo, Uganda
- Nord- und Mittelamerika - Vereinigte Staaten von Amerika, Kanada, Mexico, Kuba, Dominikanische Republik, El Salvador, St. Vincent / Grenadinen, Costa Rica, Haiti, Guatemala, Jamaica, Nicaragua, Trinidad und Tobago
- Südamerika – Brasilien, Kolumbien, Peru, Argentinien, Chile, Paraguay, Venezuela, Ecuador, Uruguay, Bolivien
- Staatenlos, unbekannt – u. A. Palästinensische Gebiete

Datenquellen

Ausländerbehörden des Landkreises Rastatt, Auswertungen aus dem Ausländerzentralregister (AZR) zum Stichtag 31.12.2022.

1.4 Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen

Definition

Anteil der Ausländerinnen und Ausländern in den Altersgruppen 0 bis unter 16 Jahre, 16 bis unter 18 Jahre, 18 bis unter 25 Jahre, 25 bis unter 35 Jahre, 35 bis unter 45 Jahre, 45 bis unter 55 Jahre, 55 bis unter 65 Jahre und 65 Jahre und älter an der Gesamtbevölkerung der gleichen Altersgruppen im Landkreis Rastatt.

Relevanz

Die Altersstruktur einer Bevölkerung ist ein maßgeblicher Faktor für die soziale und wirtschaftliche Dynamik einer Region. Die Daten zur Altersstruktur zeigen die Zusammenhänge zwischen Alter, Staatsangehörigkeit und demografischem Wandel im Landkreis Rastatt.

Ergebnisse

Im Landkreis Rastatt zeigen sich Unterschiede in der Altersstruktur zwischen der deutschen und nichtdeutschen Bevölkerung. Ein Blick auf das Medianalter zeigt, dass Ausländerinnen und Ausländer deutlich jünger sind als die deutsche Bevölkerung. Das Medianalter teilt die Bevölkerung nach dem Alter in 2 gleichgroße Gruppen: 50 % sind jünger und 50 % sind älter als das Medianalter:

Medianalter

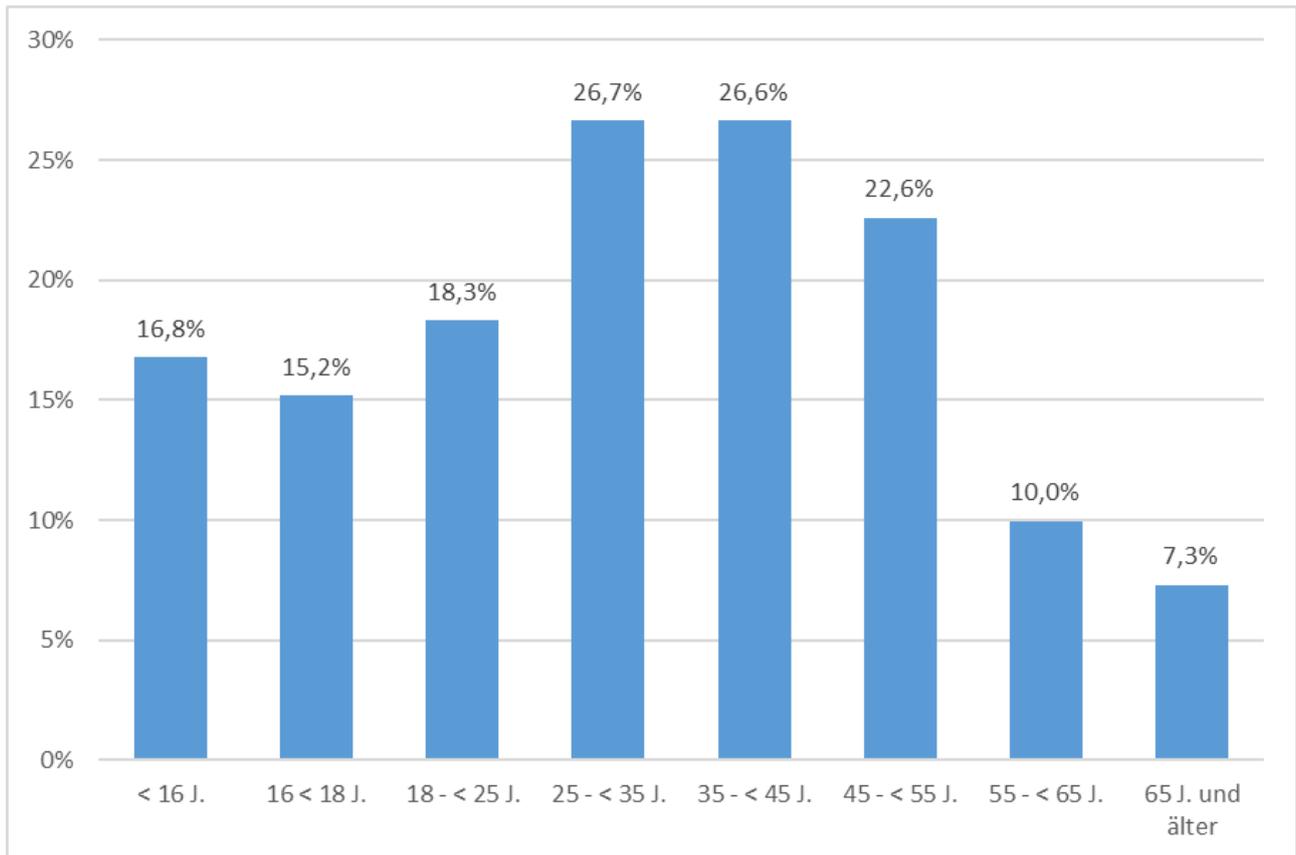
- Deutsche Bevölkerung – 50 Jahre
- Ausländische Bevölkerung – 38 Jahre
- Gesamtbevölkerung – 46 Jahre

Im Zusammenhang mit der Alterung der Bevölkerung in Deutschland steigt das Medianalter nahezu kontinuierlich an.⁴ Der Zuzug junger Menschen aus dem Ausland sorgt für Abweichungen bei diesem Trend und beeinflusst den demografische Wandel somit positiv.

Prozentual gesehen ergibt sich ein interessantes Bild: Der höchste Anteil von 26,7 % ausländischer Einwohnerinnen und Einwohner im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung liegt im mittleren Segment der Altersskala (25 bis 45 Jahre). Im Gegensatz dazu beträgt der Anteil am oberen Ende der Altersskala lediglich 7,3 %. Dies zeigt, dass der Anteil ausländischer Personen in der ältesten Altersgruppe (65 Jahre und älter) im Landkreis Rastatt vergleichsweise gering ist. Statistiken zeigen, dass etwa jede/r 4. Deutsche über 65 Jahre alt ist. Im Gegensatz dazu ist nur etwa jede 10. Person mit ausländischer Staatsbürgerschaft 65 Jahre alt oder älter.

⁴ Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung „Medianalter der Bevölkerung (1950-2070)“

Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2022 nach Altersgruppen



Hinweise

Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die gleichzeitig auch über eine ausländische Staatsangehörigkeit verfügen, werden nicht der Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer zugerechnet.

Datenquellen

Ausländerbehörden des Landkreises Rastatt, Auswertungen aus dem Ausländerzentralregister (AZR), zum Stichtag 31.12.2022; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg „Bevölkerung nach Nationalität, Altersjahren und Geschlecht“.

1.5 Ausländische Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen

Definition

Ausländische Bevölkerung im Landkreis Rastatt differenziert nach Altersgruppen 0 bis unter 18 Jahre, 18 bis unter 25 Jahre, 25 bis unter 45 Jahre, 45 bis unter 65 Jahre und 65 Jahre und älter sowie nach Geschlecht.

Relevanz

Diese demographische Kennzahl gibt Auskunft über die Altersstruktur innerhalb der ausländischen Bevölkerung.

Die Daten zur Altersstruktur zeigen, dass die ausländische Bevölkerung durchschnittlich jung ist. Das ist eine wichtige Erkenntnis, da in Zukunft gut integrierte Ausländerinnen und Ausländer eine entscheidende Rolle auf dem Arbeitsmarkt spielen werden. Angesichts des Fachkräftemangels ist es unerlässlich, dieses Potenzial zu erkennen und zu nutzen. Auch für den Bereich der Kinderbetreuung und Bildung, sei es in Kindertageseinrichtungen oder Schulen, muss die Altersstruktur berücksichtigt werden. Eine jüngere Bevölkerung bedeutet in diesem Kontext möglicherweise auch einen erhöhten Bedarf an entsprechenden Einrichtungen und Bildungsangeboten.

Ergebnisse

Geschlecht

Im Jahr 2022 lebten 20.259 Ausländer (51,4 %) und 19.135 Ausländerinnen (48,6 %) im Landkreis Rastatt. Das Geschlechterverhältnis war in der Vergangenheit bereits ziemlich ausgewogen und glich sich in den letzten Jahren noch weiter an. Der Abstand verringerte sich seit 2018 jedes Jahr um 0,1-0,2 %, und im Jahr 2022 –im Vergleich zum Vorjahr– sogar um 1,0 % als Folge der Zuwanderung vieler Frauen aus der Ukraine.

Alter

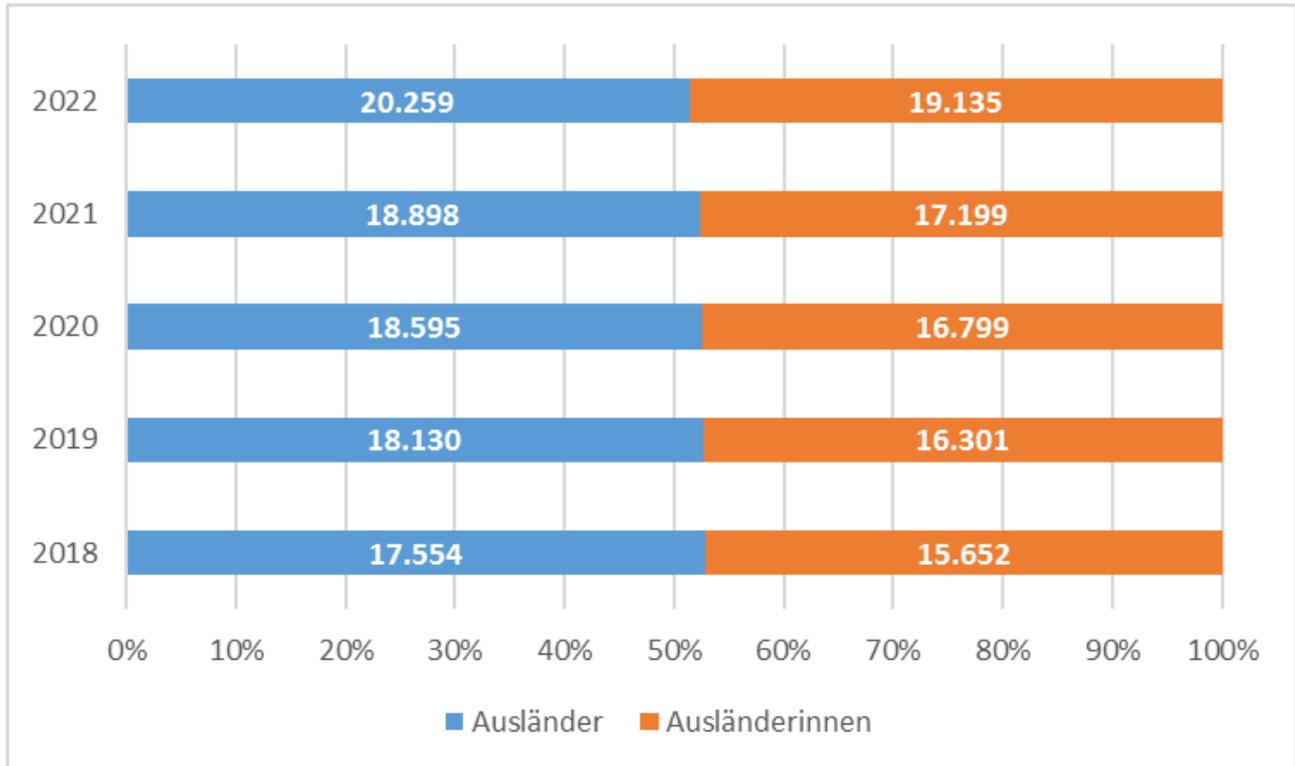
Die ausländische Bevölkerung im Landkreis Rastatt ist durchschnittlich jung. Das Medianalter liegt bei 38 Jahren. Das bedeutet, dass 50 % der Ausländerinnen und Ausländer jünger als 38 Jahre und 50 % älter als 38 Jahre sind. Über 60 % der ausländischen Bevölkerung sind jünger als 45 Jahre.

Die Anzahl der nichtdeutschen Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren nimmt jährlich zu und liegt Ende 2022 bei 6.532 Personen. Im Vergleich zu 2021 ist diese Zahl um 1.078 Personen gestiegen. Davon sind 775 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren aus der Ukraine, die im Jahr 2022 nach Landkreis Rastatt geflüchtet sind.⁵ Ein so rasanter Anstieg der jungen ausländischen Bevölkerung ist insbesondere für das Bildungssystem relevant und sehr herausfordernd.

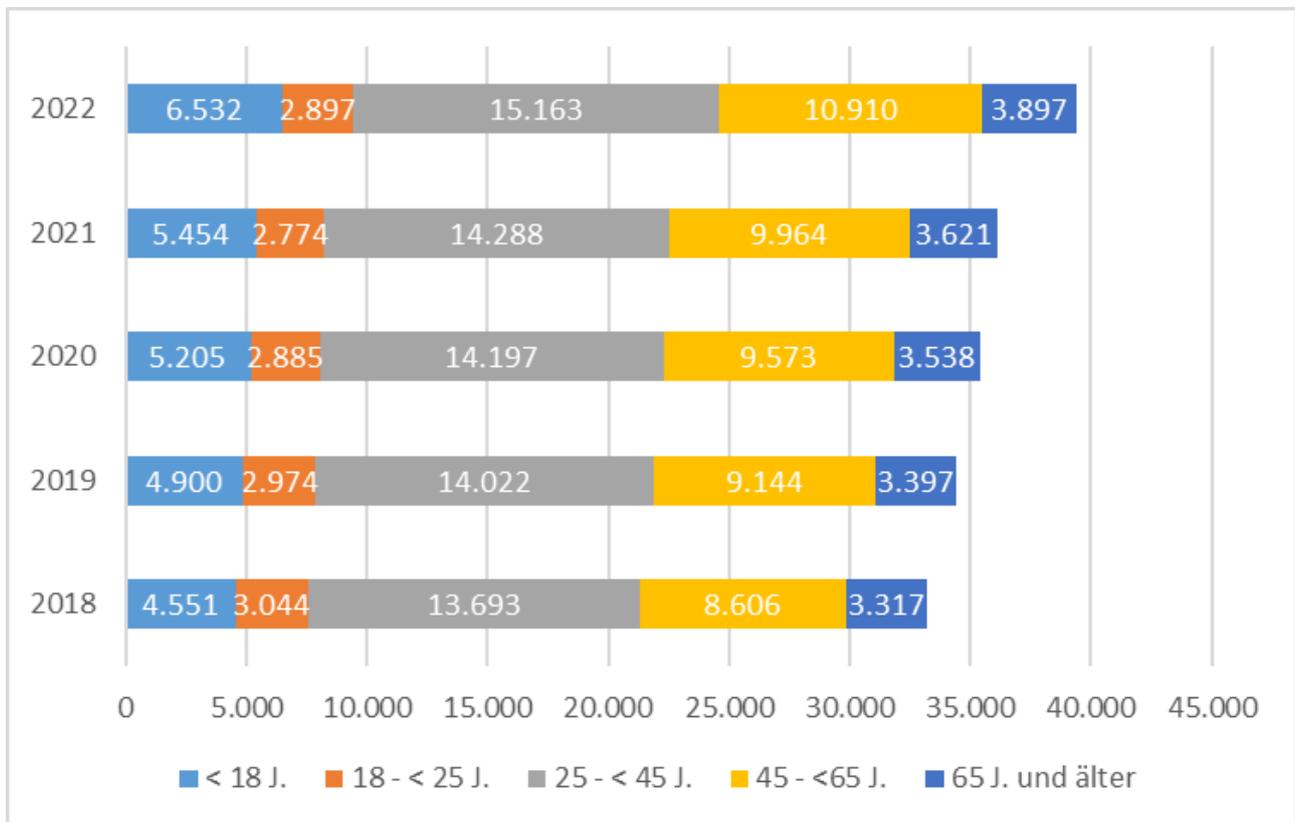
Zwei Drittel der ausländischen Bevölkerung sind zwischen 25 und 64 Jahre alt. Auch die Anzahl der Personen dieser Altersgruppe steigt konstant. Angesichts des Fachkräftemangels spielen diese Menschen auch für den Arbeitsmarkt, das Sozial- sowie Rentensystem eine entscheidende Rolle. Es ist deshalb von großer Bedeutung das Potenzial dieser Menschen zu erkennen und zu fördern.

⁵ Daten aus dem AZR, es wurden folgende Status erfasst: AE nach § 24 völkerrechtliche, humanitäre oder politische Gründe; Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender nach § 63 Abs. 1 AsylG; Bescheinigung über die Wirkung der Antragstellung (Fiktionsbescheinigung) ausgestellt

Ausländische Bevölkerung in den Jahren 2018-2022 nach Geschlecht



Ausländische Bevölkerung in den Jahren 2018-2022 nach Altersgruppen



Hinweise

Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die gleichzeitig auch über eine ausländische Staatsangehörigkeit verfügen, werden nicht der Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer zugerechnet.

Datenquellen

Ausländerbehörden des Landkreises Rastatt, Auswertungen aus dem Ausländerzentralregister (AZR), Stichtag jeweils 31.12. eines Jahres

1.6 Ausländische Bevölkerung nach Aufenthaltsdauer

Definition

Anzahl der ausländischen Bevölkerung im Landkreis Rastatt differenziert nach der Aufenthaltsdauer in Deutschland.

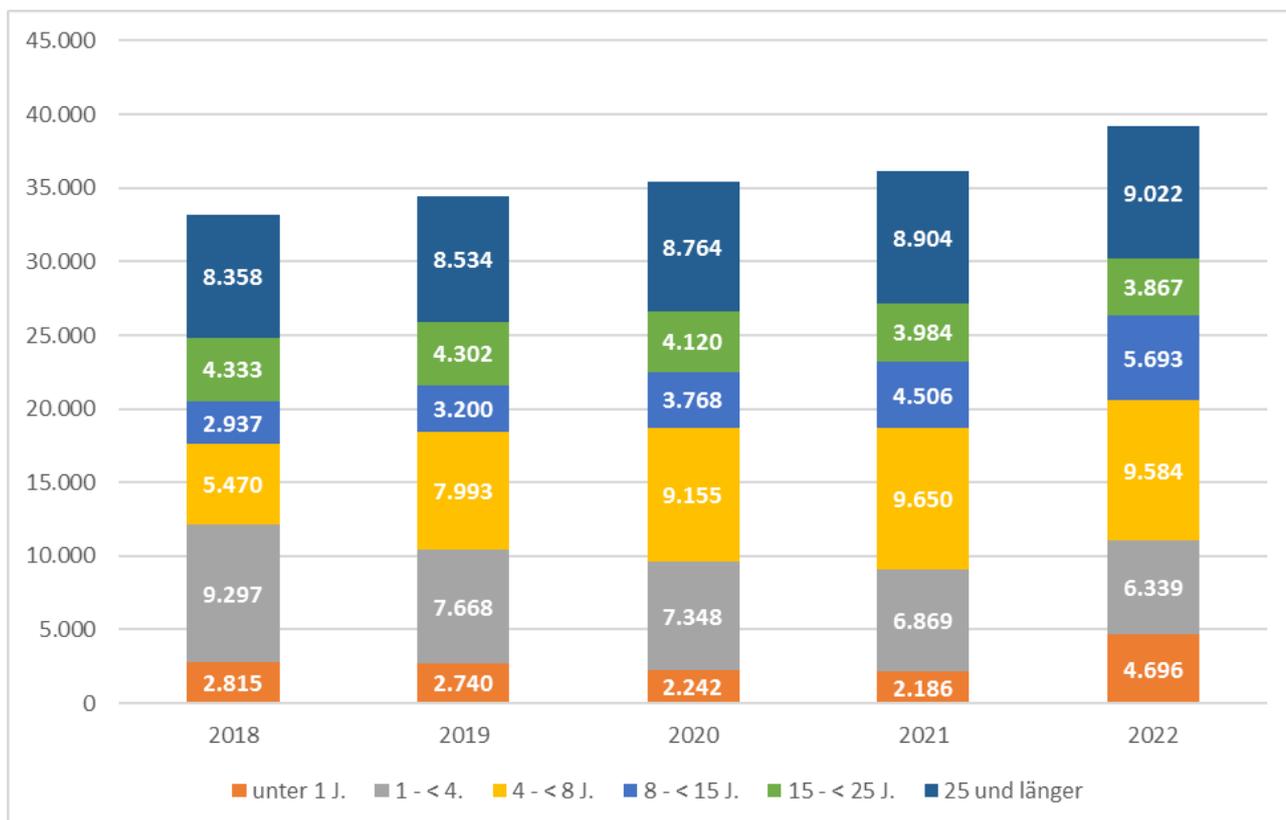
Relevanz

Die Aufenthaltsdauer hat Einfluss auf den Aufenthaltsstatus einer Ausländerin bzw. eines Ausländers und somit auf ihre rechtliche Integration. Auch ist eine Aufenthaltsdauer in Deutschland von mindestens 3 Jahren (variiert je nach Status) eine von mehreren Voraussetzungen zur Einbürgerung. Des Weiteren spielt die Aufenthaltsdauer bei der sozialen Integration eine bedeutende Rolle. Je länger man in Deutschland lebt, desto vertrauter wird man mit den Lebensbedingungen hier und desto größer ist die Chance zur sozialen Integration.

Ergebnisse

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Deutschland liegt für die im Landkreis Rastatt wohnenden Ausländerinnen und Ausländer bei rund 12 Jahren. Ein Drittel lebt bereits 15 Jahre und länger in Deutschland. Einen deutlichen Zuwachs erfuhr die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer mit einer Aufenthaltsdauer von 4 bis unter 8 Jahren im Jahr 2019 (16,5 % im 2018 auf 23,2 % im 2019) – in erster Linie durch Geflüchtete, die 2015 nach Deutschland kamen. Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer, die sich weniger als ein Jahr in Deutschland aufhalten, hat sich im Jahr 2022 verdoppelt (6,1 % im 2021 auf 11,9 % im 2022). Dies ist auf die Fluchtbewegung aus der Ukraine aufgrund des russischen Angriffskrieges zurückzuführen.

Ausländische Bevölkerung in Jahren 2018-2022 nach Aufenthaltsdauer



Hinweise

Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die gleichzeitig auch über eine ausländische Staatsangehörigkeit verfügen, werden nicht der Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer zugerechnet.

Erläuterungen zur Tabelle „Ausländerinnen und Ausländer im Landkreis Rastatt nach Aufenthaltsdauer in Jahren 2018 bis 2022“:

Die Aufenthaltsdauer konnte nicht berechnet werden und wurde aus diesem Grund in der o.g. Tabelle nicht berücksichtigt. Dies betrifft die Jahre:

- 2018 – 1 Person;
- 2020 – 1 Person;
- 2021 – 2 Personen;
- 2022 - 198 Personen.

Datenquellen

Ausländerbehörden des Landkreises Rastatt, Auswertungen aus dem Ausländerzentralregister (AZR), Stichtag jeweils 31.12. eines Jahres

1.7 Schutzsuchende nach Geschlecht und Altersgruppen

Definition

Zahl der Schutzsuchenden im Landkreis Rastatt differenziert nach Geschlecht und Altersgruppen.

Relevanz

Schutzsuchende sind ausländische Personen, die sich unter Berufung auf humanitäre Gründe in Deutschland aufhalten. Sie werden im Ausländerzentralregister anhand ihres aufenthaltsrechtlichen Status identifiziert. Zu ihnen zählen die folgenden drei Personengruppen:

1. Schutzsuchende mit offenem Schutzstatus halten sich zur Durchführung eines Asylverfahrens in Deutschland auf, wobei über ihren Schutzstatus noch nicht entschieden wurde (Gestattung).
2. Schutzsuchende mit anerkanntem Schutzstatus besitzen einen unbefristeten oder befristeten Aufenthaltstitel aus dem humanitären Bereich des Aufenthaltsgesetzes (AufenthG);
3. Schutzsuchende mit abgelehntem Schutzstatus halten sich nach Ablehnung im Asylverfahren oder nach Verlust ihres humanitären Aufenthaltstitels als Ausreisepflichtige in Deutschland auf. Dazu zählen auch geduldet Ausreisepflichtige, deren Abschiebung rechtliche oder tatsächliche Abschiebehindernisse entgegenstehen, beispielsweise wenn der Zielstaat die Aufnahme verweigert. Als Duldung wird die temporäre Aussetzung der Abschiebung unter Bestehenbleiben der vollziehbaren Ausreisepflicht bezeichnet.⁶

Ergebnisse

Ende 2022 lebten 7.883 Schutzsuchende im Landkreis Rastatt. Im Vergleich zum Vorjahr betrug der Zuwachs über 58 % und war somit am höchsten innerhalb eines Berichtsjahres seit Beginn der Statistik im Jahr 2007.⁷ Dies ist auf die Fluchtmigration aus der Ukraine zurückzuführen: Infolge des russischen Angriffskriegs suchten Ende 2022 rund 2.500 Ukrainerinnen und Ukrainer Schutz im Landkreis Rastatt.⁸ 63 % der registrierten Schutzsuchenden aus der Ukraine waren weiblich. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen lag bei 33,4 %.

Noch vor 5 Jahren war die Mehrheit der sich im Landkreis Rastatt aufhaltenden Schutzsuchenden männlich (57,8 %). 2022 glich sich das Verhältnis aus und betrug 50,8 % Männer zu 49,2 % Frauen.

Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren erreichte ihren Höhepunkt von 2.556 Personen im Jahr 2022 (anteilig 32,4 % aller Schutzsuchenden im Landkreis Rastatt). Fast jeder 3. Schutzsuchende im Landkreis Rastatt ist somit jünger als 18 Jahre. Diese bemerkenswerten Feststellung zur Altersstruktur muss vor allem im Bildungsbereich berücksichtigt werden (Frühförderung, Schule, Ausbildung usw.). Eine jüngere Bevölkerung bedeutet in diesem Kontext einen erhöhten Bedarf an entsprechenden Einrichtungen und Bildungsangeboten.

Die Zahl der Schutzsuchenden im Alter zwischen 25 und 45 Jahren ist seit 2018 ebenfalls gestiegen und erreichte 2.757 Personen Ende 2022. Diese Personen stellen ein Potenzial für den Arbeitsmarkt dar, der bereits jetzt mit Fachkräftemangel zu kämpfen hat.

Seit 2018 hat sich die Anzahl der über 45-Jährigen verdoppelt; der Anteil erreichte 21,7 %.

⁶ Integrationsmonitoring der Länder: Indikator A8 „Schutzsuchende“

⁷ Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 125 vom 30. März 2023

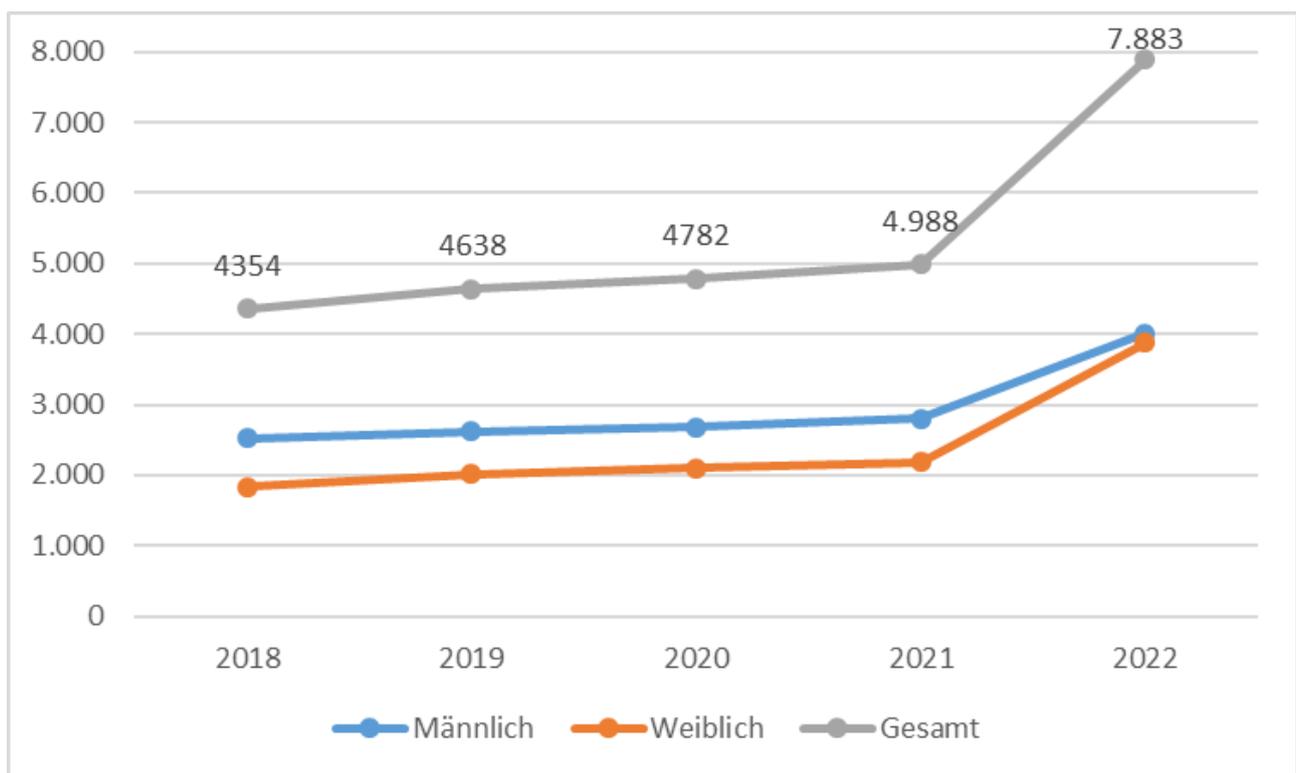
⁸ Ausländerbehörden des Landkreises Rastatt, Auswertungen aus dem Ausländerzentralregister (AZR), Stichtag 31.12.2022

Diese hohen Zahlen bringen einige Herausforderungen mit sich. Je älter eine Person ist, desto schwieriger ist es, sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies liegt an verschiedenen Faktoren:

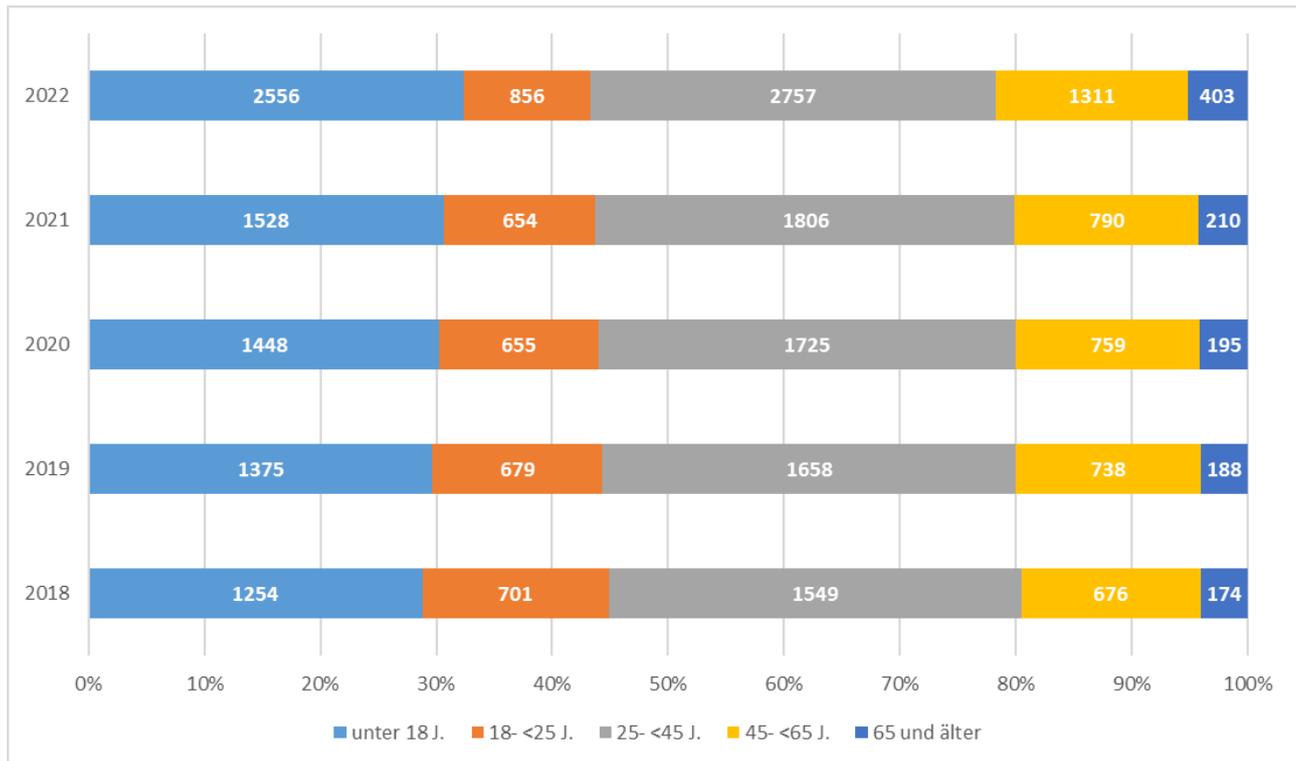
- Schwierigkeit beim Erlernen der Sprache: Mit zunehmendem Alter wird das Erlernen einer neuen Sprache oft herausfordernder. Ohne die Beherrschung der Landessprache gestaltet sich die Teilnahme an Bildungs- und Arbeitsangeboten sowie die soziale Interaktion schwierig.
- Begrenzte Verfügbarkeit von Arbeitsmöglichkeiten für ältere Geflüchtete: Viele Unternehmen bevorzugen jüngere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aufgrund der Annahme, dass diese flexibler und anpassungsfähiger sind. Dies erschwert älteren Menschen den Zugang zum Arbeitsmarkt und erhöht ihr Risiko, in die Langzeitarbeitslosigkeit zu geraten.
- Zusätzlich leiden ältere Geflüchtete oft unter einem Mangel an sozialen Kontakten. Sie haben möglicherweise keine Familie oder Freunde in ihrem neuen Umfeld und fühlen sich isoliert. Dies kann zu psychischen Belastungen wie Depressionen führen und die Integrationsbemühungen weiter erschweren.

Die Integration der Geflüchteten ist eine große Herausforderung, die gezielte Maßnahmen erfordert. Es ist wichtig, bedürfnisorientierte Programme und Angebote für Schutzsuchende aller Altersgruppen zu entwickeln. Dazu gehören Sprachkurse, berufliche Weiterbildungen und Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe.

Schutzsuchende in den Jahren 2018-2022 nach Geschlecht



Schutzsuchende in den Jahren 2018-2022 nach Altersgruppen



Hinweise

Nicht alle im Landkreis Rastatt lebenden Ukrainerinnen und Ukrainer haben einen Schutzstatus oder einen solchen beantragt: Ende 2022 waren im Ausländerzentralregister 3.054 ukrainische Staatsangehörige erfasst, davon:

- 2.430 Schutzsuchende (Beschreibung und Status siehe „Relevanz“)
- 208 Person im Besitz einer Niederlassungserlaubnis
- 141 Personen im Besitz eines Aufenthaltstitels
- 275 Personen ohne Aufenthaltsrecht (u. A. Personen, die bei den zuständigen Ausländerbehörden bis zum 31.12.2022 nicht vorgesprochen hatten)

Datenquellen

Ausländerbehörden des Landkreises Rastatt, Auswertungen aus dem Ausländerzentralregister (AZR), Stichtag jeweils 31.12. eines Jahres

1.8 Schutzsuchende nach Schutzstatus

Definition

Zahl der Schutzsuchenden im Landkreis Rastatt differenziert nach Schutzstatus.

Relevanz

Schutzsuchende sind ausländische Personen, die sich unter Berufung auf humanitäre Gründe in Deutschland aufhalten. Sie werden im Ausländerzentralregister (AZR) anhand ihres aufenthaltsrechtlichen Status identifiziert. Zu ihnen zählen die ausführlicher unter Indikator 1.7 beschriebenen 3 Kategorien von Ausländerinnen und Ausländern:

1. Schutzsuchende mit offenem Schutzstatus;
2. Schutzsuchende mit anerkanntem Schutzstatus;
3. Schutzsuchende mit abgelehntem Schutzstatus.

Eine mögliche Grundlage für die Erteilung einer befristeten humanitären Aufenthaltserlaubnis ist die Anerkennung einer von vier Schutzformen im Asylverfahren seitens des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Asylberechtigte nach Art. 16 Grundgesetz, Flüchtlinge nach Genfer Konvention, Subsidiärer Schutz oder nationales Abschiebeverbot. Darüber hinaus können dies Personen sein, die im Rahmen von humanitären Aufnahmen und Programmen zur Neuansiedlung des Bundes und der Länder einen Aufenthaltstitel bekommen. Schutzsuchende, die sich bereits langjährig mit einer Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen in Deutschland aufhalten, können unter Erfüllung weiterer Voraussetzungen eine unbefristete Niederlassungserlaubnis aus humanitären Gründen erhalten.

Ergebnisse

Ende 2022 waren im Landkreis Rastatt 7.883 Schutzsuchende registriert, 77,3 % davon besaßen einen anerkannten Schutzstatus.

Wie auch deutschlandweit stellen die Schutzsuchenden mit anerkanntem befristeten Schutzstatus die Mehrheit dar. Bis zum Jahresende 2021 besaß über die Hälfte aller Schutzsuchenden einen befristeten Aufenthaltstitel und somit auch den Zugang zum Leistungsrecht. Im Jahr 2022 hat sich die Anzahl der Schutzsuchenden mit anerkanntem Schutzstatus nahezu verdoppelt und betrug 5.023 Personen (anteilig 63,7 % aller Schutzsuchenden). Einen unbefristet anerkannten Schutzstatus bzw. eine Niederlassungserlaubnis hatten nur 1.073 Personen oder 13,6 % der Schutzsuchenden.

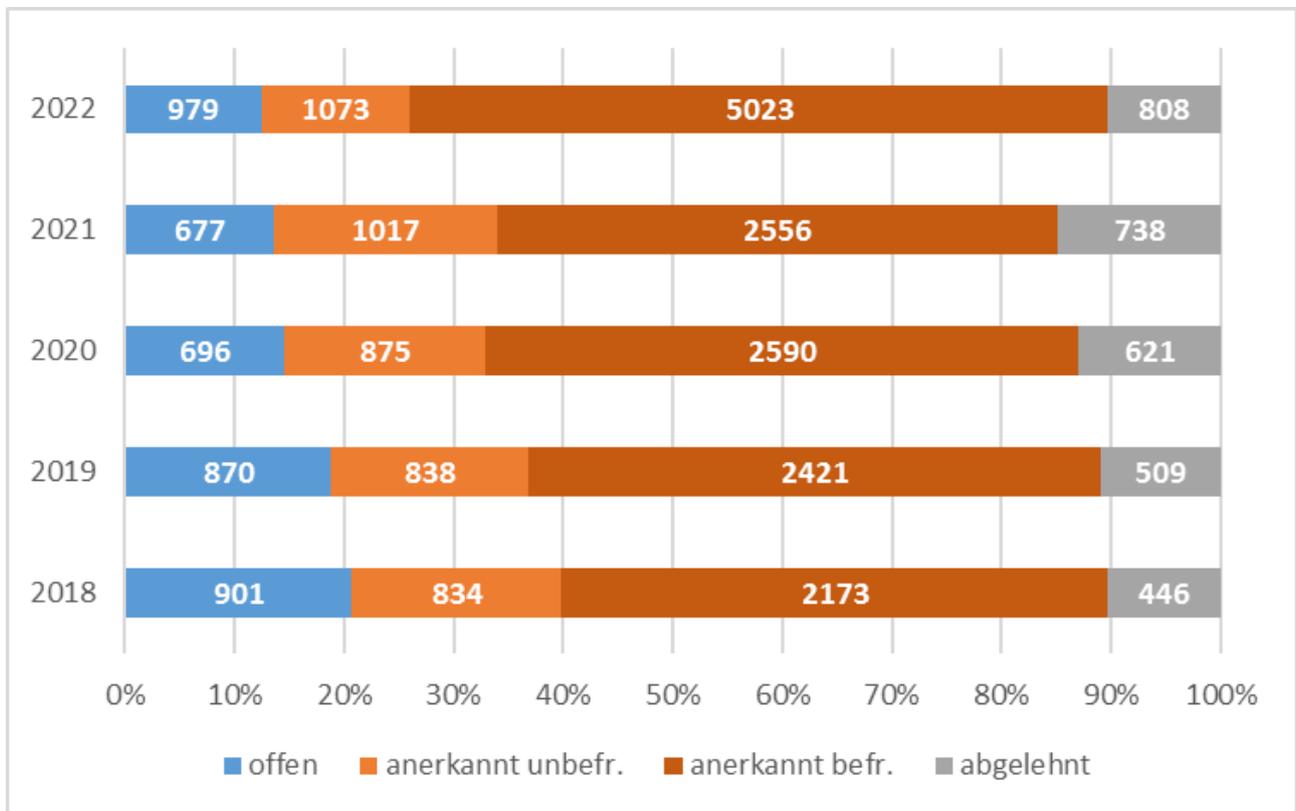
Anerkannte Schutzsuchende können unter Umständen⁹ direkte Familienmitglieder (Eltern, Kinder, Ehepartner, Ehepartnerin) aus dem Ausland nachholen. Ende 2022 waren im Landkreis Rastatt 118 Personen registriert, die als Mitglieder der Kernfamilie eines bereits in Deutschland lebenden Schutzberechtigten zu diesem nach Deutschland ziehen durften. Mehr als die Hälfte davon (69 Personen) waren syrische Staatsangehörige, danach folgten Iran und Irak (je 15) und die Türkei (6). Mehr als die Hälfte der zugezogenen Familienmitglieder waren Kinder und junge Menschen bis 25 Jahren. Das Verhältnis von Frauen und Männern war 70 % zu 30 %.

979 Schutzsuchende im Landkreis befanden sich Ende 2022 im Asylverfahren, 44,6 % mehr als im Vorjahr. Dies bedeutet, dass der Status von 12,4 % aller Schutzsuchenden noch offen war, was - anteilig gesehen - den niedrigsten Wert seit 2018 aufwies.

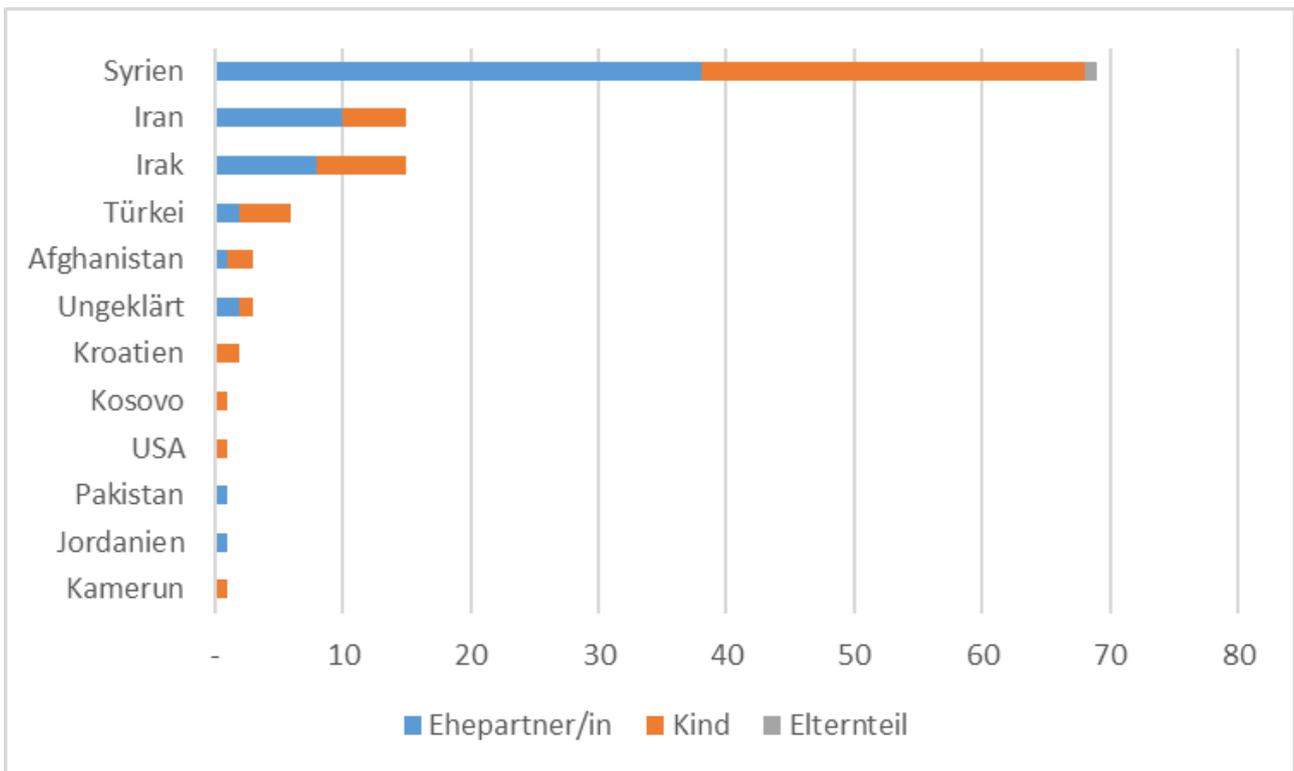
⁹ Bundesamt für Justiz: Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet / § 36a Familiennachzug zu subsidiär Schutzberechtigten

Im Landkreis Rastatt lebten Ende 2022 808 Geduldete bzw. Personen mit abgelehntem Schutzstatus. Im Vergleich zum Vorjahr ist deren Anteil um 4,5 % gesunken und betrug 10,2 %.

Schutzsuchende in den Jahren 2018-2022 nach Schutzstatus



Registrierte Personen im Rahmen des Familiennachzugs bei anerkannten Schutzsuchenden im Jahr 2022 nach Staatsangehörigkeit



Hinweise

Ausreisepflichtige Personen:

Im Landkreis Rastatt leben 2022 rund 900 Personen, die ein Asylverfahren mit negativem Ausgang durchlaufen haben und im Zuge dessen ausreisepflichtig geworden sind. Der Großteil davon (rund 800 Personen) ist im Besitz einer Duldung. Personen mit einer Duldung sind zwar weiterhin ausreisepflichtig, jedoch ist ihre Rückführung aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen ausgesetzt.

Datenquellen

Ausländerbehörden des Landkreises Rastatt, Auswertungen aus dem Ausländerzentralregister (AZR), Stichtag jeweils 31.12. eines Jahres.

1.9 Schutzsuchende nach Staatsangehörigkeit

Definition

Zahl der Schutzsuchenden im Landkreis Rastatt differenziert nach den vertretenen Staatsangehörigkeiten.

Relevanz

Die Kennzahl bildet die Verteilung der Schutzsuchenden im Landkreis Rastatt nach den am häufigsten vertretenen Staatsangehörigkeiten ab und spiegelt die Vielfalt und Komplexität der Flüchtlingssituation wider. Sie bietet einen wichtigen Einblick in die demografische Zusammensetzung der Asylsuchenden und ermöglicht es den örtlichen Behörden, gezielte Maßnahmen zur Unterstützung und Integration der Personen zu entwickeln.

Ergebnisse

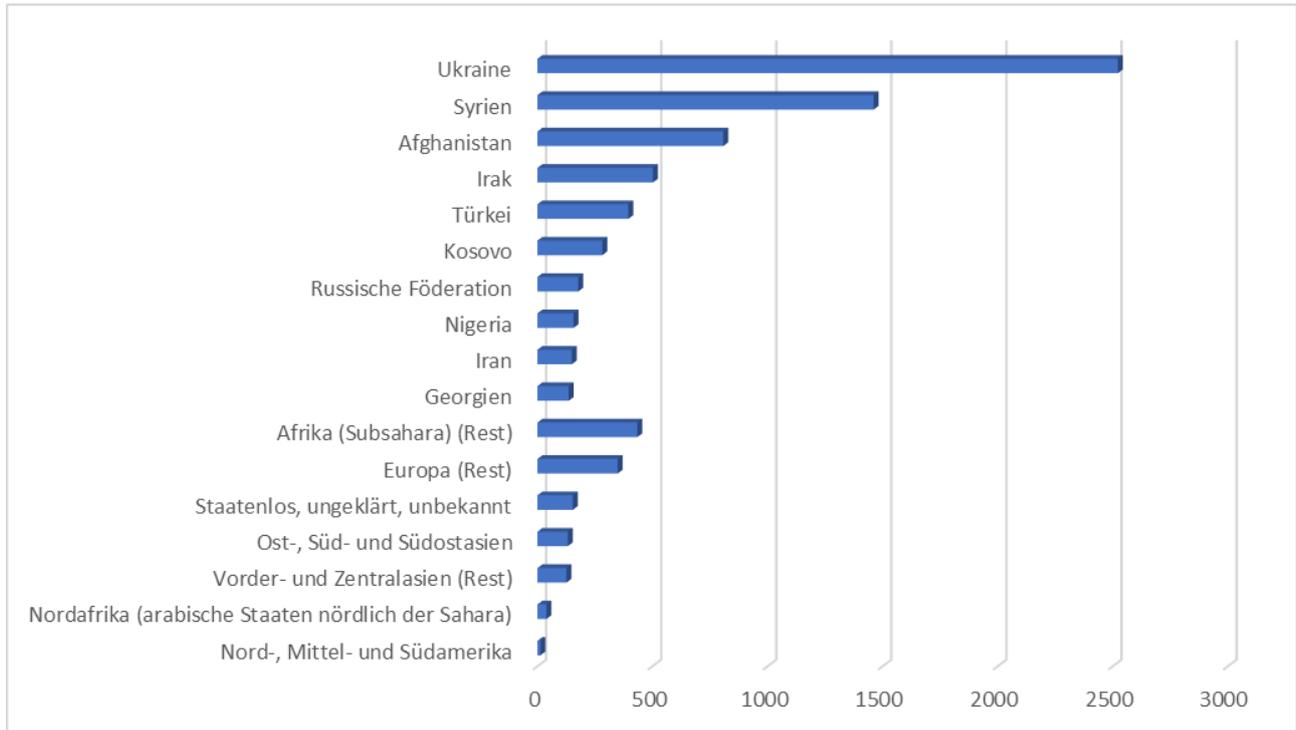
Ende 2022 verzeichnet der Landkreis Rastatt einen signifikanten Zustrom von Schutzsuchenden, wobei **ukrainische** Staatsangehörige die größte Gruppe darstellen. Mit etwa 2.500 Menschen, was 32,0 % aller Asylsuchenden im Landkreis entspricht, sind sie die am stärksten vertretene Nationalität. Ihr Beweggrund ist klar ersichtlich: Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine zwingt Tausende zur Flucht, auf der Suche nach Sicherheit und Schutz vor den Schrecken des Krieges.

Gleich hinter den ukrainischen Staatsangehörigen folgen die Schutzsuchenden aus **Syrien**, die mit rund 1.480 Personen oder 18,9 % aller Asylsuchenden im Landkreis vertreten sind. Auch sie sind Opfer von Konflikten in ihrem Heimatland und suchen Zuflucht vor Gewalt, Zerstörung und Verfolgung. Der langanhaltende Bürgerkrieg in Syrien hat Millionen von Menschen zur Flucht gezwungen, und einige von ihnen haben ihren Weg in den Landkreis Rastatt gefunden.

Eine weitere bedeutende Gruppe von Schutzsuchenden sind diejenigen aus **Afghanistan**, die mit etwa 800 Personen oder 10,3 % vertreten sind. Die anhaltende instabile Lage und die Bedrohung durch extremistische Gruppen zwingen viele Afghaninnen und Afghanen dazu, ihre Heimat zu verlassen und anderswo Schutz zu suchen. Der Landkreis Rastatt bietet diesen Menschen eine Zuflucht, in der Hoffnung auf ein Leben frei von Angst und Unsicherheit.

Diese Zahlen verdeutlichen die dringende Notwendigkeit einer solidarischen und humanitären Antwort auf die weltweiten Krisen und Konflikte, die Menschen dazu zwingen, ihre Heimatländer zu verlassen. Der Landkreis Rastatt trägt seinen Teil dazu bei, indem er Schutzsuchenden eine neue Chance und eine sichere Zuflucht bietet, während er gleichzeitig die Vielfalt und Bereicherung durch verschiedene Kulturen und Hintergründe fördert.

Schutzsuchende im Jahr 2022 nach Staatsangehörigkeit



Hinweise

Erläuterungen zur Tabelle „Schutzsuchende im Landkreis Rastatt nach Staatsangehörigkeit im Jahr 2022“:

- Europa (Rest) – Serbien, Serbien (ehemals), Montenegro, Serbien und Montenegro (ehemals), Nordmazedonien, Bosnien und Herzegowina, Albanien, Moldau (Republik), Weißrussland, Jugoslawien (ehemals)
- Vorder- und Zentralasien (Rest) – Pakistan, Armenien, Libanon, Aserbaidshan, Kasachstan, Usbekistan, Kirgisistan, Jordanien, Turkmenistan
- Ost-, Süd- und Südostasien – China, Vietnam, Indien, Sri Lanka, Bangladesch, China (Hongkong), Laos
- Nordafrika (arabische Staaten nördlich der Sahara) – Ägypten, Algerien, Marokko, Tunesien
- Afrika (Subsahara) – Eritrea, Kamerun, Gambia, Somalia, Togo, Guinea, Äthiopien, Kongo, Dem. Republik, Burkina-Faso, Angola, Elfenbeinküste (Cote d' Ivoire), Ghana, Guinea-Bissau, Mali, Niger, Uganda
- Nord-, Mittel und Südamerika - Vereinigte Staaten von Amerika, St. Vincent / Grenadinen, Argentinien, Brasilien, Peru, Venezuela
- Staatenlos, ungeklärt, unbekannt – Personen aus den palästinensischen Gebieten (nicht als Staat anerkannt), Personen mit einer ungeklärten Staatsangehörigkeit sowie Staatenlosen

Datenquellen

Ausländerbehörden des Landkreises Rastatt, Auswertungen aus dem Ausländerzentralregister (AZR), Stichtag jeweils 31.12. eines Jahres.

2. Rechtliche Integration

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Fast jede 3. Person mit langfristig gesichertem Aufenthalt kommt nicht aus der EU
- Niedrige Bereitschaft zur Einbürgerung
- Im Zeitraum 2018 bis 2022 hatte jeder 7. Eingebürgerte zuvor die türkische Staatsangehörigkeit
- Seit 2021 stellen Syrerinnen und Syrer die größte Gruppe der Eingebürgerten dar
- Es werden mehr Frauen eingebürgert als Männer

Eine rechtlich langfristige Bleibeperspektive spielt für eine gelungene Integration eine entscheidende Rolle. Ein sicherer Aufenthaltsstatus öffnet die Tür in die Arbeitswelt und bietet somit weitere Möglichkeiten zur sozialen Integration und Partizipation am Leben der Gesellschaft. Die volle rechtliche Gleichstellung und damit auch volle politische Beteiligungsrechte der ausländischen Staatsangehörigen wird aber erst durch die Einbürgerung garantiert. Der Pass des neuen Heimatlandes kann als Katalysator für Integration dienen. Laut einer Untersuchung der Humboldt Universität und Universität Heidelberg führt die Liberalisierung des Staatsangehörigkeitsrechts in Deutschland zur Steigerung der Integrationsanreize für Zugewanderte.

Indikatoren

- 2.1 Ausländische Bevölkerung nach Aufenthaltsstatus
- 2.2 Einbürgerungen
- 2.3 Einbürgerungsquote

2.1 Ausländische Bevölkerung nach Aufenthaltsstatus

Definition

Zahl der ausländischen Personen im Landkreis Rastatt nach Aufenthaltsstatus. Unterschieden werden Personen mit:

- langfristigem Aufenthaltsrecht (dauerhaft sicherer Aufenthalt - EU-Aufenthaltsrecht, Niederlassungserlaubnis),
- Personen ohne langfristigem Aufenthaltsrecht (vorübergehend sicherer Aufenthalt - Aufenthaltserlaubnis),
- Personen mit einem unsicheren Status (Duldung, Aufenthaltsgestattung).

Relevanz

Der Indikator differenziert die Gruppe der ausländischen Personen nach Aufenthaltsstatus. Der Aufenthaltsstatus beschreibt den Zustand der Sicherheit bzw. Unsicherheit des Aufenthalts in Deutschland. Ein langfristig gesichertes Aufenthaltsrecht erleichtert einen erfolgreichen Integrationsprozess. Je höher die Zahl der Personen mit Niederlassungserlaubnis, desto höher ist auch mittel- bis langfristig das Potenzial für Einbürgerungen. Die Niederlassungserlaubnis berechtigt in allen Fällen zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit. Bei der Aufenthaltserlaubnis ist dies nicht immer der Fall, in gesetzlich geregelten Fällen ist sie von der Zustimmung der Bundesagentur für Arbeit abhängig. Die Aufenthaltsgestattung und die Duldung erlauben die Ausübung einer Erwerbstätigkeit nur in bestimmten Fällen.

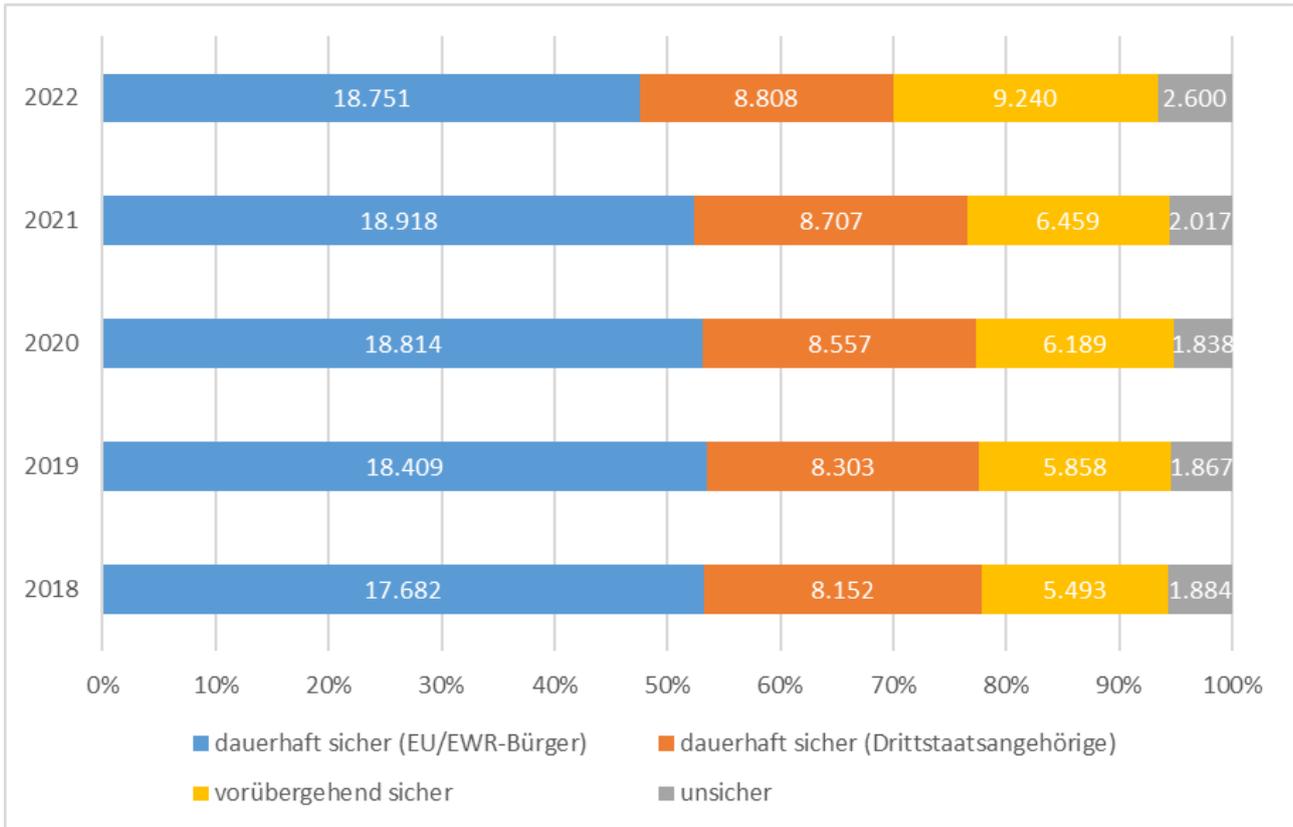
Ergebnisse

Von den 39.399 Ausländerinnen und Ausländern, die Ende 2022 im Landkreis Rastatt lebten, besaßen fast 70 % ein langfristig gesichertes Aufenthaltsrecht. Der größte Teil der ausländischen Bevölkerung mit langfristigem Aufenthaltsrecht hat eine EU-Staatsangehörigkeit. 8.808 der im Jahr 2022 im Landkreis Rastatt lebenden Personen besaßen die Staatsangehörigkeit eines Drittstaates in Verbindung mit einem langfristig gesicherten Aufenthaltsrecht.

Über 30 % der im Landkreis Rastatt lebenden ausländischen Bevölkerung hat kein langfristigem Aufenthaltsrecht. Dies sind 6,5 % mehr als im Vergleich zu 2021 und somit der höchste Wert der letzten 5 Jahre. Der Hauptgrund ist die Fluchtmigration aus der Ukraine. Anders als die „klassischen“ Geflüchteten erhielten die aus der Ukraine eine Aufenthaltserlaubnis nach § 24 Aufenthaltsgesetz, welches einen vorübergehend sicheren Aufenthalt in Deutschland bedeutet und somit von Anfang an mehr Integrationsmöglichkeiten bietet (sofortiger Zugang zu Integrationskurs, Arbeitserlaubnis usw.).

Die Anzahl der Personen mit einem unsicheren Aufenthaltsstatus (Asylsuchende mit Gestattung sowie Geduldete) ist in den letzten 3 Jahren deutlich gestiegen (Zuwachs von 41,5 %). Die positive Tendenz der Vergangenheit, die bis 2020 zu beobachten war, hatte sich in den Jahren 2021 und 2022 umgekehrt.

Ausländische Bevölkerung in den Jahren 2018-2022 nach Aufenthaltsstatus



Hinweise

Die Aufenthaltsdauer der EU-Bürgerinnen und Bürgern im Bundesgebiet ist schwer zu überprüfen, da die Einhaltung des Freizügigkeitsrechts von den Ausländerbehörden des Landkreises Rastatt nur in expliziten Fällen überprüft wird (z. B. bei Beantragung von Leistungen nach SGB II). Aus diesem Grund werden alle EU-Staatsangehörige mit dem Status „dauhaft sicher“ eingestuft.

Folgende andere Drittstaatenangehörige haben einen langfristigen Aufenthaltsstatus: Personen mit Niederlassungserlaubnis, Daueraufenthaltserlaubnis EU, Aufenthaltskarte nach § 5 Freizügigkeitsgesetz/ EU, Aufenthaltsberechtigung (alt), unbefristete Aufenthaltserlaubnis (alt).

Datenquellen

Ausländerbehörden des Landkreises Rastatt, Auswertungen aus dem Ausländerzentralregister (AZR), Stichtag jeweils 31.12. eines Jahres.

2.2 Einbürgerungen

Definition

Anzahl der Einbürgerungen im Landkreis Rastatt differenziert nach Herkunftsland und Altersgruppen 0 bis unter 18 Jahre, 18 bis unter 30 Jahre, 30 bis unter 50 Jahre und 50 Jahre und älter.

Der Begriff „Einbürgerung“ bezeichnet den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch eine Ausländerin bzw. einen Ausländer und ist damit zentraler Bestandteil der rechtlichen Integration. Um Anspruch auf eine Einbürgerung zu haben, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- dauerhafter und rechtmäßiger Aufenthalt in Deutschland (erforderliche Aufenthaltsdauer variiert je nach Status);
- das Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung; die eigenständige Sicherung des Lebensunterhalts für sich und die Familie ohne die Inanspruchnahme von Sozialleistungen;
- grundsätzliche Bereitschaft, auf die bisherige Staatsangehörigkeit zu verzichten (teilw. Ausnahmen für EU-Staatsangehörige, Asylberechtigte etc.)¹⁰;
- in der Regel keine Vorstrafen;
- ausreichende Deutschkenntnisse und Kenntnisse über die Rechts- und Gesellschaftsordnung sowie die Lebensverhältnisse in Deutschland.

Relevanz

Eine Einbürgerung kann als Ausdruck der Identifikation mit der Bundesrepublik Deutschland gedeutet werden. Denn nur wer eingebürgert ist, verfügt über alle staatsbürgerlichen Rechte und Partizipationsmöglichkeiten.

Die Humankapitaltheorie und die Arbeitsmarktökonomik legen nahe, dass die Staatsbürgerschaft des Ziellandes die wirtschaftliche und gesellschaftliche Position von Zugewanderten auf verschiedene Weise beeinflussen kann:

- Veränderung der verfügbaren Arbeitsplätze
Mit dem Erwerb der Staatsbürgerschaft des Aufnahmelandes eröffnen sich neue Arbeitsmöglichkeiten, die die Karrierechancen der Zugewanderten verbessern können. Dies könnte beispielsweise Positionen im öffentlichen Dienst umfassen, die oft Staatsangehörigen vorbehalten sind (Beamte), sowie die Beseitigung von Reisebeschränkungen, was den Zugang zu international tätigen Unternehmen erleichtert.
- Langfristige Perspektive im Aufnahmeland
Die Einbürgerung bietet eine langfristige Perspektive im Aufnahmeland. Dies kann einerseits die Hemmnisse für Arbeitgeber verringern, in die Karriere von Zugewanderten zu investieren, und andererseits die Anreize für Zugewanderte erhöhen, eine gute formale Bildung anzustreben, da sie langfristig bessere Karriere- und Ausbildungsmöglichkeiten haben.
- Erhöhte Identifikation mit dem Zielland
Die Einbürgerung kann zu einer stärkeren Identifikation mit dem Zielland führen, unter anderem durch die Möglichkeit politischer Mitbestimmung bei Wahlen. Dies könnte die Normen und Werte beeinflussen, die die Entscheidungen einer Person leiten.

¹⁰ Diese Regelung wurde mit der Reform des StAG (StARModG) mit Wirkung ab 27.06.2024 abgeschafft.

- Verminderung möglicher Diskriminierung

Der Erwerb der Staatsbürgerschaft des Aufnahmelandes kann dazu beitragen, mögliche Diskriminierung seitens der Einheimischen zu verringern, da Zugewanderte rechtlich und gesellschaftlich besser integriert sind.

Diese verbesserten Karriere- und Ausbildungsmöglichkeiten im Arbeitsmarkt können in Verbindung mit veränderten Werten auch andere Lebensbereiche beeinflussen, wie zum Beispiel das Heiratsverhalten oder die Familienplanung.¹¹

Ergebnisse

501 Menschen wurden im Jahr 2022 im Landkreis Rastatt eingebürgert. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Einbürgerungen damit um rund 61,2 %. Den größten Anteil an Einbürgerungen machten syrische Staatsangehörige aus. Bereits im Vorjahr war die Zahl der Syrer und Syrerinnen, die sich einbürgern ließen, deutlich gestiegen (von 1 Person im Jahr 2020 auf 44 Personen im Jahr 2021). Viele der syrischen Schutzsuchenden, die zwischen 2014 und 2016 nach Deutschland kamen, erfüllen mittlerweile die Voraussetzungen für eine Einbürgerung.

Die häufigsten Herkunftsländer der Eingebürgerten im Jahr 2022 waren:

- Syrien: 111 Einbürgerungen (+152 % im Vergleich zum Vorjahr)
- Rumänien: 60 Einbürgerungen (+ 82 %)
- Türkei: 45 Einbürgerungen (+7 %)
- Italien: 39 (+77 %)

Das Verhältnis von Männern und Frauen war mit 50,7 % zu 49,3 % ziemlich ausgeglichen. Über die Hälfte der im Jahr 2022 eingebürgerten Personen waren 23 bis 45 Jahre alt.

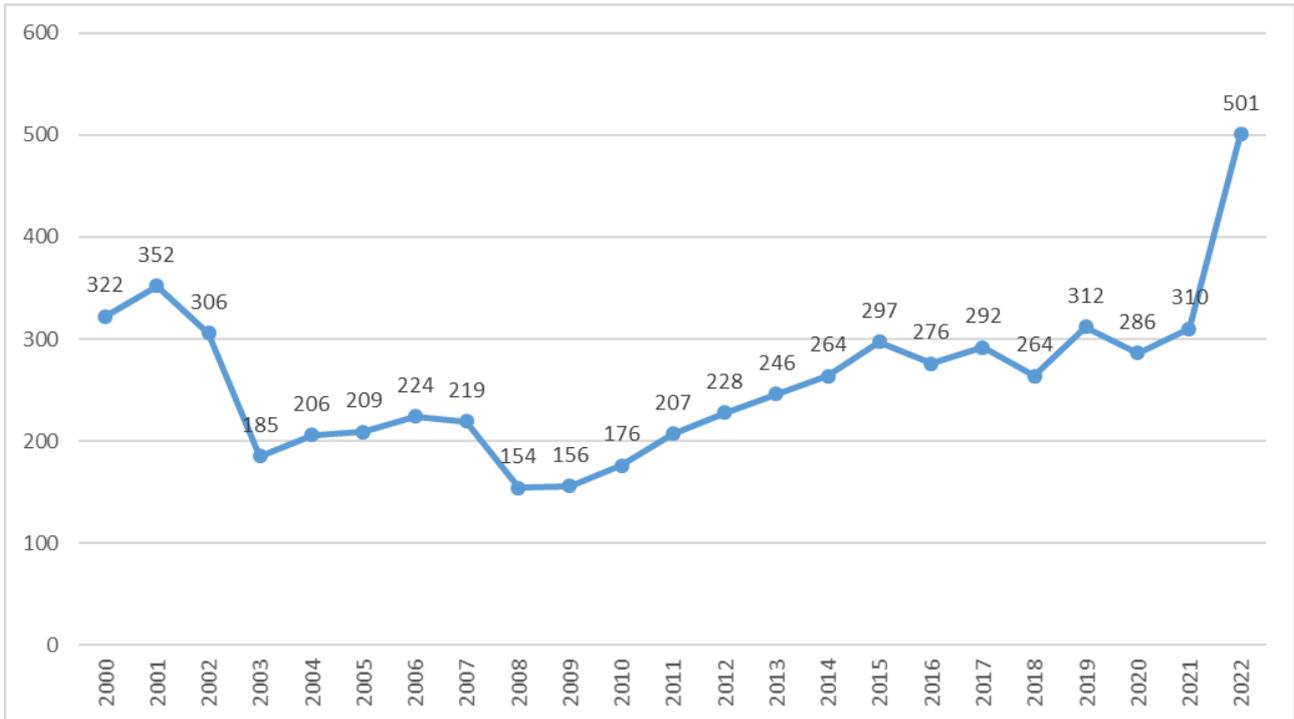
Insgesamt wurden in den Jahren 2000 bis 2022 im Landkreis Rastatt rund 6.000 Personen eingebürgert, die meisten (über 70 %) stammten nicht aus der Europäischen Union. Von 2000 bis 2008 ging die Anzahl der Einbürgerungen stark zurück. Seit 2008 ist im allgemeinen ein positiver Trend zu beobachten, bis auf minimale Rückgänge der Zahlen in den Jahren 2016, 2018 und 2020.

Von den 1.673 Personen, die zwischen 2018 und 2022 eingebürgert wurden, hatte jede 7. vor der Einbürgerung die türkische Staatsangehörigkeit (15,5 %). Mit großem Abstand folgten die Eingebürgerten mit vorheriger Staatsangehörigkeit von Syrien (9,3 % aller Einbürgerungen zwischen 2018 und 2022), Rumänien (8,2 %) und Kosovo (6,1 %).

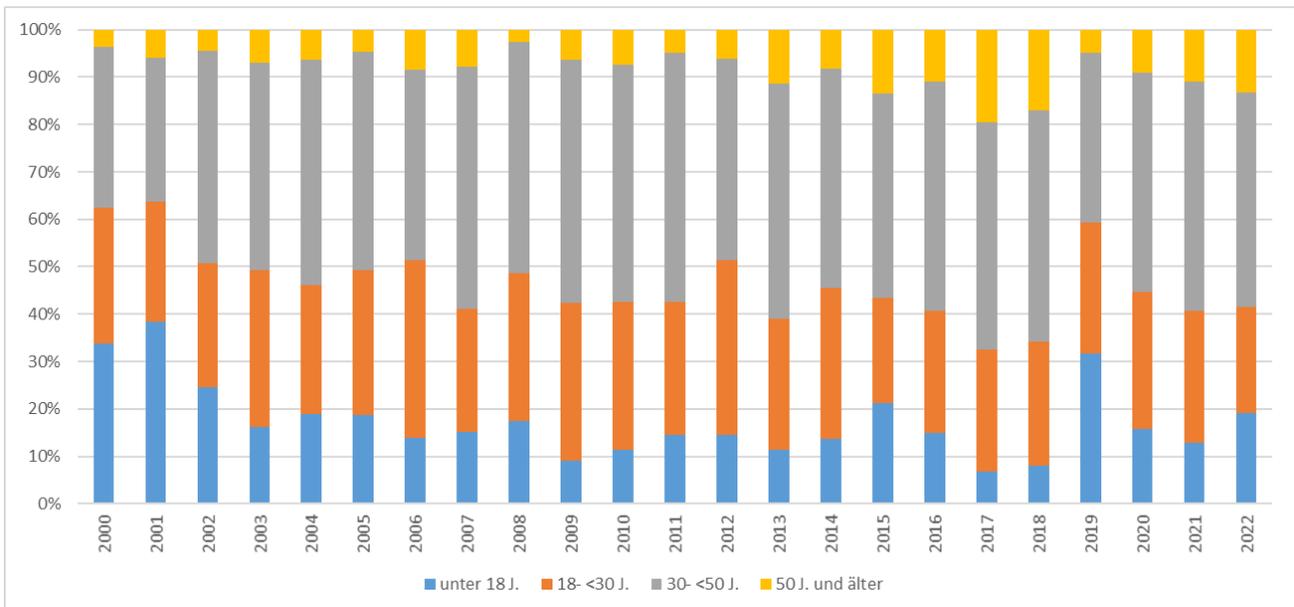
Insgesamt stammten zwei Drittel der zwischen 2018 und 2022 eingebürgerten Personen aus Europa. Davon hatten 32,3 % die Staatsangehörigkeit eines EU- und 34,5 % eines Nicht-EU-Staates (zu beachten: in der Statistik wird die Türkei Europa zugeschrieben). Weitere Eingebürgerte hatten vor der Einbürgerung die Staatsangehörigkeit eines asiatischen (22,2 %), eines afrikanischen (6,0 %) oder eines amerikanischen (4,6 %) Staates. Die restlichen 0,4 % aller zwischen 2018 und 2022 eingebürgerten Personen waren staatenlos.

¹¹ Bundeszentrale für politische Bildung „Einbürgerung – Vehikel oder Belohnung für Integration?“

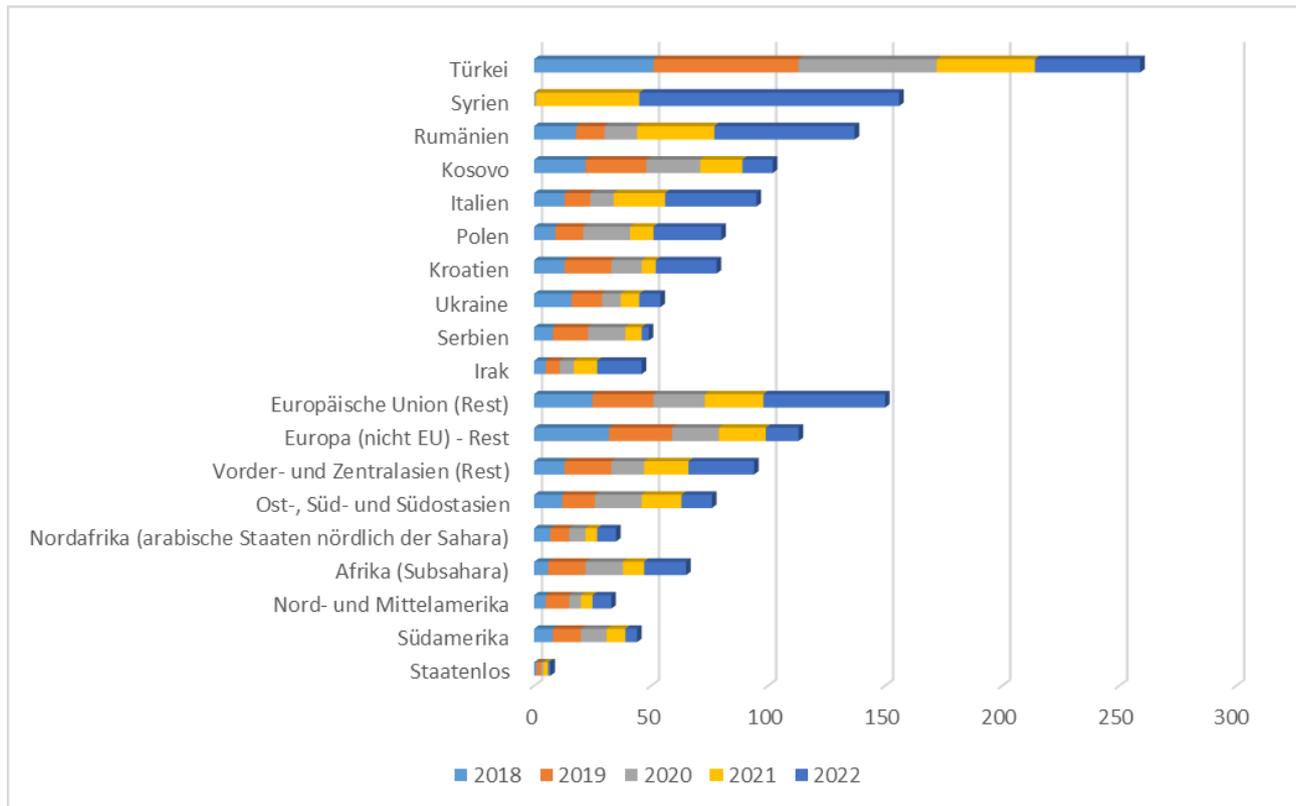
Einbürgerungen in den Jahren 2000-2022



Einbürgerungen in den Jahren 2000-2022 nach Altersgruppen



Einbürgerungen im Landkreis Rastatt 2018-2022 nach Herkunftsland



Hinweise

Ab dem 27.06.2024 tritt das Gesetz zur Modernisierung des Staatsangehörigkeitsrechts (StARModG) in Kraft. Kernpunkte sind die Verkürzung der Aufenthaltsdauer auf in der Regel 5 Jahre, bei besonderen Integrationsleistungen auf 3 Jahre, sowie die Hinnahme von Mehrstaatigkeit bei der Einbürgerung (d.h. die bisherige Staatsangehörigkeit muss nicht mehr aufgegeben werden). Durch die Gesetzesänderung erwartet der Bund eine mindestens Verdoppelung der Einbürgerungseinträge.

Erläuterungen zur Tabelle „Einbürgerungen im Landkreis Rastatt nach Herkunftsland 2018 bis 2022“:

- Europäische Union (Rest) – Belgien, Bulgarien, Finnland, Frankreich, Slowenien, Griechenland, Irland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowakei, Spanien, Tschechien, Ungarn
- Europa (nicht EU) - (Rest) – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Mazedonien, Moldau, Schweiz, Russische Föderation, Vereinigtes Königreich, Weißrussland
- Vorder- und Zentralasien (Rest) – Jemen, Afghanistan, Aserbaidshan, Georgien, Irak, Iran, Israel, Kasachstan, Jordanien, Libanon, Pakistan, Turkmenistan, Syrien, Usbekistan
- Ost-, Süd- und Südostasien – Sri Lanka, Vietnam, Indien, Kambodscha, Philippinen, Korea, Republik, Thailand, China
- Nordafrika (arabische Staaten nördlich der Sahara) – Algerien, Marokko, Ägypten, Tunesien
- Afrika (Subsahara) – Angola, Eritrea, Äthiopien, Botsuana, Nigeria, Kenia, Kongo, Demokratische Republik, Mosambik, Burkina Faso, Guinea, Kamerun, Senegal, Sudan, Togo, Uganda
- Nord- und Mittelamerika – Kanada, Vereinigte Staaten, Mexiko, Dominikanische Republik, Kuba, Nicaragua

- Südamerika – Argentinien, Brasilien, Ecuador, Kolumbien, Peru, Venezuela
- Staatenlos – u. A. Palästinensische Gebiete.

Datenquellen

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg „Einbürgerungen nach Geschlecht, Aufenthaltsdauer, Staatsangehörigkeit“

Sachgebiet Einbürgerung des Landratsamtes Rastatt; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Referat 21, Bevölkerungsstatistiken, Einbürgerungen „Einbürgerungsstatistik 2018-2022 für den Landkreis Rastatt“

2.3 Einbürgerungsquote

Definition

Quotient aus der jährlichen Anzahl der Einbürgerungen und der Zahl der ausländischen Personen mit einer Aufenthaltsdauer ab 8 Jahren insgesamt und differenziert nach Geschlecht.

Relevanz

Der Indikator gibt Hinweise darauf, wie hoch die Bereitschaft zur rechtlichen Integration ist bzw. inwieweit das Potenzial zur Einbürgerung in Wirklichkeit ausgeschöpft ist. Eine steigende Einbürgerungsquote deutet auf eine verstärkte Bereitschaft hin, staatsbürgerliche Rechte wahrzunehmen und Partizipationsmöglichkeiten zu nutzen.

Ergebnisse

Die Bereitschaft zur Einbürgerung ist sowohl im Landkreis Rastatt als auch deutschlandweit relativ gering.¹² In den Jahren 2019 und 2020 lag die Einbürgerungsquote von Frauen höher als die von Männern, doch im Jahr 2021 glichen sich diese an und betragen 1,8 %. Vergleichsweise lag die deutschlandweite Einbürgerungsquote bei 2,3 % sowohl bei Frauen als auch bei Männern (2021).¹³

Die Gründe für eine so niedrige Quote unterscheiden sich je nach Aufenthaltsstatus. Für die Personen aus der EU ist der Anreiz besonders gering, da sie rechtlich weitgehend mit deutschen Staatsangehörigen gleichgestellt sind. Zum Beispiel besitzen sie das Kommunalwahlrecht. Jedoch fehlt ihnen das Wahlrecht auf Landes- und Bundesebene sowie bei Volksabstimmungen. Einbürgerungen der EU-Staatsangehörigen machen lediglich etwa 28 % der Gesamtzahl aus. Ein großer Vorteil für EU-Bürgerinnen und Bürger im Vergleich zu Personen aus Nicht-EU-Ländern besteht darin, dass sie nicht verpflichtet sind, ihre bisherige Staatsangehörigkeit aufzugeben.

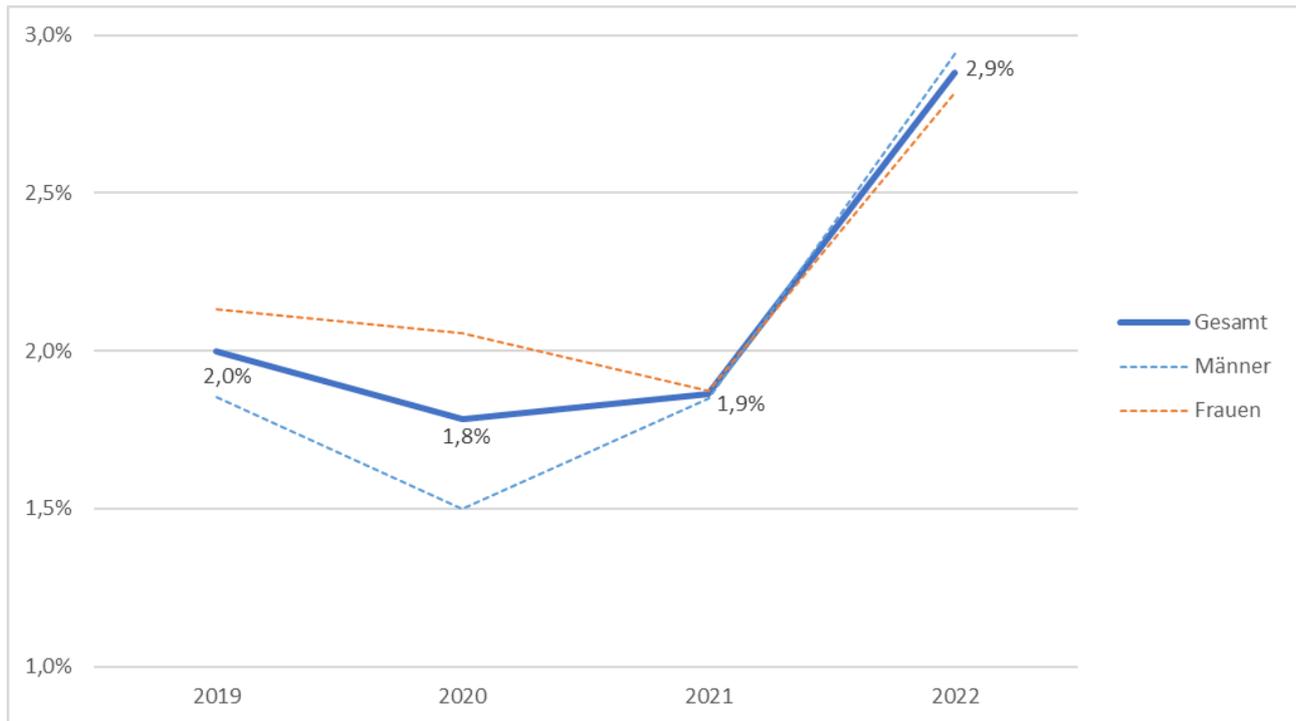
Für Staatsangehörige von Ländern außerhalb der Europäischen Union könnte die Pflicht zur Aufgabe ihrer bisherigen Staatsangehörigkeit ein Hindernis für die Einbürgerung sein.

Im Jahr 2022 verzeichnete der Landkreis Rastatt den größten Anstieg der Einbürgerungsquote um fast 1,1 % gegenüber dem Vorjahr. Die Einbürgerungsquote bei Männern lag dabei höher als bei Frauen, mit einem Unterschied von 0,12 %. Dies ist teilweise darauf zurückzuführen, dass syrische Geflüchtete, die seit 2015 in Deutschland leben und die erforderlichen Kriterien erfüllen, Anspruch auf Einbürgerung haben.

¹² Statistisches Bundesamt „Einbürgerungen und ausgeschöpftes Einbürgerungspotential“

¹³ Integrationsmonitoring der Länder „7. Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2019-2022“

Einbürgerungsquote in den Jahren 2018-2022 nach Geschlecht



Hinweise

Die Einbürgerungsquote bezieht die Einbürgerungen im Landkreis Rastatt auf die seit mindestens 8 Jahren in Deutschland lebende ausländische Bevölkerung zum 31.12. des Vorjahres.

Bei der Interpretation der Einbürgerungsquote ist zu beachten, dass in ihre Berechnung die ausländischen Staatsangehörigen mit einer Aufenthaltsdauer ab 8 Jahren einbezogen werden, unabhängig davon, ob sie alle weiteren rechtlichen Voraussetzungen (z. B. Sicherung des Lebensunterhalts, Deutschkenntnisse oder Straffreiheit) für eine Einbürgerung erfüllen und damit Anspruch auf eine Einbürgerung haben. Eine Aufenthaltsdauer ab 8 Jahren ist gemäß Staatsangehörigkeitsrecht in der Regel für eine Einbürgerung notwendig, wobei diese Frist unter bestimmten Umständen verkürzt werden kann.

Datenquellen

Sachgebiet Einbürgerung des Landratsamtes Rastatt, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg „Einbürgerungen nach Geschlecht, Aufenthaltsdauer, Staatsangehörigkeit“, Ausländerbehörden des Landkreises Rastatt, Auswertungen aus dem Ausländerzentralregister (AZR), Stichtag jeweils 31.12. eines Jahres.

3. Sprache und Bildung

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Jedes 4. Kita-Kind spricht zuhause kein Deutsch
- Jedes 3. Vorschulkind wächst mehrsprachig auf
- Ausländische Schülerinnen und Schüler sind an Gymnasien deutlich unterrepräsentiert

Bildung - und das Erlernen der deutschen Sprache als Teil davon - ist die entscheidende Voraussetzung für die Teilhabe an der Gesellschaft, dem Arbeitsmarkt und ein selbstbestimmtes Leben. Gleiche Bildungschancen für alle Bevölkerungsgruppen sind dabei eine zentrale Grundlage für Integration. Der Zugang zu Bildung, der Bildungserfolg und -aufstieg sowie Effekte von Bildung auf den Erwerbsstatus dürfen nicht von der Herkunft und sozioökonomischer Position abhängig sein.

Die Ausgangslage der Menschen mit Einwanderungsgeschichte -vor allem der Kinder- ist statistisch gesehen schlechter als die der Deutschen. Im Vergleich zu Kindern ohne familiäre Einwanderungsgeschichte leben sie häufiger in Familien, in denen die Eltern geringer gebildet, seltener erwerbstätig und/oder weniger vermögend sind. Solche ungünstigen Ausgangslagen haben auch Auswirkungen auf den Bildungsweg.

Wichtig ist deshalb, Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf gezielt zu unterstützen. Wer schon in jungen Jahren Zugang zu Sprache und Bildung erhält, hat bessere Chancen für den späteren Bildungserfolg und damit auch bessere Berufsaussichten.

Indikatoren

- 3.1 Kinder mit Migrationsgeschichte in Kindertageseinrichtungen
- 3.2 Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen
- 3.3 Mehrsprachige Kinder in der Einschulungsuntersuchung
- 3.4 Kinder mit Sprachförderbedarf in der Einschulungsuntersuchung
- 3.5 Ausländische Schülerinnen und Schüler nach Schulformen
- 3.6 Eintritte zum Integrationskurs

3.1 Kinder mit Migrationsgeschichte in Kindertageseinrichtungen

Definition

Anteil der Kinder unter 3 Jahren bzw. 3 Jahre und älter in Kindertageseinrichtungen nach Migrationsgeschichte (ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils) an allen Kindern dieser Altersgruppe in Kindertageseinrichtungen.

Relevanz

Die frühkindliche Förderung hat für den gesamten Bildungserfolg eine zentrale Bedeutung. Insbesondere wird der Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten eine Schlüsselrolle bei der Integration zugeschrieben, da von den Sprachkenntnissen der Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt abhängt. Daher ist der Ausbau der frühkindlichen Bildung ein wichtiges familien- und integrationspolitisches Ziel.

Ergebnisse

Kinder U3

Im Jahr 2022 besuchten insgesamt 1.882 Kinder unter 3 Jahren Kindertageseinrichtungen im Landkreis Rastatt. Von ihnen hatten 526 Kinder eine Migrationsgeschichte, was einem Anteil von 27,9 % entspricht. Dies markiert den niedrigsten Wert innerhalb der letzten 5 Jahre (2018-2022). Im Vergleich dazu betrug der Anteil im Vorjahr 2021 noch 29,6 %. Diese Zahlen verdeutlichen, dass der Anteil der Kinder mit Migrationsgeschichte im Jahr 2022 leicht zurückgegangen ist.

Interessanterweise liegt dieser Anteil jedoch immer noch deutlich über dem Bundesdurchschnitt.¹⁴ Im Jahr 2021 betrug der Anteil der Kinder mit Migrationsgeschichte in deutschen Kindertageseinrichtungen lediglich 22,5 %. Somit zeigt sich, dass der Landkreis Rastatt im Hinblick auf die Betreuung von Kindern mit Migrationsgeschichte eine vergleichsweise hohe Quote aufweist.

Ein Blick auf die landesweiten Zahlen für Baden-Württemberg im Jahr 2021 verdeutlicht, dass der Anteil der Kinder unter 3 Jahren mit Migrationsgeschichte in Kindertageseinrichtungen insgesamt bei 29,7 % lag. Dies zeigt, dass der Landkreis Rastatt zwar im Vergleich zum Bundesdurchschnitt einen höheren Anteil an Kindern mit Migrationsgeschichte in Kindertageseinrichtungen hat, jedoch insgesamt etwas unter dem landesweiten Durchschnitt liegt.

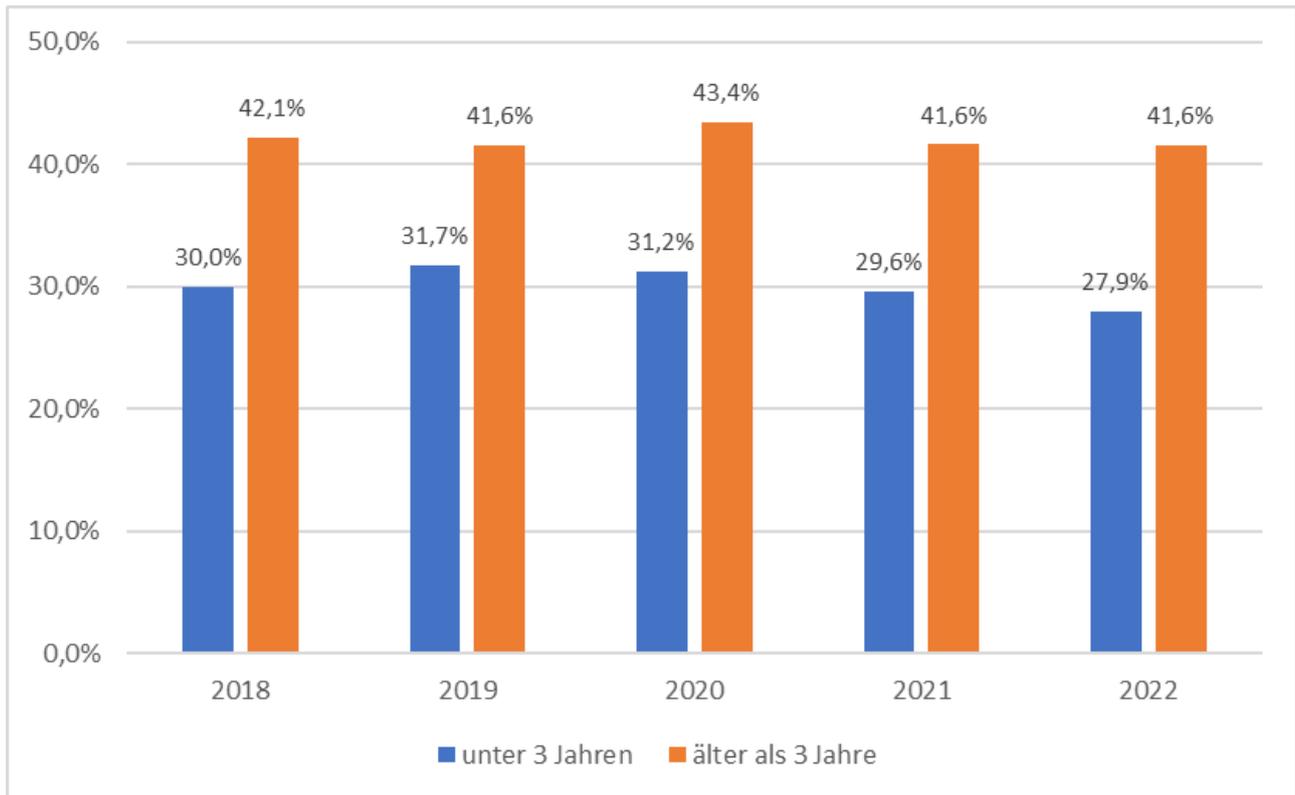
Kinder Ü3

7.271 Kinder über 3 Jahre besuchten Kindertageseinrichtungen im Landkreis Rastatt. Unter ihnen waren 3.023 Kinder, die eine Migrationsgeschichte aufwiesen. Der Anteil von Kindern mit Migrationsgeschichte an der Gesamtzahl der älteren Kindergartenkinder im Jahr 2022 lag bei 41,6 %. Diese Quote zeigt eine bemerkenswerte Stabilität, da auch in den Jahren 2019 und 2021 der Anteil mit 41,6 % nahezu identisch war, wenn auch die absoluten Zahlen etwas geringer ausfielen.

Interessanterweise zeigen Vergleiche auf regionaler und nationaler Ebene unterschiedliche Muster. Im Jahr 2021 waren beispielsweise 39,8 % der älteren Kinder mit Migrationsgeschichte in Kindertageseinrichtungen im gesamten Bundesland Baden-Württemberg vertreten. Deutschlandweit lag dieser Wert bei 30,9 %. Diese Zahlen verdeutlichen, dass der Landkreis Rastatt im Vergleich sowohl zum Landesdurchschnitt als auch zum bundesweiten Durchschnitt höhere Anteile von Kindern mit Migrationsgeschichte in Kindertageseinrichtungen aufweist.

¹⁴ 7. Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2019-2022

Kinder mit Migrationsgeschichte in Kindertageseinrichtungen in den Jahren 2018-2022



Hinweise

Kinder in Kindertagespflege werden im vorliegenden Indikator nicht berücksichtigt.

Datenquellen

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg - Erhebung zu „Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen“ zum Stichtag 1. März eines Jahres

3.2 Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen

Definition

Anteil der Kinder unter 3 Jahren bzw. 3 Jahre und älter in Kindertageseinrichtungen mit nichtdeutscher Familiensprache an allen Kindern dieser Altersgruppe in Kindertageseinrichtungen.

Relevanz

Die Kinder in vorschulischer Betreuung werden nach der in der Familie vorrangig gesprochenen Sprache betrachtet. Der frühe Erwerb deutscher Sprachkenntnisse erleichtert den Integrationsprozess. Hohe Anteile von Kindern, in deren Herkunftsfamilie vorrangig nicht Deutsch gesprochen wird, können ggf. einen Hinweis auf einen erhöhten Förderbedarf geben.

Ergebnisse

Kinder U3

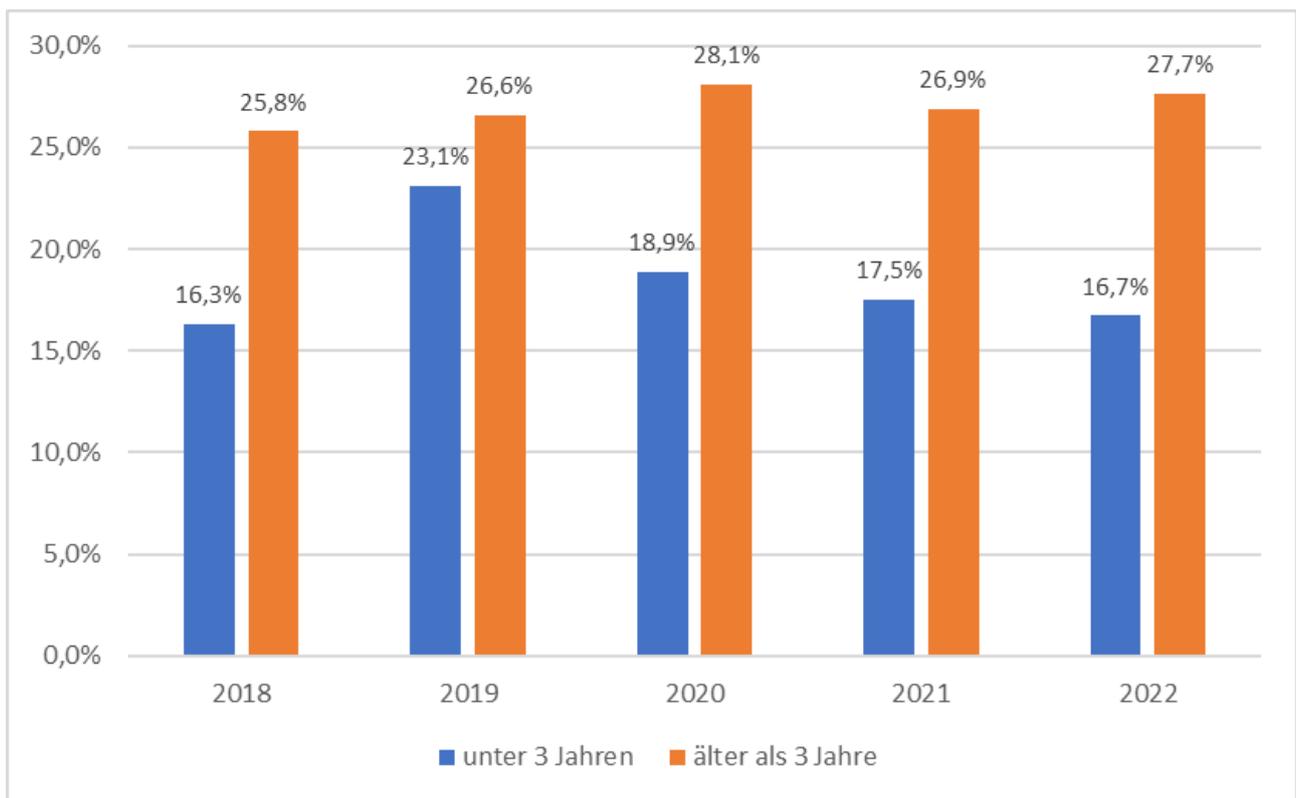
Im Jahr 2022 besuchten insgesamt 1.882 Kinder unter 3 Jahren Kindertageseinrichtungen im Landkreis Rastatt. Von ihnen hatten 315 Kinder eine andere Haushaltssprache als Deutsch, was einem Anteil von 16,7 % entspricht. Diese Zahl markiert einen Rückgang im Vergleich zu früheren Jahren: 2019 lag der Anteil noch bei 23,1 %, 2020 bei 18,9 % und im Jahr 2021 bereits bei 17,5 %. Ein Blick über die Grenzen des Landkreises hinaus zeigt, dass diese Zahlen im nationalen Kontext einzuordnen sind. Im Jahr 2021 lag der Anteil der Kinder, die zu Hause kein Deutsch sprachen und Kindertageseinrichtungen besuchten, deutschlandweit bei 15,5 %. Im Vergleich dazu wies das Land Baden-Württemberg einen etwas höheren Anteil von 18,3 % auf.¹⁵

Kinder Ü3

2.011 von insgesamt 7.271 Kinder, die über 3 Jahre alt waren und Kindertageseinrichtungen im Landkreis Rastatt im Jahr 2022 besuchten, hatten eine andere Haushaltssprache als Deutsch. Dies entspricht einem Anteil von 27,7 %, welcher über die Jahre hinweg relativ stabil bleibt, wobei ein leichter Anstieg seit 2021 zu verzeichnen ist. Im Vorjahr betrug der Anteil beispielsweise 26,9 %. Um diese Zahlen besser einzuordnen, lohnt ein Blick auf den nationalen Kontext: Im Jahr 2021 lag der Anteil der Kinder, die zu Hause kein Deutsch sprachen und Kindertageseinrichtungen besuchten, deutschlandweit bei 23,4 %. Im Vergleich dazu wies Baden-Württemberg einen leicht höheren Anteil von 27,3 % auf, ebenfalls im Jahr 2021.

¹⁵ 7. Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2019-2022

Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen in den Jahren 2018-2022



Hinweise

Kinder in der Kindertagespflege werden im vorliegenden Indikator nicht berücksichtigt.

Datenquellen

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg - Erhebung zu „Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen“ zum Stichtag 1. März eines Jahres

3.3 Mehrsprachige Kinder in der Einschulungsuntersuchung

Definition

Anteil der mehrsprachigen Kinder an allen zur Einschulungsuntersuchung (ESU) vorgestellten Kindern aus dem Landkreis Rastatt. Mehrsprachig bedeutet für die ESU-Auswertung, dass die Kinder zu Hause entweder andere Familiensprachen als Deutsch oder Deutsch zusammen mit weiteren Familiensprachen sprechen.

Relevanz

Der betrachtete Indikator dient nicht nur dazu, die sprachliche Vielfalt in unserer Gesellschaft abzubilden, sondern eröffnet auch Einblicke in regionale Trends. Die Vielfalt der Sprachen, die in den Haushalten der Kinder gesprochen werden, ist ein Spiegelbild der kulturellen und ethnischen Vielfalt in einer Region.

Darüber hinaus kann diese sprachliche Vielfalt auch erhebliche Auswirkungen auf die Bildungslandschaft haben. Kinder, die zu Hause eine andere Sprache als die Unterrichtssprache sprechen, können vor Herausforderungen stehen, wenn es um den Zugang zu Bildungseinrichtungen und die Integration in das Bildungssystem geht. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, dass Bildungsstrategien und -programme die Bedürfnisse dieser Kinder und ihrer Familien berücksichtigen, um sicherzustellen, dass jeder Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung hat. Durch die Anerkennung und Förderung der sprachlichen Vielfalt können Bildungseinrichtungen zu inklusiven und unterstützenden Umgebungen werden, in denen alle Kinder ihr volles Potenzial entfalten können.

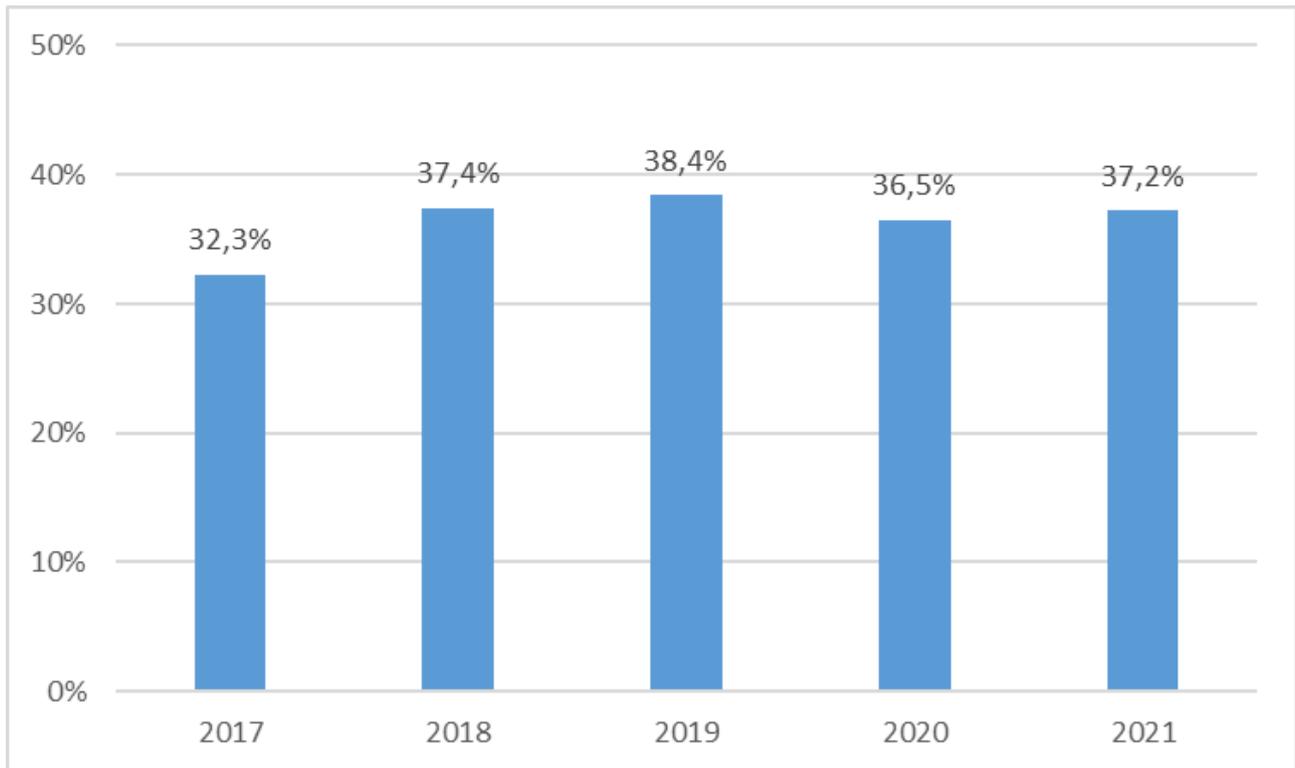
Ergebnisse

Mehr als ein Drittel aller Kinder, die an Einschulungsuntersuchungen im Landkreis Rastatt teilnehmen, wachsen mehrsprachig auf. Obwohl noch über 60 % der Grundschul Kinder zu Hause ausschließlich Deutsch sprechen, ist ein klarer Trend zur Mehrsprachigkeit zu erkennen. Die Anzahl der Kinder, die mit mehr als einer Sprache aufwachsen, nimmt stetig zu. Dieser Trend spiegelt sich auch in den Daten der vergangenen Jahre wider: Lag im Jahr 2017 der Anteil der mehrsprachigen Kinder in der Einschulungsuntersuchung bei 32,3 %, lag dieser 2021 bereits bei 37,2 %.

Die Bedeutung der Mehrsprachigkeit für die Gesellschaft kann nicht genug betont werden. Mehrsprachigkeit ist ein wertvolles Gut, das nicht nur die individuelle kognitive Entwicklung der Kinder fördert, sondern auch bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt eröffnet und zur kulturellen Vielfalt und zum interkulturellen Verständnis beiträgt. In einer globalisierten Welt, in der kulturelle Vielfalt immer mehr an Bedeutung gewinnt, sind mehrsprachige Fähigkeiten von unschätzbarem Wert. Sie erleichtern nicht nur die Kommunikation über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg, sondern tragen auch zur sozialen Integration und zur Entwicklung eines toleranten und weltoffenen Zusammenlebens bei.

Ein interessanter Aspekt der Mehrsprachigkeit im Landkreis Rastatt ist die Vielfalt der familiären Sprachen, die neben Deutsch gesprochen werden. Im Jahr 2022 wurden bei den Schulanfängern insgesamt 48 verschiedene Familiensprachen erfasst. Unter diesen Sprachen ist Russisch die am häufigsten gesprochene nach Deutsch, wobei 7 % der Kinder Russisch als alleinige oder weitere Familiensprache angegeben haben. Diese Vielfalt unterstreicht die kulturelle Bereicherung, die Mehrsprachigkeit in unserer Gesellschaft darstellt, und zeigt gleichzeitig die Notwendigkeit, die sprachliche Vielfalt zu fördern und zu unterstützen.

Mehrsprachige Kinder in der Einschulungsuntersuchung in den Jahren 2017-2021



Hinweise

In der amtlichen Statistik werden die Daten der Einschulungsuntersuchung (ESU) nach Untersuchungsjahr geführt, die in Rastatt gebräuchliche Darstellung ist nach Schulanfänger (Bsp. Schulanfänger 2022: Das Untersuchungsjahr war 2020/2021, der Schulanfang 2022).

Datenquellen

¹ Gesundheitsamt des Landkreises Rastatt: Ergebnisse aus der ESU 2017-2021.

3.4 Kinder mit Sprachförderbedarf in der Einschulungsuntersuchung

Definition

Anteil der Kinder in der Einschulungsuntersuchung (ESU), bei denen Förderbedarf bezüglich der deutschen Sprachkenntnisse festgestellt wurde, differenziert nach Kindern mit deutscher Familiensprache und mehrsprachigen Kindern. Mehrsprachig bedeutet für die ESU-Auswertung, dass die Kinder zu Hause entweder andere Familiensprache als Deutsch oder Deutsch zusammen mit weiteren Familiensprachen sprechen.

Relevanz

Die Einschulungsuntersuchung in Baden-Württemberg findet seit 2009 im vorletzten Kindergartenjahr statt und ist gesetzlich verpflichtend. Im Rahmen dieser Untersuchung wird der Entwicklungs- und Gesundheitszustand der zum kommenden Schuljahr schulpflichtig werdenden Kinder ermittelt. Ziel der ESU ist es, Kindern mit Förderbedarf noch vor dem Schulbeginn zu einer entsprechenden Förderung zu verhelfen. Eine rechtzeitige und wirksame Sprachförderung ist zentral für den Bildungs- und Integrationserfolg vor allem der Bevölkerung mit Migrationsgeschichte. Hohe Indikatorwerte deuten auf einen erhöhten Förderbedarf hin. Der Indikator liefert keinen eindeutigen Hinweis auf den etwaigen Erfolg von Fördermaßnahmen.

Ergebnisse

In den letzten Jahren ist ein stetiger Anstieg des Förderbedarfs bei mehrsprachigen Kindern zu verzeichnen. Im Jahr 2017 zeigten 48,7 % dieser Kinder einen Bedarf an Unterstützung, während dieser Anteil bis zum Jahr 2021 bereits auf 63,2 % angestiegen ist. Diese Entwicklung verdeutlicht die zunehmende Bedeutung und Herausforderungen, die mit der Förderung mehrsprachiger Kinder einhergehen.

Die Gründe für diesen Anstieg können vielfältig sein. Einerseits könnte es eine Zunahme der Anzahl mehrsprachiger Familien geben, die ihre kulturelle und sprachliche Vielfalt bewahren möchten. Andererseits könnten auch gesellschaftliche Veränderungen und Migrationsströme zu diesem Trend beitragen.

Bei den nur Deutsch sprechenden Kindern entspricht die Quote an 7-8 % intensiv sprachförderbedürftigen Kinder der Häufigkeit von Sprachentwicklungsstörungen (6-8 %, vgl. AWMF-Leitlinie „Sprachentwicklungsstörungen bei Kindern“).

Bei den mehrsprachigen Kindern muss berücksichtigt werden, dass mit diesem Begriff sehr verschiedene Gruppen zusammen erfasst werden. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus:

- bilingualen Kindern, die in der Regel keinen intensiven Sprachförderbedarf aufweisen,
- Kindern, die Deutsch als Zweitsprache im Kindergartenalter erwerben und daher zum Zeitpunkt der ESU häufig einen intensiven Sprachförderbedarf haben,
- Kindern, die bis zum ZE wenig oder praktisch keinen Kontakt zur deutschen Sprache haben.

Bei den beiden letztgenannten Gruppen liegt erwartungsgemäß immer ein intensiver Sprachförderbedarf vor.

Anhaltspunkte zur Erklärung der Zunahme des intensiven Sprachförderbedarfs ergeben sich aus den Erfahrungen während der Untersuchungen/im Austausch mit den Einrichtungen:

- Neu in den Landkreis zugewanderte Kinder haben öfter keinen Kindergartenplatz zum Zeitpunkt der ESU bzw. befinden sich noch auf Wartelisten. Andere Möglichkeiten zur Schaffung von Kontaktsituationen zur deutschen Sprache (z. B. Vereine, Freizeitaktivitäten

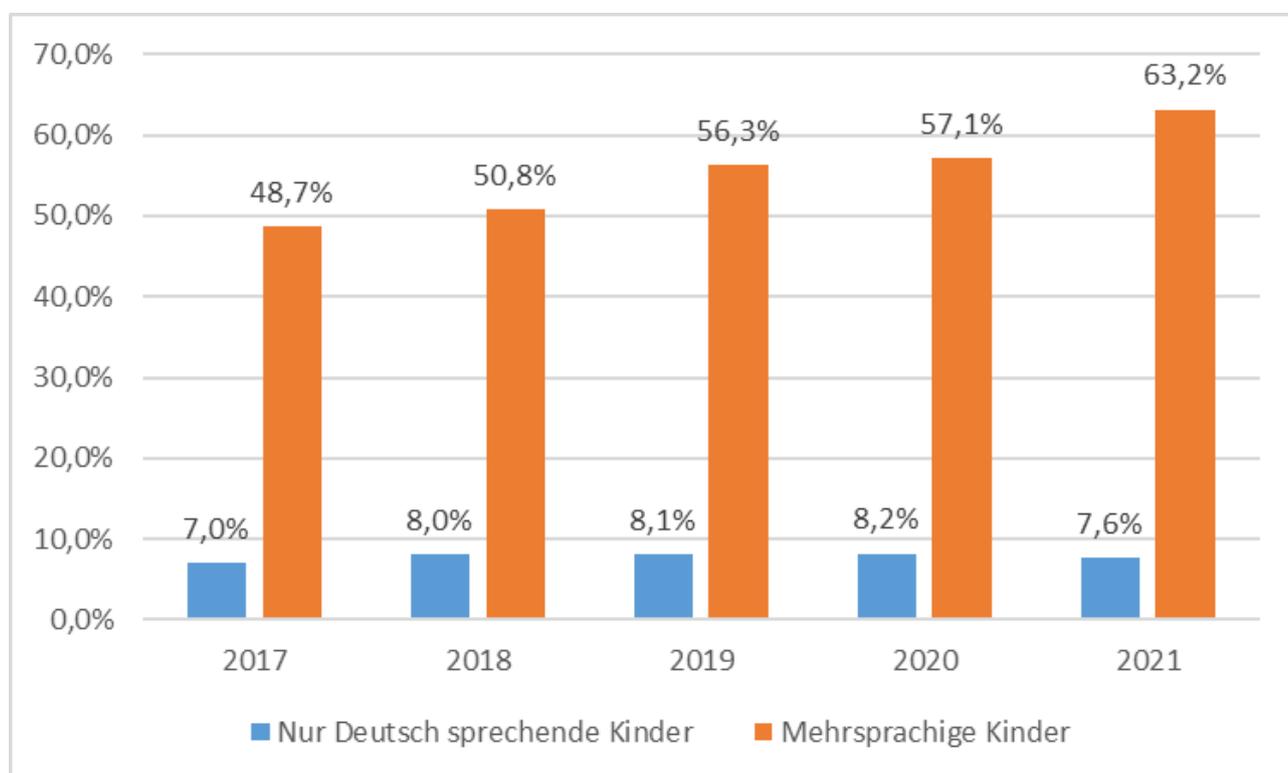
etc.) sind den Sorgeberechtigten nicht bekannt oder werden nicht genutzt. Auch waren viele Kontaktmöglichkeiten für die letzten beiden Jahrgänge pandemiebedingt nicht verfügbar.

- Schließzeiten der Kitas/Wegfall von Sprachförderangeboten: pandemiebedingt und bedingt durch den zunehmenden Fachkräftemangel haben Sprachförderangebote in den Kitas nur stark eingeschränkt oder nicht stattgefunden. Ein Beispiel: bei den Schulanfängern 2022: 16,6 % der untersuchten Kinder nahmen an einer spezifischen Sprachfördermaßnahme in einer Kita teil, bei der „Vor-Corona-Untersuchung“ 2019, Schulanfänger 2020 lag dieser Anteil bei 23,3 %. In diese Auswertungen können nur Kinder einbezogen werden, bei denen ein ausgefüllter Kita-Beobachtungsbogen vorlag.
- Sprachvorbilder/„Sprachbad“: in Kitas mit einem hohen Anteil an kaum Deutsch sprechenden Kindern ist das Lernen der deutschen Sprache aufgrund reduzierter Verfügbarkeit von Sprachvorbildern, insbesondere auch Gleichaltrigen, erschwert. Es fehlt das „Eintauchen“ in die neue Sprache. Dies wird vor allem von pädagogischen Fachkräften solcher Kitas berichtet. Aufgrund der demografischen Entwicklung nimmt diese Konstellation zu.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass Bildungseinrichtungen und politische Entscheidungsträger angemessene Ressourcen und Unterstützung bereitstellen, um den steigenden Bedarf an Förderung für mehrsprachige Kinder zu decken. Dies erfordert nicht nur eine verbesserte Sprachförderung im schulischen Umfeld, sondern auch eine Sensibilisierung für die Vielfalt der Sprachen und Kulturen innerhalb der Gesellschaft.

Darüber hinaus ist es wichtig, die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes zu berücksichtigen und sicherzustellen, dass sie Zugang zu hochwertiger Bildung erhalten, unabhängig von ihrer sprachlichen oder kulturellen Herkunft.

Kinder in der Einschulungsuntersuchung mit einer Empfehlung zur vorschulischen Sprachförderung in den Jahren 2017-2021



Hinweise

Der Indikator liefert keinen eindeutigen Hinweis auf den etwaigen Erfolg von Fördermaßnahmen.

In der amtlichen Statistik werden die Daten der Einschulungsuntersuchung (ESU) nach Untersuchungsjahr geführt, die in Rastatt gebräuchliche Darstellung ist nach Schulanfänger (Bsp. Schulanfänger 2022: Das Untersuchungsjahr war 2020/2021, der Schulanfang 2022).

Datenquellen

¹ Gesundheitsamt des Landkreises Rastatt: Ergebnisse aus der ESU 2017-2021.

3.5 Ausländische Schülerinnen und Schüler nach Schulformen

Definition

Ausländische und deutsche Schülerinnen und Schüler nach Schulformen an allen Schülerinnen und Schülern (anteilig).

Relevanz

Der Indikator bildet einen Zwischenstand im Bildungsverlauf bei Differenzierung der Bildungswege ab. Es handelt sich um einen wichtigen Indikator für die strukturelle Integration und die Chancengleichheit im Bildungssystem. Die Über- bzw. Unterrepräsentation von ausländischen Schülerinnen und Schülern in den verschiedenen Schulformen zeigt an, ob sie mit deutschen Schülerinnen und Schülern vergleichbare Bildungschancen haben.

Ergebnisse

Im Schuljahr 2022/2023 verzeichneten die allgemeinbildenden Schulen des Landkreises Rastatt eine Gesamtschülerzahl von 21.276, 3.934 Schülerinnen bzw. Schüler besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit, was einem Anteil von 18,5 % entspricht. Diese Zahlen zeigen eine signifikante Veränderung gegenüber den letzten 10 Jahren, in denen sich der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler mehr als verdoppelt hat.

Besonders bemerkenswert ist der Anstieg an ausländischen Schülerinnen und Schülern an Grundschulen, der sich seit 2012 fast vervierfacht hat. Im Schuljahr 2012/13 lag ihr Anteil bei 6,0 %, während er im Schuljahr 2022/2023 bereits 23,1 % betrug.

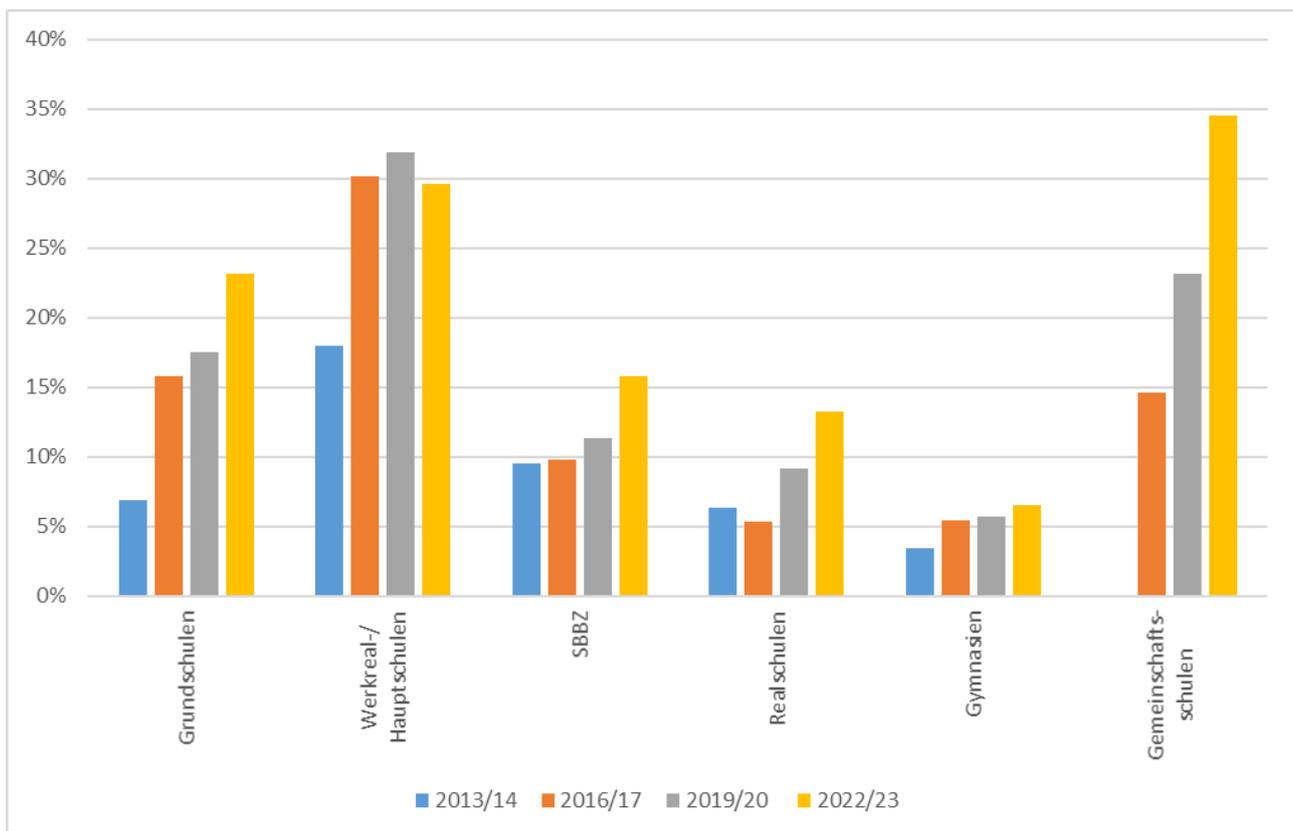
In den Gemeinschaftsschulen war der Anteil an ausländischen Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2022/2023 mit 34,5 % am höchsten, was bedeutet, dass etwa jeder 3. Schüler oder jede 3. Schülerin eine ausländische Staatsangehörigkeit hatte.

Die Werkreal- und Hauptschulen wiesen bereits im Schuljahr 2016/2017 einen Anteil von 30 % ausländischen Schülerinnen und Schülern auf, der bis zum Schuljahr 2022/2023 nahezu konstant blieb und bei 29,6 % lag.

An den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) sowie an den Realschulen erreichte der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler mit 15,8 % und 13,2 % im Schuljahr 2022/2023 sein höchstes Niveau.

An den Gymnasien im Landkreis Rastatt sind ausländische Schülerinnen und Schüler deutlich unterrepräsentiert. Trotz eines Anstiegs des Gesamtanteils der Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Laufe der letzten Jahre auf 18,5 %, blieb der Anteil an den Gymnasien nahezu unverändert und lag im Schuljahr 2022/2023 lediglich bei 6,5 %. Diese Diskrepanz verdeutlicht eine gewisse Herausforderung in Bezug auf die Integration und Repräsentation ausländischer Schülerinnen und Schüler in höheren Bildungseinrichtungen. Es könnte verschiedene Gründe dafür geben, darunter möglicherweise Zugangsbeschränkungen, sprachliche Barrieren oder kulturelle Unterschiede. Es ist wichtig, dass Bildungsbehörden und Schulen Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihrer Herkunft, gleiche Chancen erhalten, um ihr volles Potenzial zu entfalten und erfolgreich zu sein. Dies erfordert möglicherweise gezielte Programme zur Unterstützung von ausländischen Schülerinnen und Schülern sowie eine verstärkte Sensibilisierung für die Bedürfnisse einer vielfältigen Schülerschaft in der Bildungsgemeinschaft.

Ausländische Schülerinnen und Schüler nach Schulformen in den Schuljahren 2013/2014 - 2022/2023



Hinweise

Kommentare von Statistischen Landesamt:

1. Ab 2012/13 einschließlich Grundschulen im Verbund mit einer Gemeinschaftsschule (Primärstufe).
2. Seit dem Schuljahr 2018/19 einschließlich Schüler der Gemeinschaftsschule Sekundarstufe 2. Davor Sekundarstufe 1.

Datenquelle

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: „Schulen sowie Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen nach Schularten, Landkreis Rastatt“, „Ausländische Schüler an öffentlichen Grund-, Haupt-, Real- und Gemeinschaftsschulen Sekundarstufe 1 in den Schuljahren nach ausgewählten Nationalitäten“, „Ausländische Schüler an öffentlichen Gymnasien und Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) in den Schuljahren nach ausgewählten Nationalitäten“

3.6 Eintritte in den Integrationskurs

Definition

Neue Integrationskursteilnehmerinnen und -teilnehmer nach Kursarten.

Relevanz

Das Erlernen der deutschen Sprache und gute Kenntnisse über das Alltagsleben in Deutschland beschleunigen den Integrationsprozess. Die 2005 eingerichteten Integrationskurse des Bundes bestehen aus einem Sprachkurs sowie einem Orientierungskurs, in dem die Teilnehmenden mehr über das Leben in Deutschland erfahren. Ziel der Integrationskurse des BAMF ist die Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten im Sinne gesellschaftlicher Teilhabe und Chancengleichheit.

Ergebnisse

Derzeit keine Auswertung möglich. Die dafür erforderlichen Daten können zum Zeitpunkt der Berichterstattung aufgrund von technischen Schwierigkeiten nicht vom BAMF zur Verfügung gestellt werden.

Hinweise

Die Integrationskurse werden bundesweit angeboten und durch private und öffentliche Träger vor Ort durchgeführt. Neben einem allgemeinen Kurs gibt es Kurse für spezielle Zielgruppen, wie Alphabetisierungskurse, Jugendintegrationskurse oder Eltern- und Frauenkurse. Verschiedene Beratungsangebote ergänzen die Integrationskurse.

Integrationskurse sind nicht für alle neu Zugewanderten verbindlich und kostenfrei, dies mag den Vergleich zwischen den Ländern beeinflussen, da die Zahl der Teilnehmenden an Integrationskursen nicht in Relation zu den Zugewanderten gesetzt werden kann. Ausländerbehörden, Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende und Träger der Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz können einige der für ihren Aufgabenbereich relevanten Statusgruppen zur Kursteilnahme verpflichten.

Datenquelle

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Integrationskursgeschäftsstatistik

4. Arbeitsmarkt und Lebensunterhalt

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Beschäftigtenquote der ausländischen Bevölkerung stieg bis 2021
- Ausländische Frauen sind auf dem Arbeitsmarkt unterrepräsentiert
- Ausländische Einwohnerinnen und Einwohner sind häufiger arbeitslos als deutsche
- Anteil ausländischer Personen im SGB II- Bezug deutlich höher als bei Deutschen
- Integrationen in den Arbeitsmarkt am häufigsten über Arbeitnehmerüberlassungen

Die Partizipation am Arbeitsmarkt ist neben der Sprache die wichtigste Voraussetzung für die Integration der in Deutschland lebenden Zugewanderten. Eine Erwerbstätigkeit ermöglicht nicht nur eine eigenständige Existenzsicherung, sondern auch die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und den Aufbau sozialer Netzwerke. Zudem trägt sie zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes bei und kann somit langfristig den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Für viele Zugewanderte stellt jedoch der Zugang zum Arbeitsmarkt eine große Herausforderung dar. Sprachliche Barrieren, aber auch fehlende Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen und kulturelle Unterschiede können die Integration in den Arbeitsmarkt erschweren. Hier sind gezielte Maßnahmen zur Förderung von Sprachkenntnissen und beruflicher Qualifizierung sowie die Anerkennung ausländischer Abschlüsse und Kompetenzen von entscheidender Bedeutung.

Die Entwicklung eines inklusiven Arbeitsmarktes, der die Vielfalt der Bevölkerung widerspiegelt und allen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft gleiche Chancen bietet, ist daher ein wichtiges Ziel. Durch gezielte Programme zur Integration in den Arbeitsmarkt können nicht nur die individuellen Potenziale der Zugewanderten besser genutzt, sondern auch langfristig die gesellschaftliche Teilhabe und Integration gefördert werden.

Im Landkreis Rastatt sind bereits verschiedene Initiativen und Projekte zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten etabliert worden. Dazu gehören beispielsweise Sprachkurse, berufliche Qualifizierungsmaßnahmen und Mentoring-Programme. Dennoch gibt es weiterhin Handlungsbedarf, um die Integration am Arbeitsmarkt nachhaltig zu verbessern und allen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihr Potenzial vollständig zu entfalten.

Indikatoren

- 4.1 Beschäftigtenquote nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht
- 4.2 Arbeitslosenquote nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht
- 4.3 Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen nach dem SGB II (ELB-Quote) nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht
- 4.4 Arbeitsmarktintegrationen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

4.1 Beschäftigtenquote

Definition

Die dargestellte Beschäftigtenquote setzt die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 67 Jahren mit bzw. ohne deutsche Staatsangehörigkeit und Wohnort im Landkreis Rastatt ins Verhältnis zur gleichaltrigen deutschen bzw. ausländischen Gesamtbevölkerung nach Geschlecht.

Relevanz

Die Beschäftigtenquote gibt Auskunft darüber, inwieweit die im Landkreis Rastatt lebenden Ausländerinnen und Ausländer in den Arbeitsmarkt der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung integriert sind. Partizipation am Arbeitsmarkt ist von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche Integration. Ein gesichertes Einkommen ermöglicht nicht nur eine eigenständige Lebensführung, sondern erlaubt es auch Ausländerinnen und Ausländern, ihre Fähigkeiten einzubringen und einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Darüber hinaus ist die Beschäftigung im Allgemeinen von großem gesellschaftlichem Interesse, da die Steuerkraft steigt und somit die öffentliche Infrastruktur und Dienstleistungen finanziert werden können.

Ein Arbeitsplatz bietet zudem eine Plattform für den Aufbau sozialer Kontakte und ermöglicht es den Beschäftigten, sich in das soziale Gefüge einzubinden. Durch die Interaktion mit Kolleginnen und Kollegen und Vorgesetzten können wertvolle Netzwerke geknüpft werden, die nicht nur beruflich, sondern auch persönlich von Nutzen sind. Somit trägt die Beschäftigung nicht nur zur wirtschaftlichen Stabilität bei, sondern fördert auch den sozialen Zusammenhalt und die Integration auf persönlicher Ebene.

Ziel ist eine hohe Beschäftigtenquote und eine gesunde und vielfältige Arbeitswelt, die von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Zusammenarbeit geprägt ist.

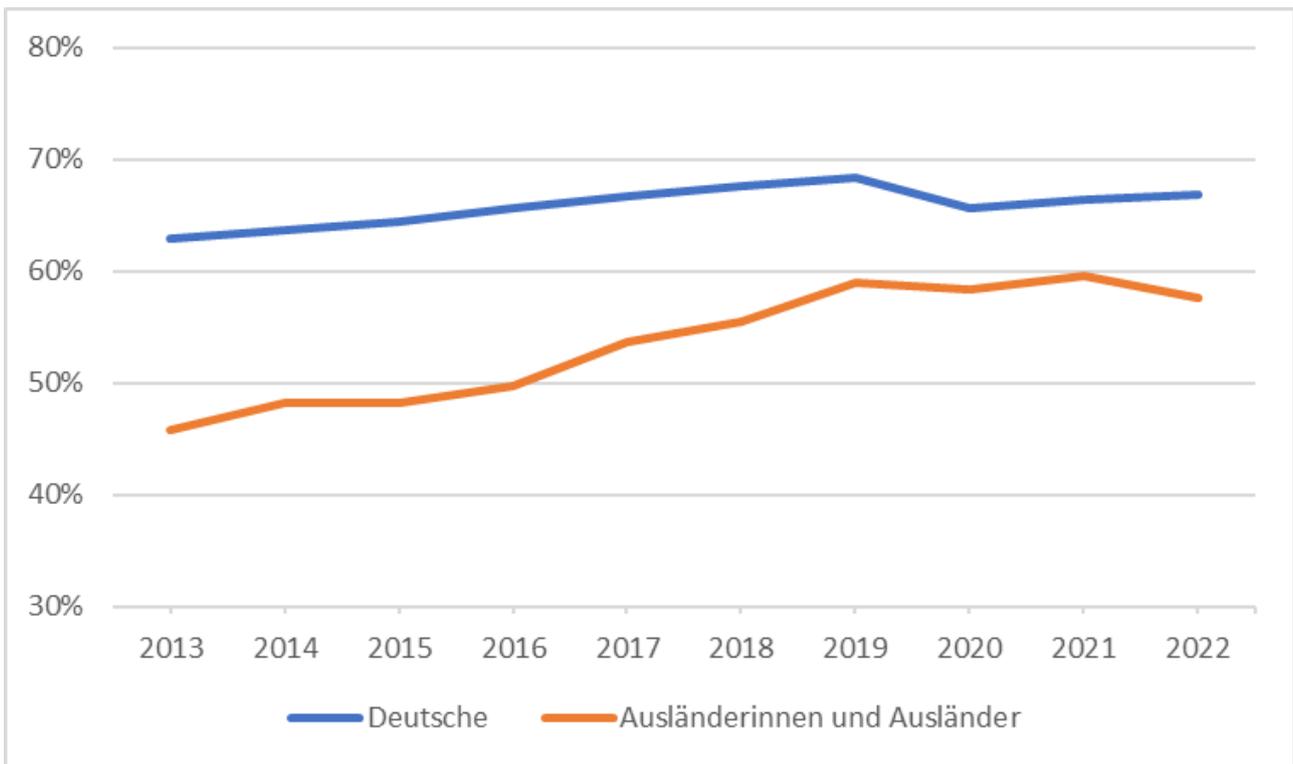
Ergebnisse

Die Beschäftigtenquote stieg in den letzten Jahren (2013-2022) und erreichte im Jahr 2022 66,8 % (+3,9 %) bei der deutschen bzw. 57,6 % (+11,8 %) bei der ausländischen Bevölkerung. Auffällig ist, dass der Anstieg der Beschäftigtenquote bei der ausländischen Bevölkerung deutlich stärker ausfiel als bei der deutschen. Der Abstand zwischen den Beschäftigtenquoten hat sich seit 2013 von 17,1 % auf 9,3 % im Jahr 2022 verringert, wobei der geringste Unterschied im Jahr 2021 mit 6,7 % festgestellt wurde.

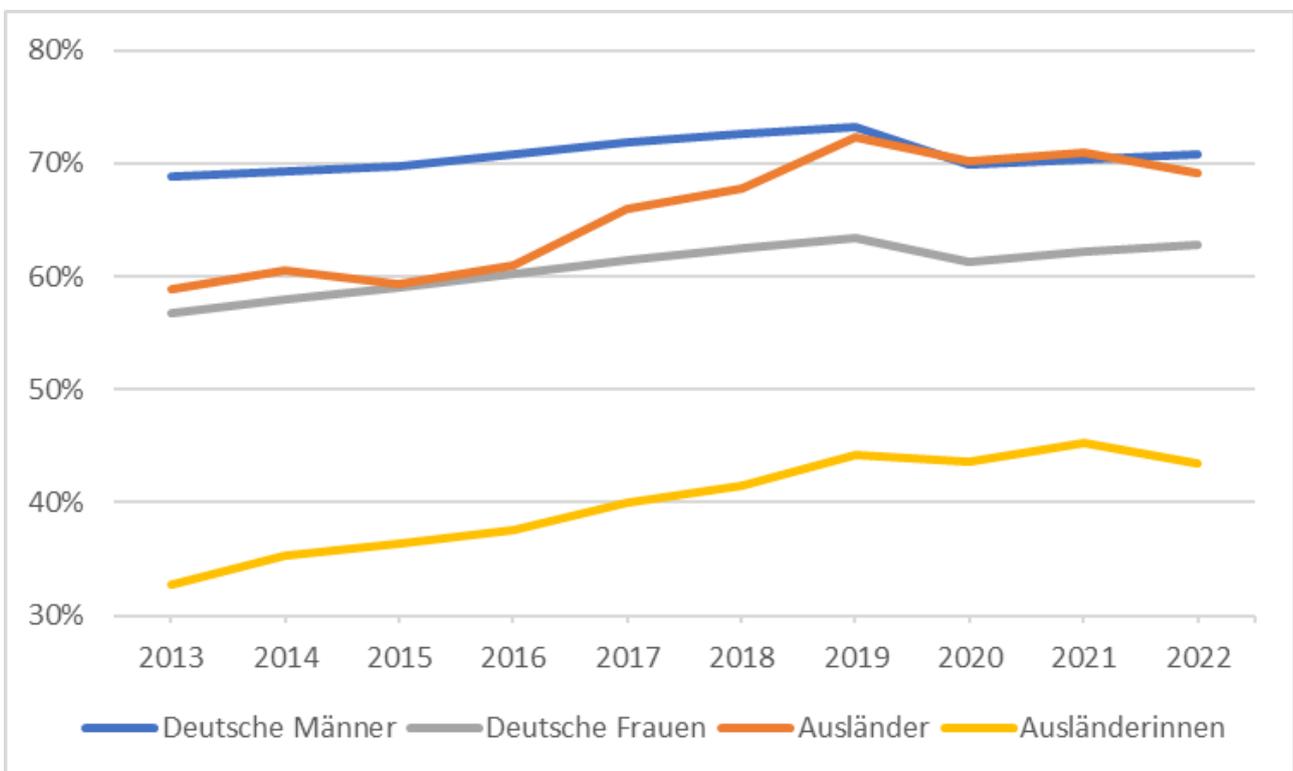
Während der Jahre der Corona-Pandemie von 2020 bis 2021 übertraf die Beschäftigtenquote der ausländischen Männer sogar die der deutschen Männer. Jedoch wurde der Anstieg der Beschäftigtenquote der ausländischen Bevölkerung im Jahr 2022 durch die Fluchtmigration aus der Ukraine unterbrochen, was zu einem Rückgang um 2,0 % im Vergleich zu 2021 führte.

Im Landkreis Rastatt liegen die Beschäftigtenquoten der Frauen unter denen der Männer. Bei ausländischen Personen sind diese Unterschiede stärker ausgeprägt: So lag die Beschäftigtenquote der Ausländerinnen im Jahr 2021 um 25,7 % unter der der Ausländer. Im Vergleich dazu wiesen Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit eine um 8,1 % niedrigere Beschäftigtenquote auf als deutsche Männer. Eine Integration in den Arbeitsmarkt gestaltet sich für Migrantinnen aus verschiedenen Gründen oftmals schwierig. Fehlende Bildungsabschlüsse, zu geringe Deutschkenntnisse, schlechterer Zugang zu Informationen und fehlende Orientierungshilfen, traditionelle Rollenbilder, unterbrochene Ausbildungs- und Berufslaufbahnen oder ggf. auch fehlende Kinderbetreuung können den Zugang zum Arbeitsmarkt erschweren.

Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in den Jahren 2013-2022 nach Staatsangehörigkeit



Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort 2013-2022 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit



Hinweise

Wohnort (WO): Alle Beschäftigten, die in der betreffenden Region wohnen, unabhängig vom Arbeitsort.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind Angestellte, die der Sozialversicherungspflicht unterliegen. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind nur eine Teilgruppe der Erwerbstätigen (drei Viertel aller Erwerbstätigen unterlagen 2022 der Beitragspflicht zur Renten- und Arbeitslosenversicherung). Selbstständige, Beamte und mithelfende Familienangehörige zählen nicht dazu.

Seit dem Berichtsjahr 2020 werden sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ab einem Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der gesetzlich festgelegten Regelaltersgrenze erfasst. Nach § 35 Satz 2 SGB VI wird die Regelaltersgrenze in Deutschland mit Vollendung des 67. Lebensjahres erreicht.

Datenquellen

Bundesagentur für Arbeit - Statistik-Service Südwest: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Wohnort“ (Stichtag jeweils 31.12. eines Jahres); Statistisches Landesamt BW: „Bevölkerung nach Altersjahren, Nationalität und Geschlecht“ (Stichtag jeweils 31.12. eines Jahres)

4.2 Arbeitslosenquote

Definition

Anteil der registrierten Arbeitslosen (SGB II, SGB III) an den Erwerbspersonen (= Arbeitslose, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte und Beamtinnen und Beamte ohne Soldatinnen und Soldaten) nach Staatsangehörigkeit (deutsch, ausländisch) und Geschlecht.

Relevanz

Eine hohe Arbeitslosigkeit ist ein Anzeichen für misslungene Integration in den Arbeitsmarkt. Sie kann auf verschiedene Faktoren zurückzuführen sein, darunter unzureichende Qualifikationen, sprachliche Barrieren, Diskriminierung am Arbeitsplatz oder mangelnde Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche. Insbesondere für ausländische Bevölkerungsgruppen kann der Zugang zum Arbeitsmarkt erschwert sein, sei es aufgrund von Unterschieden in den Bildungssystemen, Anerkennungsproblemen von im Ausland erworbenen Qualifikationen oder kulturellen Unterschieden.

Arbeitslosigkeit kann nicht nur zu finanziellen Schwierigkeiten führen, sondern auch das Selbstwertgefühl und das soziale Wohlbefinden beeinträchtigen. Langfristige Arbeitslosigkeit kann zudem zu einem Verlust an Arbeitsfähigkeiten und einem Rückgang des beruflichen Selbstvertrauens führen, was den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt weiter erschwert.

Eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt hingegen bietet nicht nur wirtschaftliche Stabilität, sondern fördert auch das soziale Zusammenleben und die individuelle Selbstverwirklichung. Eine angemessene Beschäftigung ermöglicht es Menschen, ihre Fähigkeiten und Talente einzubringen, ihre finanzielle Unabhängigkeit zu sichern und einen aktiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Daher ist die Förderung der Integration in den Arbeitsmarkt von entscheidender Bedeutung für die gesellschaftliche Teilhabe und das Wohlergehen aller Einwohnerinnen und Einwohner.

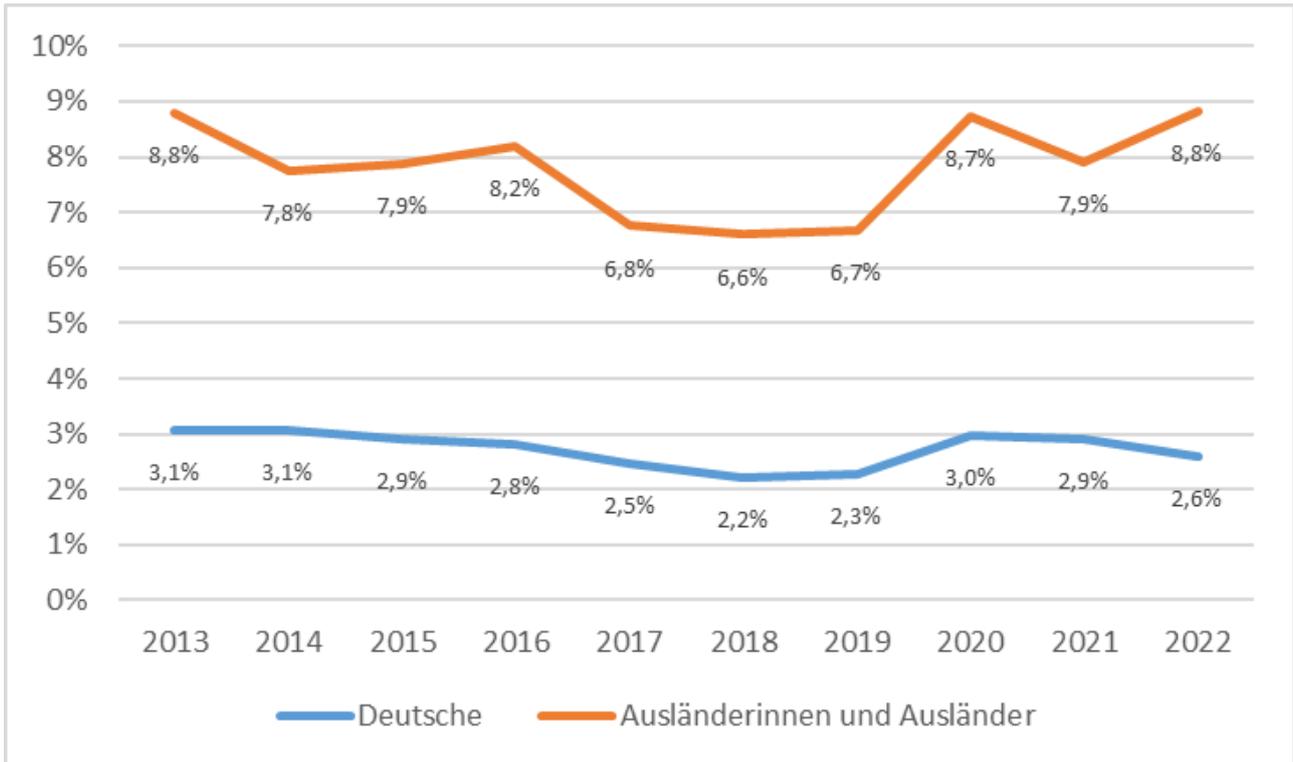
Ergebnisse

Wie auch überall in Deutschland ist die Arbeitslosenquote der ausländischen Personen im Landkreis Rastatt höher als die der Deutschen. Im Jahr 2022 betrug diese im Landkreis Rastatt 2,6 % bei der deutschen bzw. 8,8 % bei der ausländischen Bevölkerung. Im Vergleich zu ganz Deutschland schneidet der Landkreis somit deutlich besser ab: die deutschlandweite Arbeitslosenquote der deutschen Bevölkerung lag im Jahr 2022 bei 4,0 % und die der ausländischen bei 13,6 %.

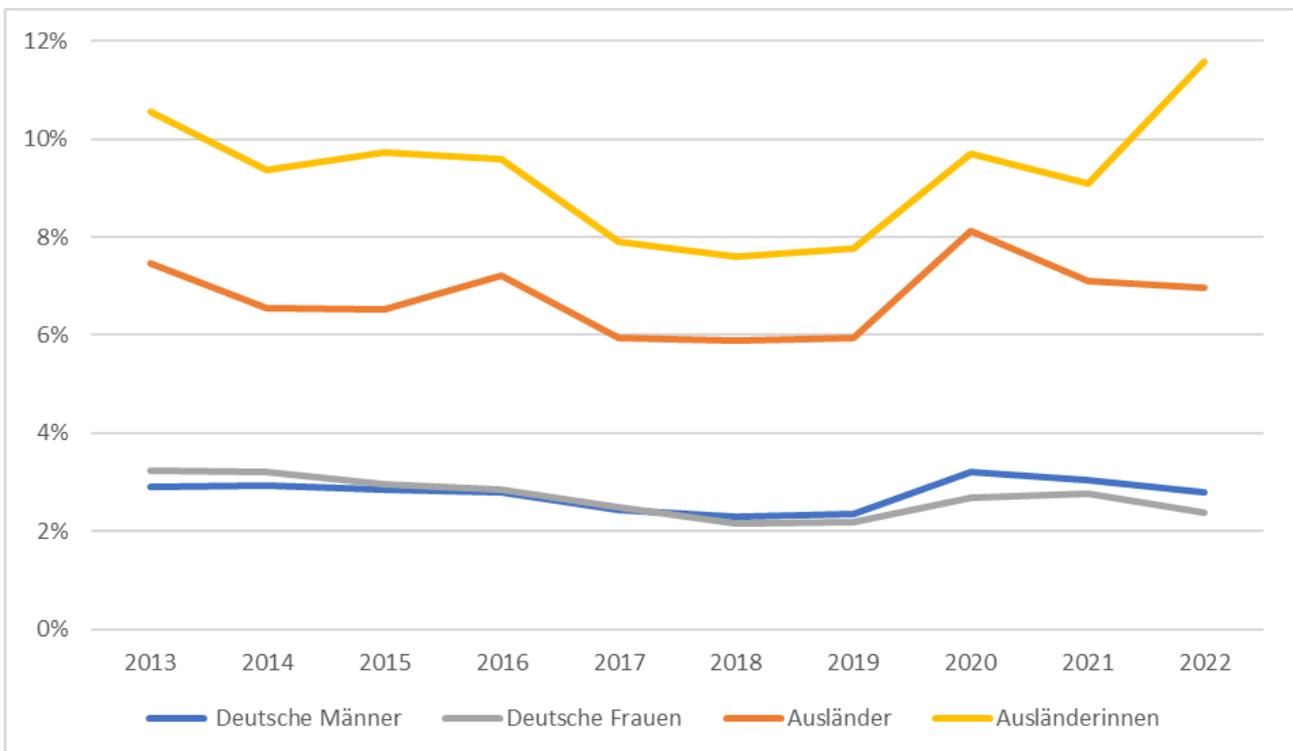
In den 3 Jahren vor der Corona-Pandemie (2017 - 2019) waren die geringsten Unterschiede (4,3 % - 4,4 %) in der Arbeitslosenquote zwischen der ausländischen und der deutschen Bevölkerung zu verzeichnen. Im Jahr 2020 ist die Arbeitslosigkeit gestiegen, was (teilweise) auf die Corona-Pandemie zurückgeführt werden kann: um +0,7 % bei der deutschen und um 2,0 % bei der ausländischen Bevölkerung. Somit vergrößerte sich der Unterschied in der Arbeitslosenquote und erreichte 5,7 % - den höchsten Wert seit 2013. Im Jahr 2022 wurde dieser mit 6,2 % noch deutlicher – als Folge der Fluchtmigration.

Im Landkreis Rastatt ist die Arbeitslosenquote von deutschen Frauen 2022 insgesamt etwas niedriger als die von Männern. In der ausländischen Bevölkerung verhält es sich umgekehrt: Ausländerinnen sind häufiger arbeitslos als Ausländer. Besonders ausgeprägt ist die Arbeitslosenquote ausländischer Frauen im Jahr 2022 (11,6 %), was ebenfalls auf den Ukraine-Krieg zurückzuführen ist.

Arbeitslosenquote in den Jahres 2013-2022 nach Staatsangehörigkeit



Arbeitslosenquote in den Jahren 2013-2022 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht



Zu den bei der Bundesagentur für Arbeit registrierten Arbeitslosen in den Rechtskreisen des SGB II und SGB III zählen alle Personen, die:

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden in der Woche umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine mindestens 15 Stunden in der Woche umfassende versicherungspflichtige Beschäftigung mit einer Dauer von mehr als 7 Kalendertagen suchen,
- eine Arbeitnehmertätigkeit ausüben können und dürfen, nicht arbeitsunfähig erkrankt sind und das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben,
- für die Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit verfügbar sind, d. h. sofort arbeitsfähig und -bereit sind und
- sich persönlich bei der Agentur für Arbeit gemeldet und ihren Wohnsitz in Deutschland haben.

Die Angaben beziehen sich auf Jahresdurchschnitte.

Datenquellen

Bundesagentur für Arbeit - Statistik-Service Südwest: „Arbeitslosenquote in Prozent (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)“ (Jahresdurchschnittswerte)

4.3 Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen nach dem SGB II (ELB-Quote)

Definition

Anteil deutscher sowie ausländischer erwerbsfähiger Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II - Grundsicherung für Arbeitssuchende) an den 15- bis unter 67-Jährigen nach Geschlecht.

Relevanz

Die Leistungen nach dem SGB II sind die wichtigste Form der Sozialtransfers und werden hauptsächlich von Langzeitarbeitslosen sowie Personen, deren Einkommen unter dem Regelsatz liegt, in Anspruch genommen. Eine hohe SGB-II-Quote deutet auf eine unzureichende Integration in den Arbeitsmarkt hin und wird auch allgemein als Armutsrisiko angesehen. Ein Rückgang der SGB-II-Quote bei der ausländischen Bevölkerung kann auf einen Fortschritt in der strukturellen Integration hinweisen.

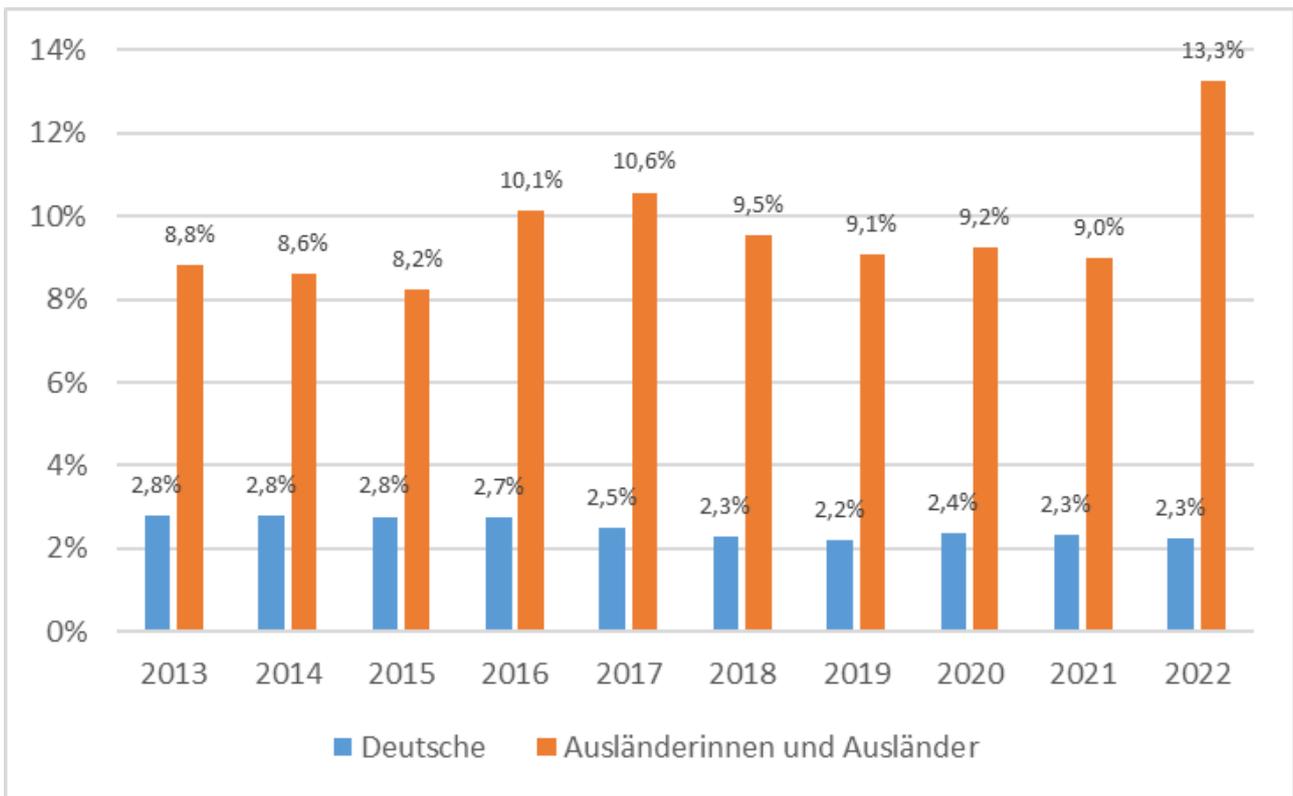
Ergebnisse

Im Landkreis Rastatt waren im Jahr 2022 13,3 % der ausländischen und 2,3 % der deutschen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter auf SGB II-Leistungen angewiesen. Somit war die SGB-II-Quote bei ausländischen Personen fast 6 Mal so hoch wie bei der deutschen Bevölkerung.

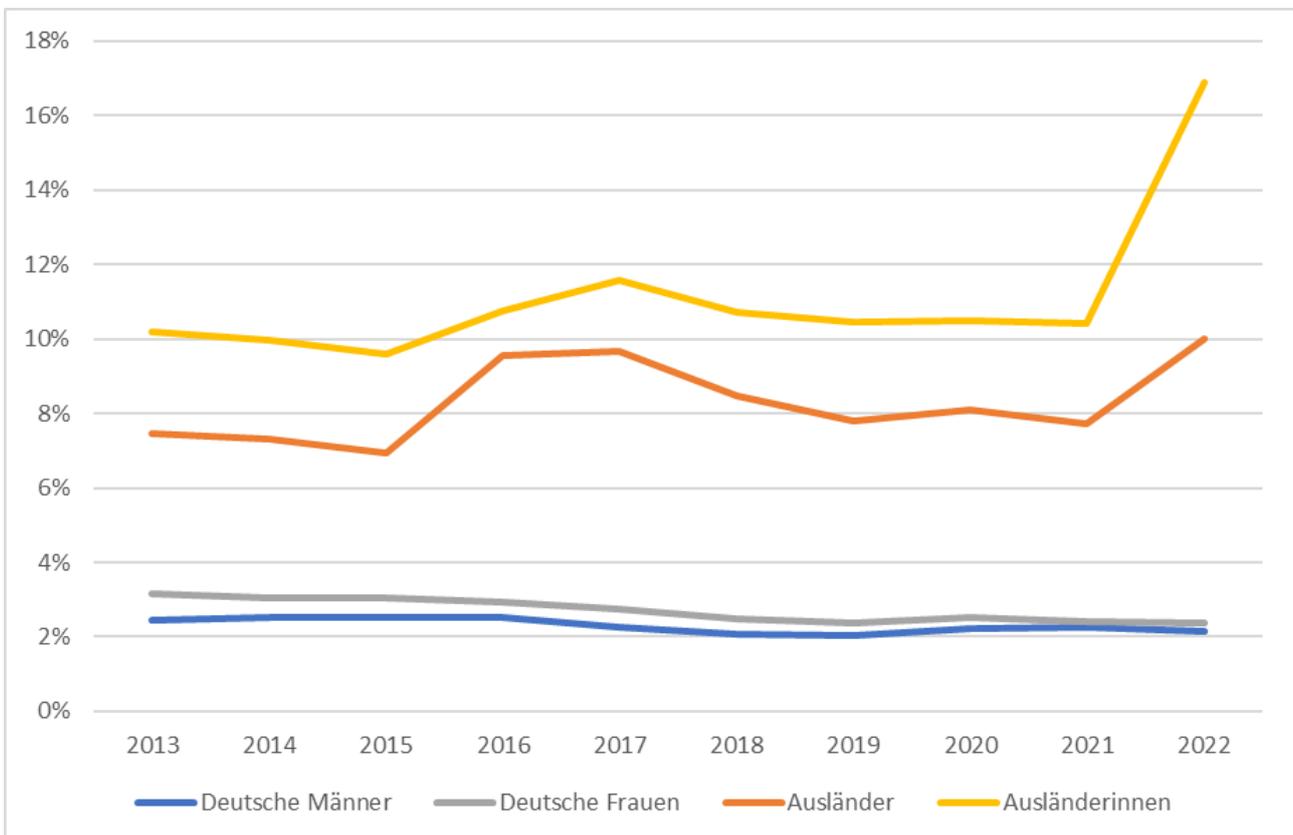
Die geringsten Differenzen zwischen deutschen und ausländischen SGB-II-Bezieherinnen und -Beziehern zeigten sich im Jahr 2015 (5,4 %). Aufgrund der Fluchtmigration 2015 war ab dem darauffolgenden Jahr ein Anstieg der SGB-II-Quote unter der ausländischen Bevölkerung zu beobachten (+1,9 %). Ab 2017 war bei der SGB-II-Quote der ausländischen Bevölkerung im Landkreis Rastatt ein positiver Trend zu verzeichnen: Diese sank deutlich – von 10,6 % in 2017 bis 9,0 % in 2021 (Differenz: -1,6 %), während es sich bei der deutschen Bevölkerung im gleichen Zeitraum kaum verändert hat (-0,2 %). Der russische Angriffskrieg in der Ukraine beeinflusste die SGB-II-Quote erneut. So stieg der Anteil der ausländischen Bezieherinnen und Bezieher im Jahr 2022 rasant und betrug 13,3 % (+4,3 % im Vergleich zum Vorjahr). Hervorzuheben ist außerdem, dass der Anstieg der SGB-II-Quote der Ausländerinnen (+6,5 %) deutlich größer war, als der der Ausländer (+2,3 %).

Ausländerinnen sind am häufigsten auf die Bezüge nach dem SGB II angewiesen. Im Jahr 2022 haben 16,9 % der Ausländerinnen und 10,0 % der Ausländer Leistungen nach SGB-II erhalten (Differenz: 6,9 %). Zwischen den deutschen Männern (2,1 %) und Frauen (2,3 %) bestand in demselben Jahr kaum ein Unterschied. Die SGB-II-Quote bei deutschen Personen ist seit Jahren konstant.

Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen nach dem SGB II (ELB-Quote) in den Jahren 2013-2022



Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen nach dem SGB II (ELB-Quote) in den Jahren 2013-2022 nach Geschlecht



Hinweise

Das Indikator 4.3 betrachtet lediglich den Bereich SGB II und gibt somit keine Auskunft über die Zahlen bzw. Daten aus dem Rechtskreis SGB III. Im Rechtskreis SGB III werden Geflüchtete mit einer Gestattung oder einer Duldung betreut, sofern sie erwerbsfähig sind. Personen mit einer Aufenthaltserlaubnis Flucht können dagegen Leistungen nach dem SGB II beziehen. Die Arbeitslosenstatistik weist nach, wie viele Personen von einem Jobcenter vermittlerisch betreut werden. Die meisten Personen im Kontext von Fluchtmigration werden im Rechtskreis SGB II gezählt.

Zu SGB II:

Ab dem 1. Januar 2005 trat das Zweite Buch des Sozialgesetzbuches in Kraft. Dieses regelt die Grundsicherung für Arbeitsuchende und ersetzt die frühere Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe für erwerbsfähige Personen. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte erhalten das Arbeitslosengeld II (ALG II), während nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die mit ALG-II-Empfängern in einer Bedarfsgemeinschaft leben, Sozialgeld erhalten. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind Personen, die mindestens 15 Jahre alt sind, erwerbsfähig sind, hilfebedürftig sind und ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben.

Als erwerbsfähig gilt jemand, der auf absehbare Zeit in der Lage ist, mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarkts zu arbeiten, es sei denn, er ist aufgrund von Krankheit oder Behinderung daran gehindert. Hilfebedürftig ist jemand, der seinen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenem Einkommen oder Vermögen bestreiten kann und keine ausreichende Unterstützung von anderen erhält.

Ab 1. Januar 2023 wurde das Arbeitslosengeld II sowie Sozialgeld durch das Bürgergeld ersetzt.

Zu Regelaltersgrenze (Auszug aus dem Glossar BA):

Die Regelaltersgrenze stellt den Zeitpunkt dar, ab dem für eine Person kein Anspruch mehr auf Arbeitslosengeld (Alg) und Bürgergeld für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Bürgergeld für ELB, vor 2023: Arbeitslosengeld II) besteht und stattdessen unter den Anspruchsvoraussetzungen des SGB VI die Altersrente geleistet wird. Im Jahr 2007 wurde gesetzlich beschlossen, dass die Regelaltersgrenze für den Renteneintritt stufenweise von 65 auf 67 Jahre angehoben wird. Von dieser Regelung sind alle Personen betroffen, die nach 1946 geboren sind. Zunächst erfolgt die Anhebung jeweils um einen Monat pro Geburtsjahrgang, später jeweils um zwei Monate. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Durch die Anhebung der Regelaltersgrenze verlängert sich der Zeitraum für den Anspruch auf ALG und auf Bürgergeld für ELB bis zum Ende des Monats, in dem die Person die Regelaltersgrenze erreicht. Seit Januar 2012 vergrößern sich dadurch die Personengruppen der Leistungsempfänger von ALG und Bürgergeld für ELB, der arbeitssuchend oder arbeitslos gemeldeten Personen sowie der Maßnahmenteilnehmer entsprechend. In der statistischen Darstellung wird die jeweils geltende Regelaltersgrenze monatsgenau bei der Abgrenzung dieser Personengruppen berücksichtigt.

Datenquellen

Bundesagentur für Arbeit - Statistik-Service Südwest: „Quote der Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB-Quote)“ (Stichtag jeweils 31.12. eines Jahres)

4.4 Arbeitsmarktintegrationen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Definition

Quotient aus der jährlichen Anzahl der Arbeitsmarktintegrationen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten insgesamt und differenziert nach Geschlecht. Eine Integration liegt vor, wenn ein erwerbsfähiger Leistungsberechtigter eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, eine vollqualifizierende berufliche Ausbildung oder eine selbständige Erwerbstätigkeit aufnimmt.

Relevanz

Eine zügige Aufnahme von ausländischen Personen in den Arbeitsmarkt fördert ihre Teilhabe an der Gesellschaft und senkt das Armutsrisiko. Außerdem spielt die Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten eine zentrale Rolle für eine langfristige Sicherung der Fachkräftebasis in Deutschland.

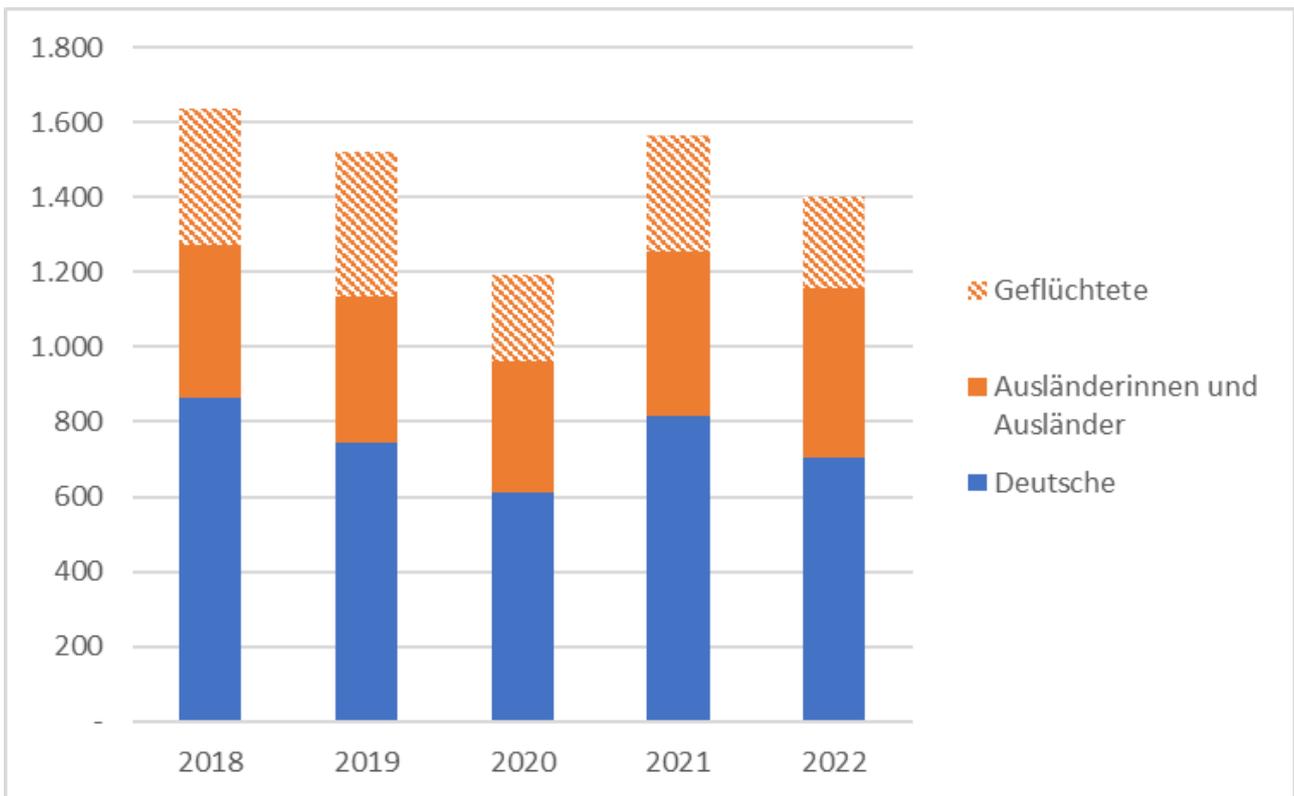
Ergebnisse

Im Jahr 2022 wurden 1.402 Menschen in den Arbeitsmarkt integriert, knapp die Hälfte davon (49,6 %) waren Ausländerinnen und Ausländer. Der Anteil der integrierten Personen mit Fluchthintergrund an den integrierten ausländischen Personen liegt bei 34,9 %. Insgesamt werden deutlich mehr Männer in den Arbeitsmarkt integriert als Frauen. Das Verhältnis bei den Deutschen betrug etwa 58 % Männer zu 42 % Frauen, während dessen beträgt dies bei der ausländischen Bevölkerung 66 % Männer zu 34 % Frauen. Bei Personen im Kontext von Fluchtmigration waren es im Jahr 2022 nur 19 Frauen auf 100 Integrationen.

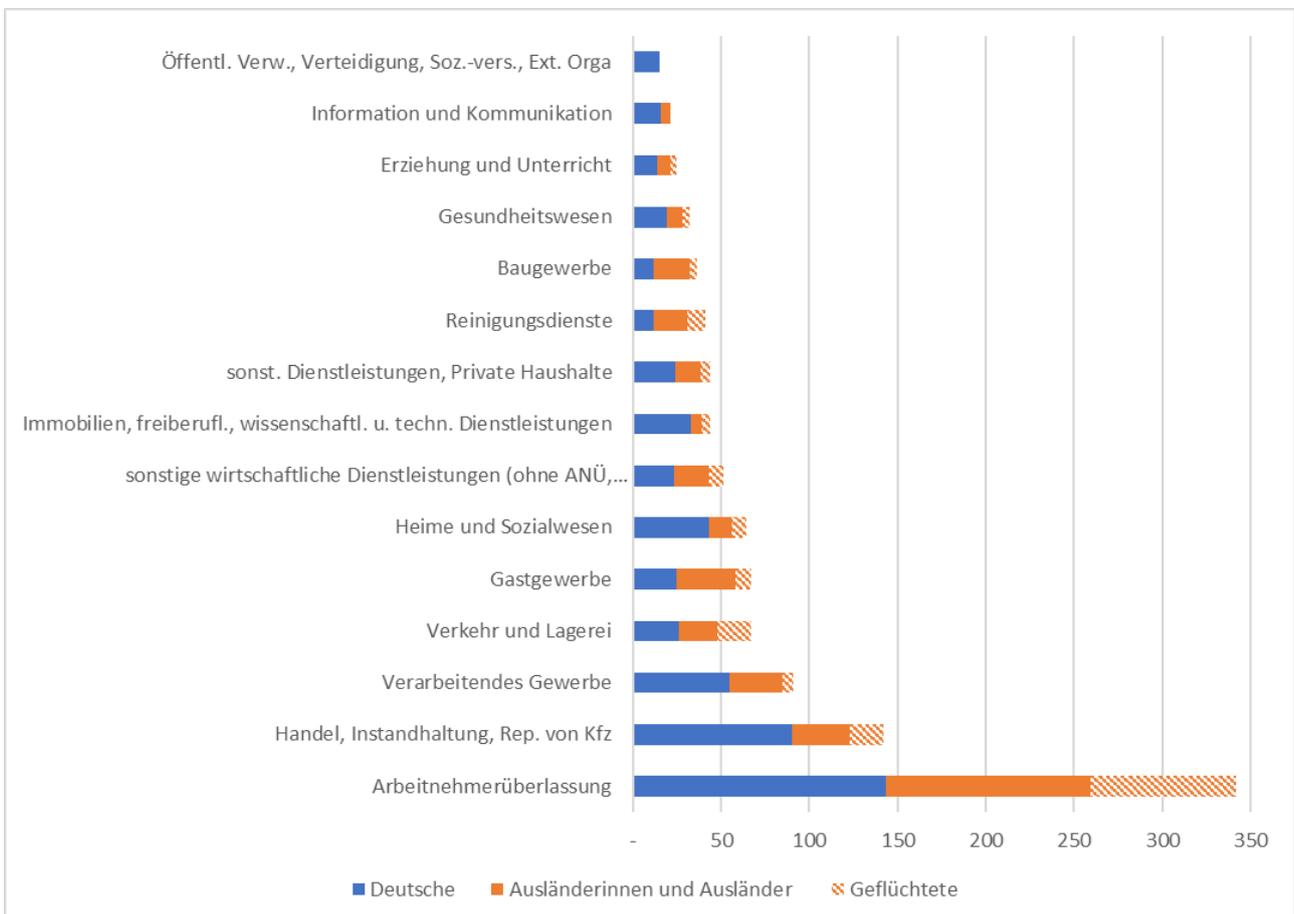
Im Jahr 2022 erfolgten die meisten Integrationen in den Arbeitsmarkt über Arbeitnehmerüberlassungen - 342 Personen, von denen 58,2 % Ausländerinnen und Ausländer waren, darunter auch Geflüchtete. Auf Platz 2 folgte der Handel, die Instandhaltung und Reparatur von Kfz mit 142 Personen (davon 36,6 % Ausländerinnen und Ausländer einschließlich Geflüchtete) sowie das verarbeitende Gewerbe mit 91 Personen (davon 39,6 % Ausländerinnen und Ausländer einschl. Geflüchtete). In die Branchen wie Verkehr und Lagerei, Reinigungsdienste, Gast- sowie Baugewerbe wurden anteilig mehr Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit als Deutsche integriert.

Die Gesamt-Integrationsquote im Landkreis Rastatt zeigt seit Jahren - mit wenigen Ausnahmen - einen konstanten Rückgang. Während sie im Jahr 2012 noch bei 33,9 % lag, sank sie bis 2022 auf nur noch 23,7 %, was einen Rückgang von über 10 % bedeutet. Dabei lassen sich Unterschiede zwischen den Quoten von deutschen und ausländischen Staatsangehörigen feststellen. Während die Quote der Deutschen von 2017 bis 2020 stark abnahm, stieg die Quote der Ausländerinnen und Ausländer leicht an. Besonders im Jahr 2020 war ein deutlicher Rückgang beider Quoten zu verzeichnen, bedingt durch die erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie, unter denen weniger ausländische und deutsche Staatsangehörige in den Arbeitsmarkt integriert werden konnten. 2021 verzeichnete man wieder einen Anstieg beider Quoten um etwa 5 %, während im Jahr 2022 erneut ein Rückgang verzeichnet wurde. Der Rückgang bei der Integrationsquote der ausländischen Personen war besonders deutlich mit 6,7 %, während die Quote der Deutschen lediglich um 1,8 % sank.

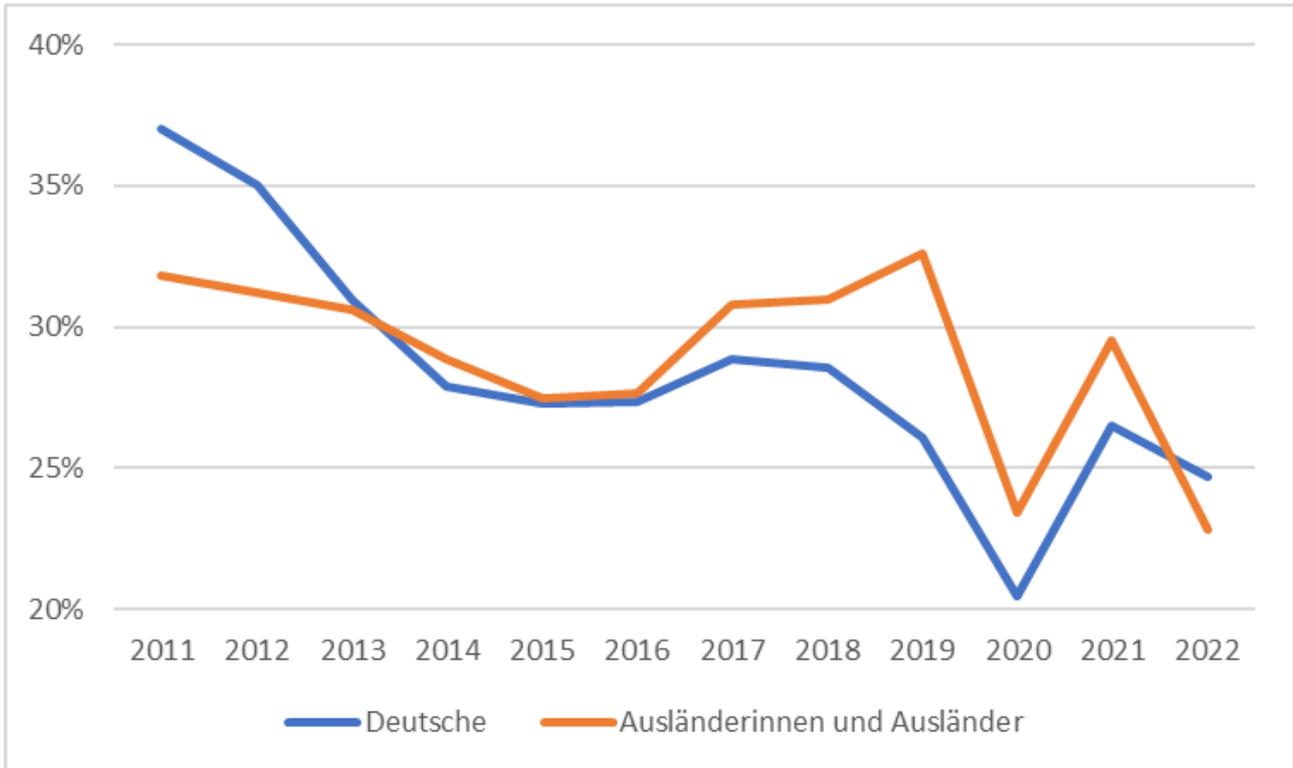
Arbeitsmarktintegrationen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in den Jahren 2018-2022



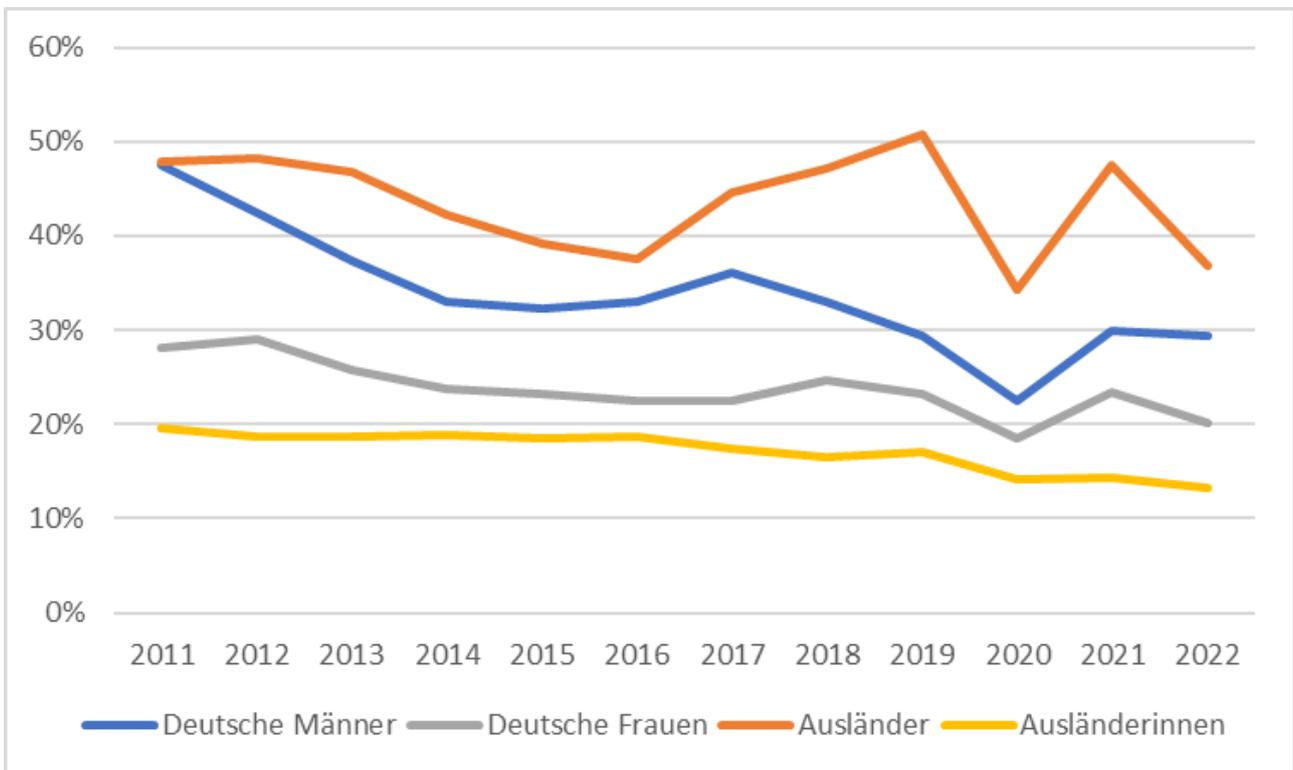
Integrationen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Jahr 2022 nach Wirtschaftsklassifikation



Integrationsquote in den Jahren 2011-2022 nach Staatsangehörigkeit



Integrationsquote in den Jahren 2011-2022 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit



Hinweise

Integrationen nach § 48a SGB II liegen vor, wenn erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) folgende Tätigkeiten aufnehmen:

- sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen;
- vollqualifizierende berufliche Ausbildungen;
- selbständige Erwerbstätigkeiten.

Umfang und Dauer dieser Tätigkeit sowie der Arbeitsvermittlungsstatus der ELB sind für die Zählung einer Integration unerheblich. Zudem ist irrelevant, ob durch die Aufnahme der Erwerbstätigkeit der Leistungsbezug tatsächlich beendet wird.

Bei den Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung handelt es sich um eine Untergröße der Integrationen nach § 48a SGB II. Bei dieser Größe ist es unerheblich, wie hoch die wöchentliche Arbeitszeit ist und ob die Beschäftigung durch Beschäftigung begleitende Leistungen gefördert wird. Mehrere geringfügige Beschäftigungen, die zusammen die Grenze der Sozialversicherungspflicht überschreiten, begründen ebenfalls eine Integration in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

Bei der Integrationsquote wird die Jahressumme der Integrationen auf den Jahresdurchschnittsbestand der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten bezogen. Eine Integrationsquote von 25 % kann dann so interpretiert werden, dass in einem Zeitraum von 12 Monaten auf durchschnittlich 100 erwerbsfähige Leistungsberechtigte 25 Integrationen kommen. Das ist nicht gleichzusetzen mit der Aussage, dass von 100 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten innerhalb eines Jahres 25 Prozent eine Integration realisieren. Die individuelle Integrationschance eines eLb im Bestand ist deutlich niedriger, weil zum einen für Personen mehrfach Integrationen gezählt werden können und zum anderen die Integrationen von Kurzeitleistungsbeziehern überproportional vertreten sind.

Hinweis zu Personen im Kontext von Fluchtmigration bzw. Geflüchteten

Als Personen im Kontext von Fluchtmigration – oder kurz Geflüchtete bzw. Flüchtlinge – werden in den Statistiken der BA Asylbewerberinnen und Asylbewerber, anerkannte Schutzberechtigte und geduldete Ausländerinnen und Ausländer zusammengefasst. Die Abgrenzung dieses Personenkreises erfolgt anhand ihres aufenthaltsrechtlichen Status. „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ umfassen demnach drittstaatenangehörige Ausländerinnen und Ausländer mit einer Aufenthaltserlaubnis Flucht, einer Aufenthaltsgestattung oder einer Duldung. Für ukrainische Staatsangehörige sind die aufenthaltsrechtlichen Informationen zum Fluchthintergrund stark untererfasst. Deshalb werden die Gesamtzahl der „Personen im Kontext Fluchtmigration“ sowie alle statistischen Größen zum "Aufenthaltsstatus" nur unter Ausschluss von ukrainischen Staatsangehörigen ausgewiesen.

Datenquellen

Bundesagentur für Arbeit - Statistik-Service Südwest: „Integrationen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten“ (Stichtag jeweils 31.12. eines Jahres)

5. Gesundheit

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Anteilig weniger mehrsprachige Kinder nehmen an U8-Untersuchungen teil
- Untersuchungstermine werden oft nicht wahrgenommen

Eine gute gesundheitliche Versorgung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe. Wichtig ist, dass es eine persönliche und verständliche Kommunikation in der Arztpraxis, im Krankenhaus oder in der Altenpflege gibt – ohne Sprachbarrieren und kultursensibel. Das ist von großer Bedeutung in einer zunehmend älter werdenden Gesamtbevölkerung.

Das deutsche Gesundheitssystem bietet den Menschen viele Leistungen. Migrantinnen und Migranten nehmen diese allerdings seltener wahr als die Deutschen. Das liegt auch daran, dass zum Beispiel Geflüchtete diese Leistungen vorübergehend nicht wahrnehmen dürfen und Personen ohne Aufenthaltsgenehmigung dauerhaft davon ausgeschlossen sind. Hinzu kommt eine unbekannte Zahl von Zugewanderten, die trotz Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis ohne Krankenversicherung bleiben.

Die medizinische Versorgung verbessert sich in der Regel mit der Länge des Aufenthalts in Deutschland. Allerdings ist nicht alles nur eine Frage der Zeit: Denn ein niedriger Sozialstatus sowie kulturelle und sprachliche Barrieren sind ebenfalls Faktoren für die oft schlechtere medizinische Versorgung von Zugewanderten.

Indikatoren

5.1 Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U8

5.1 Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U8

Definition

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U8 bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung differenziert nach Kinder mit deutscher Familiensprache und mehrsprachigen Kinder (anteilig).

Relevanz

Präventiv werden bei Kindern bis zum 6. Lebensjahr die Früherkennungsuntersuchungen U3 bis U9 angeboten. Die Inanspruchnahme dieser Untersuchungen kann darauf hindeuten, wie das Gesundheitssystem in Bezug auf Vorsorge und Prophylaxe genutzt wird. Daraus kann eine unterschiedliche Gesundheitsgefährdung bei einzuschulenden Kindern resultieren. Der Indikator erlaubt somit in begrenztem Rahmen Aussagen zur Nutzung des Gesundheitssystems.

Ergebnisse

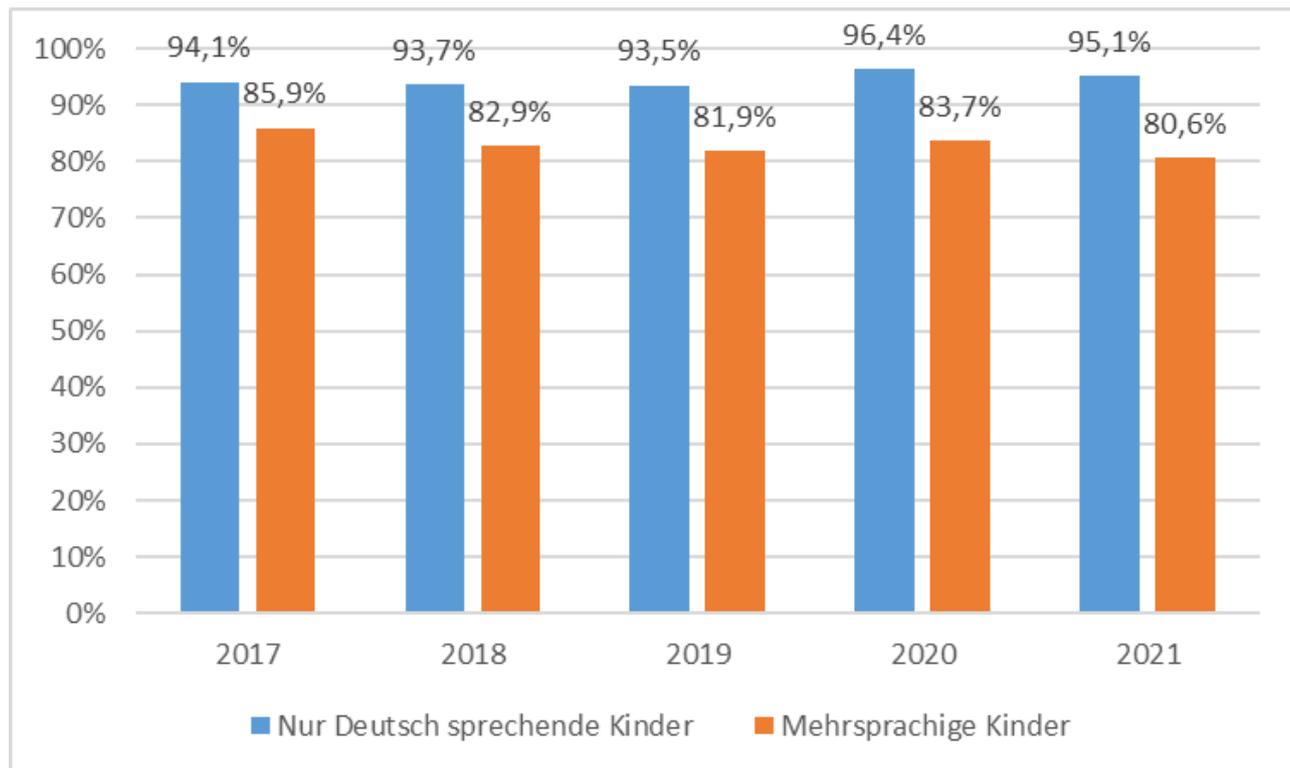
Im Landkreis Rastatt absolvieren anteilig mehr Kinder mit deutscher Familiensprache die U8-Untersuchung als mehrsprachige Kinder. Im Jahr 2021 nahmen 95,1 % der Kinder mit deutscher Familiensprache an der Früherkennungsuntersuchung teil und nur 80,6 % der mehrsprachigen Kinder. Die Differenz betrug somit ca. 14,6 %. Seit 2017 vergrößerte sich dieser Abstand um ca. 1-2 Prozentpunkte jährlich.

Die Anteile der Kinder mit deutscher Familiensprache mit Teilnahme an einer U8-Untersuchung an allen Kindern veränderten sich in den Jahren 2017 bis 2021 nur geringfügig und schwankten zwischen 93,5-96,4 %. Bei den mehrsprachigen Kindern sind das 80,6-85,9 % im gleichen Zeitraum.

Bis zur U6 erfolgen die U-Untersuchungen in kurzen Abständen (wenige Tage-vierteljährlich) und häufig werden von den kinderärztlichen Praxen die Folgetermine gleich mitgegeben. Nach der U6 ist eine jährliche Untersuchung vorgesehen, Termine müssen in der Regel von den Familien vereinbart werden und somit kommt es auch zum Verpassen von Untersuchungsterminen.

Zugewanderte Familien haben zudem häufig keine U-Hefte für ihre Kinder, da diese in Deutschland bei der Geburt eines Kindes ausgegeben werden. Des Weiteren sind diesen Familien häufig die Früherkennungsstrukturen nicht bekannt und die Anbindung an Kinderarztpraxen inzwischen aufgrund von langen Wartezeiten bis hin zu Aufnahmestopps erschwert.

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U8 2017-2021



Hinweise

In der amtlichen Statistik werden die Daten der Einschulungsuntersuchung (ESU) nach Untersuchungsjahr geführt, die in Rastatt gebräuchliche Darstellung ist nach Schulanfänger (Bsp. Schulanfänger 2022: Das Untersuchungsjahr war 2020/2021, der Schulanfang 2022).

Es werden nur Kinder berücksichtigt, die bei der Einschulungsuntersuchung U-Hefte vorgelegt haben.

Datenquellen

Gesundheitsamt des Landkreises Rastatt: Ergebnisse aus der ESU 2017-2021.

Fazit

Der Bericht zum Integrationsmonitoring liefert wertvolle Erkenntnisse zu Migrationsprozessen sowie zur Gestaltung der Integrationsarbeit im Landkreis Rastatt. Die gewonnenen Daten und Analysen machen deutlich, in welchen Bereichen Integration bereits gut funktioniert und wo Handlungsbedarf besteht. Dies ermöglicht eine gezielte Planung und Umsetzung von Maßnahmen, die den Integrationsprozess weiter vorantreiben.

Um eine effektive und kohärente Integrationsarbeit zu gewährleisten, müssen stabile und nachhaltige Strukturen geschaffen werden. Diese Strukturen sollten die Vernetzung und den Austausch aller beteiligten Akteure fördern, darunter Regelinstitutionen, Migrantenorganisationen und das bürgerschaftliche Engagement.

Der Bericht zum Integrationsmonitoring bietet eine solide Grundlage für die kommunalen Gremien, Ziele und Maßnahmen zu definieren und umzusetzen, um die Integration im Landkreis Rastatt effektiv zu fördern.

Themenfeld „Demografie und Einwanderung“

Mehr als ein Viertel der ausländischen Bevölkerung im Landkreis Rastatt hat eine Aufenthaltsdauer von unter 4 Jahren bzw. mehr als die Hälfte lebt weniger als 8 Jahre in Deutschland. So ein hoher Anteil an Neuzugewanderten erfordert ausreichende Angebote und Unterstützung vor allem in der Phase der Erstintegration.

Folgende Integrationsmaßnahmen sind für die Anfangsphase u. a. essenziell:

- Bereitstellung von geeignetem Wohnraum
- Angebot an ausreichender und qualitativer Sprachförderung
- Orientierung bei Behördengängen bieten
- Zugang zu Regelinstitutionen gewährleisten (Frühförderung, Bildung, Arbeitsmarkt)

Gelingt diese Phase gut, erleichtert dies die Bewältigung weiterer Herausforderungen.

Themenfeld „Rechtliche Integration“

Jeder 6. Einwohner bzw. jede 6. Einwohnerin des Landkreises Rastatt besitzt keine deutsche Staatsbürgerschaft und der überwiegende Anteil der ausländischen Bevölkerung (ca. 70 %) besitzt einen unbefristeten Aufenthaltstitel. Diese Gegebenheit sowie die kontinuierliche Neuzuwanderung verdeutlichen die gesellschaftliche Realität einer bereits bestehenden und voraussichtlich weiter zunehmenden Vielfalt.

Um dieser Realität gerecht zu werden und die gesellschaftliche Integration zu fördern, sind Maßnahmen zur Förderung und Beschleunigung der Einbürgerung von entscheidender Bedeutung. Einbürgerung stellt nicht nur einen wichtigen Schritt zur rechtlichen und sozialen Gleichstellung dar, sondern stärkt auch das Zugehörigkeitsgefühl und die Identifikation mit der neuen Heimat. Zudem ermöglicht die deutsche Staatsbürgerschaft eine uneingeschränkte Teilhabe am politischen und gesellschaftlichen Leben, was wiederum die demokratischen Strukturen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt festigt.

Themenfeld „Sprache und Bildung“

Sprache spielt eine zentrale Rolle in der sozialen und schulischen Integration. Die steigende Anzahl an Kindern mit Sprachförderbedarf in den Einschulungsuntersuchungen verdeutlicht die dringende Notwendigkeit der sprachlichen Frühförderung im Landkreis Rastatt. Angesichts der hohen Anteile von Kindern mit Migrationsgeschichte sowie mehrsprachigen Kindern in den Kitas ist der Ausbau der Angebote für sprachliche Frühförderung und Integration unerlässlich. Kinder, die frühzeitig in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt werden, haben nicht nur bessere Aussichten im schulischen Bereich, sondern auch in der sozialen Interaktion. Dies gilt besonders für Kinder mit Migrationshintergrund, die häufig mit einer Vielzahl sprachlicher und kultureller Herausforderungen konfrontiert sind.

Um diesen Kindern die bestmöglichen Startchancen zu bieten, sind gezielte Programme und Fördermaßnahmen in den Kindertagesstätten und Schulen von entscheidender Bedeutung. Es bedarf qualifizierter Fachkräfte, die in der Lage sind, die sprachlichen Defizite frühzeitig zu erkennen und individuell auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Zudem sollten Eltern aktiv in den Förderprozess einbezogen werden, um eine ganzheitliche Unterstützung zu gewährleisten.

Themenfeld „Arbeit und Lebensunterhalt“

Die Integration in den Arbeitsmarkt, insbesondere von Frauen durch sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, bleibt ein Dauerthema. Während die Beschäftigungsquote ausländischer Männer fast gleich hoch ist wie die deutscher Männer, sind ausländische Frauen auf dem Arbeitsmarkt stark unterrepräsentiert. Die Integration der Ausländerinnen in den Arbeitsmarkt durch sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist aus mehreren Gründen notwendig und wichtig. Sie fördert die soziale Teilhabe, stärkt die Wirtschaft und unterstützt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Folgende Herausforderungen sind zu bewältigen:

- Bildung und Qualifikation: Oftmals fehlen ausländischen Frauen die notwendigen Qualifikationen oder Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Abschlüsse. Hier sind gezielte Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen notwendig, um diese Barrieren zu überwinden.
- Sprachliche Hürden: Sprachkurse und berufliche Weiterbildung sind essenziell, um die Sprachbarrieren zu beseitigen und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.
- Kinderbetreuung: Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein kritischer Punkt. Ein gut ausgebautes Kinderbetreuungsangebot kann hier Abhilfe schaffen und den Frauen die Möglichkeit geben, einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachzugehen.

Es erfordert gezielte Maßnahmen und Unterstützung, um die bestehenden Barrieren zu überwinden und die Potenziale dieser Bevölkerungsgruppe voll auszuschöpfen.

Themenfeld „Gesundheit“

Die hohen Zahlen an Neuzugewanderten erfordern eine verstärkte Aufklärungsarbeit im Gesundheitsbereich. Die erhobenen Zahlen zur Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen verdeutlichen die Notwendigkeit gezielter Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention. Es ist essentiell, dass regelmäßig Informationsveranstaltungen in Gemeinschaftsunterkünften angeboten werden, um Neuzugewanderte über das deutsche Gesundheitssystem und die Bedeutung der Früherkennungsuntersuchungen aufzuklären. Solche Maßnahmen könnten dazu beitragen, die Teilnahmequote an wichtigen Gesundheitsuntersuchungen zu erhöhen und die gesundheitliche Versorgung und das Wohlbefinden aller Kinder im Landkreis Rastatt zu verbessern.